



Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide
Jahresabschluss
der Einzelgesellschaft nach HGB für 2008

Inhalt

Lagebericht der Einzelgesellschaft nach HGB

- 1 **Organisation der Fraport AG**
- 2 **Das Geschäftsjahr 2008**
 - 2 *Wirtschaftliche Rahmenbedingungen*
 - 2 *Entwicklung des Luftverkehrs*
 - 3 *Wesentliche Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres*
 - 4 *Umsatz- und Ergebnisentwicklung*
 - 5 *Vermögens- und Finanzlage*
- 7 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- 8 **Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats**
- 9 **Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch**
- 9 **Abhängigkeitsbericht**
- 10 **Risiken und Chancen**
 - 10 *Risikopolitische Grundsätze*
 - 10 *Das Risikomanagement-System*
 - 11 *Geschäftsrisiken*
 - 14 *Gesamtrisikobeurteilung*
 - 15 *Geschäftschancen*
- 15 **Nachtragsbericht**
- 16 **Prognosebericht**
 - 16 *Ausblick 2009*
 - 18 *Vorschau 2010*

Jahresabschluss der Fraport AG zum 31. Dezember 2008

- 19 *Gewinn- und Verlustrechnung*
- 20 *Bilanz*
- 21 *Entwicklung des Anlagevermögens*
- 22 *Kapitalflussrechnung*
- 23 **Anhang zum Jahresabschluss 2008**
 - 23 *Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss*
 - 25 *Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz*
 - 35 *Ergänzende Angaben*
 - 45 *Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB*
 - 47 *Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers*

Organisation der Fraport AG

Die Fraport AG ist in Strategische Geschäftsbereiche, Servicebereiche, Zentralbereiche und Vorstandsstäbe untergliedert. Alle Bereiche sind jeweils einem Vorstand direkt zugeordnet.

Dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden, Prof. Dr. Wilhelm Bender, ist der Strategische Geschäftsbereich „Bodenverkehrsdienste“ zugeordnet, der alle Bodenverkehrsdienstleistungen am Standort Frankfurt erbringt. Darüber hinaus sind diesem Vorstandsressort die Zentralbereiche „Marketing, Vertriebsunterstützung, Gremien“ und „Unternehmenskommunikation“ sowie die Vorstandsstäbe „Betreuung Sonderprojekte“, „Konzernstrategie“ und „Revision“ zugeordnet.

Der Stellvertretende Vorstandsvorsitzende und Vorstand Flug- und Terminalbetrieb, Ausbau, Dr. Stefan Schulte, verantwortet die Strategischen Geschäftsbereiche „Flug- und Terminalbetrieb, Ausbau“ und „Airport Security Management“. Der Strategische Geschäftsbereich „Flug- und Terminalbetrieb, Ausbau“ ist zuständig für den Flug- und Terminalbetrieb am Standort Frankfurt sowie den Flughafen-Ausbau. Im Strategischen Geschäftsbereich „Airport Security Management“ sind die Flughafen- und Luftsicherheit am Standort Frankfurt gebündelt. Darüber hinaus sind diesem Vorstandsressort der Servicebereich „Immobilien- und Facility Management“, der Zentralbereich „Rechtsangelegenheiten und Verträge“ sowie der Vorstandsstab „Juristische Sonderaufgaben“ zugeordnet.

Dem Ressort des Vorstands Controlling und Finanzen, Dr. Matthias Zieschang, sind der Servicebereich „Informations- und Kommunikationsdienstleistungen“, die Zentralbereiche „Akquisitionen und Beteiligungen“, „Controlling, Finanzen, Rechnungswesen“, „Zentraler Einkauf und Bauvergabe“ sowie die Vorstandsstäbe „Investor Relations“ und „Zentrale Investitionssteuerung“ zugeordnet.

Der Vorstand Arbeitsdirektor, Herbert Mai, verantwortet den Strategischen Geschäftsbereich „Handels- und Vermietungsmanagement“, der unsere Geschäftsaktivitäten Retailing, Parkraummanagement sowie Vermietung und Vermarktung der Immobilien am Standort Frankfurt beinhaltet. Darüber hinaus sind dem Ressort der Zentralbereich „Personalserviceleistungen“ sowie die Vorstandsstäbe „Datenschutz“, „Managementsysteme“, „Umweltmanagement“ und die „Anlaufstelle für vertrauliche Informationen“ zugeordnet.

Im Rahmen der jährlichen Hauptversammlung der Fraport AG am 28. Mai 2008 und durch eine Wahl entsprechend den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes am 14. Mai 2008 wurde ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Der neue Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Vertreter der Anteilseigner

Karlheinz Weimar
 Dr. Manfred Bischoff
 Jörg-Uwe Hahn
 Lothar Klemm
 Wolfgang Mayrhofer
 Klaus-Peter Müller
 Matthias von Randow
 Dr. h. c. Petra Roth
 Lutz Sikorski
 Christian Strenger

Vertreter der Arbeitnehmer

Gerold Schaub
 Ismail Aydin
 Erdal Kina
 Arno Prangenberg
 Gabriele Rieken
 Petra Rossbrey
 Hans-Jürgen Schmidt
 Werner Schmidt
 Edgar Stejskal
 Peter Wichtel

Das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden wird erneut durch Staatsminister Karlheinz Weimar besetzt, sein Stellvertreter bleibt Gerold Schaub. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats dauert bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt.

Das Geschäftsjahr 2008 *Entwicklung des Luftverkehrs*

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur

Die Weltwirtschaft stand im vergangenen Jahr im Zeichen der Finanzmarktkrise und dem damit einhergehenden wirtschaftlichen Abschwung. Das Weltwirtschaftswachstum lag nach dem guten Vorjahr (+5 %) im Jahr 2008 nur noch bei einem Wachstum von rund 3 %¹. Der Welthandel schnitt mit einem Plus von 4 %² leicht besser ab (Vorjahr +7 %).

Negativ beeinflusst wurde die Weltwirtschaft zudem durch die bis zur Jahresmitte stetig angestiegenen Rohölpreise. Mit Einsetzen der wirtschaftlichen Abkühlung war an den Rohölmärkten jedoch eine deutliche Entspannung der Preisentwicklung zu erkennen. Der Jahresdurchschnittspreis je Barrel Rohöl lag mit rund 100 US-\$³ dennoch deutlich über dem Durchschnittspreis des Vorjahrs von rund 73 US-\$.

In fast allen Regionen der Welt war die konjunkturelle Abschwächung zu spüren (siehe Tabelle). Die höchste wirtschaftliche Wachstumsdynamik blieb mit rund 7 bis 9 % nach wie vor in den asiatischen Schwellenländern und mit 5 % in Mittel- und Osteuropa sowie Afrika bestehen. Mit nur noch knapp 1 und 1,3 % Wachstum spiegelten die Bruttoinlandsprodukte der Eurozone und der USA ein deutlich verlangsamtes Wirtschaftswachstum wider, Japans Bruttoinlandsprodukt notierte mit -0,3 % sogar leicht im Minus.

Konjunktorentwicklung in Deutschland

Auch das deutsche Bruttoinlandsprodukt wurde durch den wirtschaftlichen Abschwung seit dem zweiten Quartal 2008 negativ beeinflusst und lag im gesamten Jahr bei 1,3 %⁴, im Vorjahr lag dieses noch bei 2,6 %. Die konjunkturelle Entwicklung wurde im Berichtszeitraum vor allem durch die geringe Zunahme der Auslandsnachfrage gebremst. Wachstumsimpulse kamen vor allem aus dem Inland, unter anderem durch Ausrüstungs- und Bauinvestitionen.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)/Welthandel

Reale Veränderungen jeweils gegenüber dem Vorjahr		
in %	2008	2007
Deutschland	1,3	2,6
Eurozone	0,9	2,6
Mittel- und Osteuropa/Afrika	5,2	6,6
USA	1,3	2,0
Japan	-0,3	2,0
China	9,1	11,9
Indien	7,6	9,3
Welt	3,1	4,7
Welthandel	4,1	7,2

Quelle: Deutsche Bank, 6. Februar 2009; Statistisches Bundesamt, 14. Januar 2009; IMF, Januar 2009

Die nachlassende Wachstumsdynamik spiegelte sich auch in den Verkehrsergebnissen der Flughäfen wider. Nach ersten Schätzungen des ACI (Airports Council International) nahm das Passagieraufkommen unter den europäischen Flughäfen im Gesamtjahr 2008 um gut 0,3 % ab, die weltweite Passagierentwicklung war um 0,6 % rückläufig (Vorjahreswerte bei +6,1 % beziehungsweise +5,6 % weltweit). Die Luftfracht war mit -3,5 % in Europa beziehungsweise -4,3 % weltweit ebenfalls rückläufig (Vorjahreswerte bei +4,1 % und +3,0 %). Den ersten vorläufigen Zahlen der ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen) zur Folge stieg die Zahl der Passagiere bei den deutschen Verkehrsflughäfen aufgrund der freien Wachstumskapazitäten um zirka 1,2 %, während das Cargovolumen (Luftfracht und Luftpost) noch um 4,6 % zulegen konnte.

Verkehr am Flughafen Frankfurt

Passagiere

Mit 53,5 Mio Passagieren wurden im Jahr 2008 rund 0,7 Mio Fluggäste weniger gezählt als im Vorjahr (-1,3 %). Während sich zu Beginn des Geschäftsjahrs die Wachstumsdynamik noch überproportional zum Vorjahr fortsetzen konnte (Passagierwachstum im ersten Quartal bei +3,6 %), verlor die Nachfrage hingegen im zweiten Quartal an Schwung (Passagierwachstum im zweiten Quartal bei +1,1 %). Mit Beginn des dritten Quartals stellte sich eine Trendwende ein. Die Passagiernachfrage ließ nicht nur aufgrund von Streiks bei unserem Hauptkunden und der wirtschaftlichen Abkühlung nach, sondern wurde zusätzlich durch einen verhaltenen Urlaubsreiseverkehr und Visa-Restriktionen auf den Verbindungen der Fluggesellschaften nach China im Zusammenhang mit der Austragung der Olympischen Spiele negativ beeinflusst. Im Herbst weitete sich die Wirtschaftskrise weiter auf unsere Passagierentwicklung aus und drehte das bis September 2008 positive Passagierergebnis in den letzten drei Monaten ins Minus.

Der Inlandsverkehr wurde insbesondere durch Einschränkungen im Geschäftsreiseverkehr, Frequenzausdünnungen sowie witterungs- und streikbedingte Flugausfälle negativ beeinflusst. Auch der Europaverkehr verzeichnete mit -1,9 % einen Rückgang. Zwar stimulierten Angebotsaufstockungen und Sondertarife klassischer Linienfluggesellschaften zunächst die Nachfrage, mit zunehmender konjunktureller Eintrübung sank jedoch vor allem auch hier die Geschäftsreisennachfrage. Westeuropäische Ziele und hier insbesondere internationale Finanzplätze waren überproportional von den Rückgängen betroffen. Touristische Ziele im Mittelmeerraum waren dagegen weniger stark von den Rückgängen betroffen. Im Gegensatz hierzu konnte jedoch der Interkontinentalverkehr eine gewisse Resistenz gegenüber der nachlassenden Nachfrage zeigen. Trotz des Passagierrückgangs von insgesamt -1,3 % verzeichnete der Interkontinentalverkehr ein

1 Deutsche Bank, 6. Februar 2009

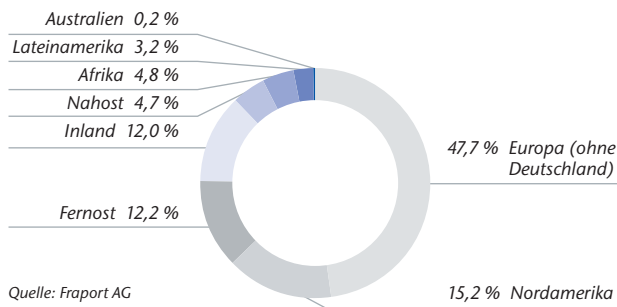
2 OECD, November 2008, IMF, Januar 2008

3 Deka Bank, 12. Januar 2009

4 Statistisches Bundesamt, 14. Januar 2008, vorläufige Ergebnisse

Passagiere 2008

(an- und abfliegende Passagiere) in %



Plus von knapp 1 %. Mit Ausnahme der Zielregionen in Fernost (–4,7 %) und den USA (–1,1 %) entwickelten sich in diesem Marktsegment alle übrigen Zielregionen positiv. Insbesondere Angebotsaufstockungen von und nach Südamerika, der Karibik und Kanada führten zu einer Belebung des Interkontinentalverkehrs. Auch Verbindungen mit Nordafrika und mit dem aufstrebenden Nahost-Markt sorgten für ein Wachstum.

Im Gesamtjahr 2008 lag der Frankfurter Flughafen bezogen auf die Passagierzahlen nach London-Heathrow und Paris-Charles de Gaulle weiterhin auf Platz drei der europäischen Flughäfen.

Cargo

Erstmals seit 2001 wurde in 2008 wieder ein Rückgang des Cargovolumens (Luftfracht und Luftpost) verzeichnet. Verglichen mit dem Vorjahr sank die transportierte Menge um 2,7 % auf 2.111.116 Tonnen. Hiervon entfielen 2.021.368 Tonnen auf die reine Luftfracht (–2,6 %), auf die Luftpost entfiel mit 89.748 Tonnen der Rest (–5,0 %).

Auslöser für diese negative Entwicklung war letztlich die der Finanzmarktkrise nachfolgende Wirtschaftskrise mit rückläufigen deutschen Exporten und Auftragseingängen. Die im Verlauf des Jahres 2008 zeitweise hohen Rohölpreise und die damit einhergehenden Kerosinzuschläge verstärkten den dämpfenden Effekt auf die Cargotonnage zusätzlich. So waren es in erster Linie die von der Wirtschaftskrise besonders betroffenen, globalisierten Volumenmärkte, die für den Rückgang verantwortlich waren: Das Cargoaufkommen mit Nordamerika sank um fast 6 % beziehungsweise 28.000 Tonnen, der Fernost-Verkehr war mit rund –3 % ebenfalls rückläufig. Im Plus lagen hingegen die Verbindungen mit den vergleichsweise volumenschwachen Zielen in Nahost, Lateinamerika, Australien sowie der Inlandsmarkt. Hier wirkten sich insbesondere Frequenzaufstockungen, neue Destinationen sowie Änderungen in der Routenführung einzelner Frachterverbindungen positiv aus. Der Rückgang der Luftpost ist indes auf das Ausdünnen von Nachtpostverbindungen zurückzuführen.

Flugbewegungen

Trotz des schwierigen Marktumfelds gelang es dem Frankfurter Flughafen seine Marktstellung auch im Jahr 2008 auf den wichtigen Interkontinentalrouten zu halten und in der Summe mit 2 % sogar auszubauen. Die Rückgänge der Flugbewegungen von insgesamt 1,4 % auf 485.783 konzentrier-

ten sich im Wesentlichen auf die im Verhältnis weniger lukrativen innerdeutschen und europäischen Strecken.

Wesentliche Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres

Für die Fraport AG waren im vergangenen Geschäftsjahr folgende Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung:

Am 4. Januar 2008 wurde der Fraport AG der am 18. Dezember 2007 gefasste Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau des Frankfurter Flughafens übergeben. Der Beschluss genehmigt den Bau einer neuen Landebahn sowie weiterer Flugbetriebsanlagen und erteilt die bauplanungsrechtliche Genehmigung des Terminals 3 sowie weiterer Hochbauten. Nach der Zustellung des Beschlusses bestand die Möglichkeit, diesen gerichtlich anzufechten. Nachdem der Hessische Verwaltungsgerichtshof (VGH) mit Urteilen am 2. Januar 2009 sowie am 15. Januar 2009 sämtliche Eilanträge zurückgewiesen und das Regierungspräsidium Darmstadt mit Wirkung zum 12. Januar 2009 die vorzeitige Besitzeinweisung der Fraport AG in die benötigten Grundstücke der Stadt Kelsertbach verfügt hatte, konnte mit den Bauarbeiten an der neuen Landebahn am 20. Januar 2009 begonnen werden. Die Bauarbeiten an der neuen Landebahn sollen insgesamt bis 2011 andauern. Zugleich werden in 2009 weitere Ausbaumaßnahmen auf dem Gelände des bestehenden Flughafens begonnen.

Nach einer Bauzeit von 20 Monaten wurde am 17. März 2008 ein neuer Terminalabschnitt am Flughafen Frankfurt in Betrieb genommen. Das Kernstück des neuen Terminalabschnitts bilden die erweiterte Halle C sowie die umgebaute Verbindung zwischen Terminal 1 und Terminal 2, der sogenannte C/D-Riegel. In der um 25.000 Quadratmeter erweiterten Halle C können terminalseitig jährlich bis zu vier Millionen Passagiere mehr abgefertigt werden. Der C/D-Riegel bietet vier veränderte Flugzeugpositionen – drei davon für den Airbus A380 – sowie ein weltweit bis dato einzigartiges Boarding über zwei Ebenen. Während Economy-Class-Passagiere aus der unteren Ebene in das Flugzeug boarden, genießen Business- und First-Class-Passagiere einen direkten Zugang zu den Flugzeugen aus den Lounges der Deutschen Lufthansa heraus.

Im Zusammenhang mit unserer Klage auf Schadenersatz gegen die philippinische Regierung für unser Terminalprojekt in Manila haben wir Mitte April 2008 die Zusage der Bundesregierung auf Leistungen in Höhe von 41,9 Mio € erhalten. Diese Zusage beruhte auf Bundesgarantien für Kapitalanlagen im Ausland (GKA), die wir im Jahr 2001 für eine Eigenkapitalbeteiligung im Rahmen des Manila-Projekts zum Schutz vor politischen Risiken abgeschlossen hatten. Der Zahlungseingang Anfang August 2008 wirkte sich in voller Höhe positiv auf das Finanzergebnis und den Jahresüberschuss aus.

Nach einer Vielzahl von Abriss- und Vorbereitungsmaßnahmen wurde am 10. Dezember 2008 mit dem Bau des neuen

Flugsteigs A-West begonnen. Der 790 Meter lange Flugsteig schafft nach seiner Fertigstellung 2012 eine zusätzliche Terminalkapazität für sechs Millionen Passagiere. Nicht zuletzt wird die künftige Verbindung zwischen dem bestehenden Flugsteig A und dem Flugsteig A-West, die sogenannte „Wurzel A“, mit ihren breit angelegten Einzelhandelsflächen unser margenstarkes Retail-Geschäft stärken. Hier werden in Zukunft nicht nur die sechs Millionen Passagiere des A-West-Flugsteigs, sondern auch die bisherigen 17 Millionen Passagiere des bestehenden A-Bereichs auf dem Weg zu ihren Gates die Einkaufsmöglichkeiten nutzen können.

Kurz vor Jahresende ist es der Fraport AG am 19. Dezember 2008 gelungen, die Kreditverhandlungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Landestreuhandstelle Hessen (LTH) Bank für Infrastruktur zum Abschluss zu bringen. Mit dem Abschluss der Verhandlungen sichert sich die Fraport AG langfristige Kredite zur Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Terminals in Höhe von 980 Mio €. Die Zahlungen werden im Rahmen von vier Tranchen sukzessive bis spätestens zum 30. Juni 2010 in Anspruch genommen. Die erste Tranche ging am 15. Januar 2009 ein, die durchschnittliche Fälligkeit der Kredite liegt bei über acht Jahren. Zusammen mit dem bereits im Juni 2008 emittierten Schuldscheindarlehen von 720 Mio € sowie weiterer Kredite konnte die Fraport AG sich alleine in 2008 Kredite von rund 1,9 Mrd € sichern. Einschließlich der Finanzierungstätigkeiten der Fraport AG in den Vorjahren konnten so von den in der Spitze erwarteten Netto-Finanzverbindlichkeiten für den Ausbau und die Bestandsinvestitionen von über 4 Mrd € bis zum Jahresende 2008 bereits 3 Mrd € gesichert werden.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Verglichen mit dem Vorjahr gingen die **Umsatzerlöse** der Fraport AG im Geschäftsjahr 2008 um 1,8 % auf 1.722,8 Mio € zurück. Grund für diesen Rückgang waren insbesondere die im Vorjahr einmalig erzielten Umsätze aus dem Finanzierungsleasing des Airrail Centers in Höhe von 57,6 Mio €, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstanden. Bereinigt um diesen ergebnisneutralen Sondereffekt konnten die Umsätze in 2008, trotz des Passagierrückgangs, um 1,5 % (25,7 Mio €) gesteigert werden. Dieser Zuwachs konnte vor allem durch zusätzliche Einnahmen aus unseren Infrastrukturdienstleistungen (+23,4 Mio €) erzielt werden und hier insbesondere aus unseren neu angebotenen Leistungen für Passagiere mit eingeschränkter Mobilität, die seit Juli 2008 durch die FraCareServices GmbH erbracht werden (+13,3 Mio €). Weiterer Wachstumsträger war mit rund 5 Mio € unser Retail-Geschäft. Die Einnahmen aus den Flughafen-Entgelten und Bodenverkehrsdienstleistungen gingen im Zusammenhang mit den rückläufigen Verkehrszahlen um –6,1 Mio € beziehungsweise –1,0 Mio € leicht zurück. Die Umsatzerlöse aus Sicherheitsleistungen lagen in einer Höhe von 126,9 Mio € mit –0,8 Mio € unter dem Vorjahreswert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen trotz positiver Sondereffekte im Vorjahr – aus Rückstellungsaufhebungen (11,5 Mio €) und der Tilgung eines unter Nennwert erworbenen Darlehens (2,1 Mio €) – um 6,6 Mio € auf 61,7 Mio €. Grund für diesen Anstieg war insbesondere der in 2008 geschlossene Vergleich mit der DB Station&Service AG in Verbindung mit der Klage auf Zahlungen von rund 52 Mio €, zuzüglich Zinsen aus Vorleistungen für die Überbauung des Fernbahnhofs am Flughafen Frankfurt. Der getroffene Vergleich sah Zahlungen der Fraport AG an die DB Station&Service AG vor, die unter den bilanzierten Verbindlichkeiten lagen. Der hieraus resultierende Differenzbetrag von 10 Mio € wirkte sich positiv auf die sonstigen betrieblichen Erträge aus.

Die **Gesamtleistung** lag mit 1.812,5 Mio € leicht unter dem Vorjahreswert von 1.833,6 Mio €. Bereinigt um die Sondereffekte des Vorjahrs stieg die Gesamtleistung im Berichtszeitraum jedoch von 1.762,4 Mio € um 2,8 %.

Der **Sachaufwand** ging im Berichtszeitraum um 20,7 Mio € auf 715,1 Mio € zurück. Bereinigt um die Aufwendungen aus dem Airrail Center in 2007 stieg der Sachaufwand um 36,9 Mio €. Grund für diesen Anstieg waren insbesondere höhere Aufwendungen aus bezogenen Leistungen, die im Wesentlichen aus unseren Tochtergesellschaften FraSec GmbH und FraCareS GmbH sowie aus unserer Energieversorgungstochter Energy Air resultierten. Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen führten im Berichtszeitraum ebenfalls zu einer Erhöhung des Sachaufwands. Im Vorjahr führte die Anlage in renditeoptimierte Wertpapiere zu einem Mehraufwand von 11,1 Mio €, diesen Aufwendungen standen im Finanzergebnis korrespondierende Einnahmen gegenüber.

Der **Personalaufwand** verzeichnete mit 631,7 Mio € einen Rückgang von 36,6 Mio €. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die Abnahme der Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt (–184 Beschäftigte) sowie auf höhere Rückstellungsbildungen im Vorjahr – insbesondere für Altersteilzeit- und Abfindungsmaßnahmen (46,8 Mio €) – zurückzuführen. Gegenläufig wirkte hier der Anfang 2008 geschlossene und für das gesamte Geschäftsjahr wirksame Tarifvertrag, der zu einer Steigerung des Personalaufwands gegenüber des Vorjahrs von rund 29,2 Mio € führte und eine erneute Steigerung von 2,8 % für das Jahr 2009 vorsieht.

Das **EBITDA** verzeichnete mit 465,7 Mio € einen Zuwachs von 8,4 % gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um die Sondereffekte des Vorjahrs stieg das EBITDA von 462,7 Mio € um 0,6 %. Die EBITDA-Marge lag mit 27,0 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 27,3 %.

Trotz eines Anstiegs der außerplanmäßigen Abschreibungen von 2,1 Mio € auf 8,5 Mio € im Berichtszeitraum haben sich die Abschreibungen durch Veränderungen der Nutzungsdauern in 2008 und dem Auslaufen planmäßiger Nutzungsdauern in 2007 von 192,5 auf 184,3 Mio € verringert. Das EBIT lag 2008 entsprechend mit 281,4 Mio € um 18,7 % über dem Wert von 2007.

Das **Finanzergebnis** verschlechterte sich von 9,0 Mio € im Vorjahr auf –58,8 Mio € im Berichtszeitraum. Hauptursachen

für diesen starken Rückgang waren insbesondere die gestiegenen Zinsaufwendungen aus der zusätzlichen Aufnahme lang- und kurzfristiger Kredite (+35,6 Mio €) sowie der Wegfall von Erträgen aus der Anlage renditeoptimierter Wertpapiere, die bis zum ersten Quartal 2007 getätigt wurden (-11,2 Mio €). Diesen Einnahmen standen korrespondierende Aufwendungen im Sachaufwand gegenüber. Negativ auf das Finanzergebnis wirkte sich zudem der Zinsaufwand aus dem Abschluss des Rahmenvertrags mit der Celanese AG/Ticono GmbH in Höhe von 25,4 Mio € aus (Vorjahreswert bei 13,2 Mio €). Der Rückgang der Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 59,6 Mio € ist vor allem auf die im Vorjahr stattgefundenen einmalige Ausschüttung unserer Sicherheitstochter ICTS in Höhe von 76,3 Mio € zurückzuführen, die seitens der ICTS mit dem Verkaufspreis ihrer Sicherheitstochter an die Fraport AG verrechnet wurde. Im Gegenzug hierzu wurde in 2007 ein Teil des Wertes der ICTS und der neu gegründeten FraSec GmbH im Finanzanlagevermögen gemindert beziehungsweise abgeschrieben. Im Berichtszeitraum mussten zudem aufgrund der Veräußerung des Flughafens Frankfurt-Hahn sowie aufgrund der negativen Verkehrsentwicklung des Flughafens Hannover-Langenhagen Wertminderungen von insgesamt 46,6 Mio € vorgenommen werden. Positiv auf die Entwicklung des Finanzergebnisses wirkte sich die Einmalzahlung aus Bundesgarantien für Kapitalanlagen im Ausland (GKA) im Zusammenhang mit unserem Terminalprojekt in Manila in Höhe von 41,9 Mio € aus, die im sonstigen Finanzergebnis abgebildet ist. Das sonstige Finanzergebnis wurde im Weiteren durch unrealisierte Verluste aus Zinssicherungsgeschäften belastet.

Die **Steuerquote** der Fraport AG fiel im Wesentlichen bedingt durch Steuersatzänderungen im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform 2008 von 41,5 % auf 25,6 %. Der **Jahresüberschuss** der Fraport AG lag entsprechend mit 165,7 Mio € um 21,9 Mio € über dem Wert von 2007.

Entwicklung in den wesentlichen Beteiligungen

Die Fraport AG hält im In- und Ausland rund 100 direkte und indirekte Beteiligungen. Darüber hinaus bestehen Betriebsstätten in Indien, Ägypten und Spanien. Der Bereich Akquisitionen und Beteiligungen (BET) steuert im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit derjenigen Konzern-Gesellschaften, deren Hauptsitz außerhalb Frankfurts liegt.

Nachfolgend sind die Geschäftszahlen der wichtigsten Beteiligungen abgebildet. Die dargestellten Werte sind nach IFRS ermittelt und beruhen auf den Abschlüssen der einzelnen Gesellschaften (100%-Werte):

in Mio €	Umsatz			EBITDA			EBIT		
	2007	2008	Δ %	2007	2008	Δ %	2007	2008	Δ %
ICTS ¹	320,2	69,2	-78,4	10,9	1,5	-86,2	8,3	0,9	-89,2
Antalya ²	64,8	79,3	22,4	26,1	57,9	>100	1,7	22,3	>100
Frankfurt-Hahn	41,3	45,4	9,9	0,6	0,9	50,0	-10,0	-10,5	-
Twin Star	41,3	40,6	-1,7	12,9	13,9	7,8	10,1	10,0	-1,0
Lima	88,5	93,2	5,3	23,2	24,3	4,7	16,3	18,2	11,7

¹ Beteiligung wurde zum 1. April 2008 verkauft; Zahlen für 2007 ohne Ertrag aus dem FraSec-Verkauf

² Bis einschließlich 13. September 2007 alte Konzession mit 100 % Eigenkapitalanteil (nur Terminal 1); seit 14. September 2007 neue Konzession inklusive Domestic-Terminal mit 51 % Stimmrechtsanteil und 34 % Eigenkapitalanteil

Dividendenausschüttung

Aufsichtsrat und Vorstand der Fraport AG wollen der Hauptversammlung 2009 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,15 € je Aktie zu beschließen (Vorjahr: 1,15 € je Aktie). Bezogen auf den Jahresüberschuss der Fraport AG von 165,7 Mio € würde sich damit eine Ausschüttungsquote von 63,7 % ergeben, im Vorjahr lag diese bei 73,2 %.

Vermögens- und Finanzlage

Investitionen

Die Fraport AG hat im vergangenen Geschäftsjahr 2008 insgesamt 687,3 Mio € investiert, 496,6 Mio € weniger als im Vorjahreszeitraum. Dieser starke Rückgang resultiert komplett aus den im Vorjahr einmalig abgezinst aktivierten, aber noch nicht zahlungswirksamen Investitionen im Zusammenhang mit dem Abschluss des Rahmenvertrags mit der Celanese AG/Ticono GmbH in Höhe von 513,5 Mio €. Bereinigt um diese Aktivierung stieg das Investitionsvolumen im Berichtszeitraum um 16,9 Mio € beziehungsweise 2,5 %.

Hiervon entfiel mit rund 87 Mio € der wesentliche Teil der Investitionstätigkeiten auf Ertüchtigungsmaßnahmen von Anlagen für die Abfertigung der A380 in den bestehenden beiden Terminals. Auf die Erweiterung der Halle C und den anschließenden C/D-Riegel entfiel mit rund 78 Mio € der zweithöchste Betrag des Investitionsvolumens. Weitere signifikante Investitionen in Sachanlagen waren mit 57 Mio € die Investitionen in die brandschutztechnische Ertüchtigung des Terminals 1 und mit knapp 34 Mio € die Vorbereitungs- und Baumaßnahmen für den neuen Flugsteig A-West. In den geplanten Kapazitätsausbau wurden im Berichtszeitraum gut 66 Mio € investiert.

Auf Investitionen in das Finanzanlagevermögen entfiel im Berichtszeitraum ein Betrag von 182,2 Mio €, 45,8 Mio € mehr als im Vorjahr. Hier wurde vor allem in unsere Beteiligung in Xi'an, China (45,7 Mio €), Delhi, Indien (35,8 Mio €) und in Lima, Peru (22,4 Mio €), investiert. Auf Investitionen in Wertpapiere entfielen rund 62,7 Mio €.

Die Investitionsquote der Fraport AG (Investitionen/Umsatz) lag bedingt durch die Ticono-Aktivierung im Vorjahr in einer Höhe von 39,9 % um 27,6 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2007.

Kapitalflussrechnung

Mit 360,5 Mio € lag der **Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** im Berichtsjahr um 93,4 Mio € unter dem Cash flow des Vorjahrs. Maßgeblich für diesen Rückgang war im Wesentlichen eine stichtagsbedingte Verringerung der Verbindlichkeiten durch Rückzahlungen.

Der **Mittelabfluss (Cash flow) aus Investitionstätigkeit** lag mit 749,0 Mio € um 269,3 Mio € über dem Wert des Vorjahrs. Der höhere Mittelabfluss ergab sich insbesondere aus der Teilzahlung im Zusammenhang mit dem Rahmenvertrag mit der Celanese AG/Ticono GmbH in Höhe von 200 Mio €. Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens und die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen in diesem Jahr nivellierten sich nahezu.

Der deutliche Anstieg des **Cash flow aus Finanzierungstätigkeit** von 52,1 Mio € im Vorjahr auf 888,2 Mio € im Berichtsjahr resultierte zu einem wesentlichen Teil aus der Emission eines Schuldscheindarlehens von rund 720 Mio € zur Finanzierung unseres künftigen Investitionsbedarfs sowie aus der Aufnahme zusätzlicher Termingelder.

Insgesamt stieg der **Finanzmittelbestand** von 517,4 Mio € auf 1.017,1 Mio €. Aus der Bilanz der Fraport AG lässt sich der korrespondierende Wert aus unseren flüssigen Mitteln abzüglich dem Cash-Pooling unserer Verbindlichkeiten herleiten. Im Berichtszeitraum waren die entsprechenden Werte wie folgt: Flüssige Mittel in Höhe von 1.056,1 Mio € abzüglich des Cash-Poolings der Verbindlichkeiten von 39,0 Mio € ergeben den Finanzmittelbestand von 1.017,1 Mio €.

Bilanzstruktur

Die **Bilanzsumme** der Fraport AG nahm im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2008 um rund 18,5 % auf 5.285,2 Mio € zu.

Das **Anlagevermögen** stieg insbesondere durch unsere Investitionstätigkeiten im Rahmen der FRA-Nord-Projekte sowie einleitender Maßnahmen für den Kapazitätsausbau um 6,6 % auf 3.902,7 Mio €. Die Anlagenintensität lag damit zum Stichtag bei 73,8 %. Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich vor allem durch den Liquiditätszufluss aus unserer Finanzierungstätigkeit von 763,3 Mio € auf 1.338,6 Mio €.

Das **Eigenkapital** der Fraport AG stieg durch den Jahresüberschuss von 2.089,3 Mio € auf 2.156,0 Mio €, abzüglich des Bilanzgewinns wurde das Anlagevermögen somit zu 52,5 % gedeckt (Vorjahresquote bei 54,2 %). Die **Eigenkapitalquote** (Eigenkapital ohne Bilanzgewinn) reduzierte sich insbesondere durch die Aufnahme zusätzlicher Kredite zur Finanzierung unserer Investitionstätigkeiten von 44,5 % auf 38,8 %.

Die **Rückstellungen** blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bei 583,9 Mio € (-1,2 %). Die **Verbindlichkeiten** stiegen im Berichtsjahr vor allem durch die bereits genannte Aufnahme zusätzlicher Kredite zur Finanzierung un-

serer Investitionsvorhaben von 1.689,2 Mio € auf 2.464,0 Mio €. Gegenläufig wirkte hier die Teilzahlung im Zusammenhang mit dem Rahmenvertrag der Celanese AG/Ticono GmbH in Höhe von 200 Mio €, die in dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ersichtlich ist.

Die **Gearing ratio** – das Verhältnis der Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) – lag zum Stichtag bei 33,7 %, 19,6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Aus den bestehenden Haftungsverhältnissen sind derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögenslage ersichtlich.

Finanzmanagement

Die strategischen Ziele des Finanzmanagements der Fraport AG umfassen die Liquiditätssicherung, die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken, Rentabilität und die Sicherstellung der Flexibilität. Da diese Ziele in Konkurrenz zueinander stehen, ist für die operative Umsetzung eine Priorisierung erforderlich.

Zur **Liquiditätssicherung**, dem Finanzziel mit der höchsten Priorität, stehen derzeit neben dem internen Cash flow und den finanziellen Mitteln verschiedene Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten in ausreichender Höhe zur Verfügung. Darüber hinaus konnten mit zwei Förderkreditinstituten – der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Landes-treuhandstelle Hessen (LTH) Bank für Infrastruktur – im Dezember 2008 Vereinbarungen getroffen werden, die der Fraport AG weitere langfristige Finanzierungen in Höhe von 980 Mio € sichern. Die Zahlungen werden im Rahmen von vier Tranchen sukzessive bis spätestens zum 30. Juni 2010 in Anspruch genommen. Die erste Tranche ging am 15. Januar 2009 ein, die durchschnittliche Fälligkeit der Kredite liegt bei über acht Jahren.

An zweiter Stelle im Zielsystem ist die **Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken** zu nennen. Angesichts der Kapitalmarktkrise standen in diesem Zusammenhang neben der Begrenzung von Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken insbesondere die Überwachung der Kontrahentenrisiken im Vordergrund.

Bezüglich der **Rentabilität**, der dritten Zielpriorität, streben wir eine Ertragsoptimierung beziehungsweise die Minimierung des Zinsaufwands inklusive Transaktionskosten an. Die Grundsätze des Finanzmanagements der Fraport AG, wie zum Beispiel Vieraugenprinzip, Funktionstrennung von Handel und Abwicklung sowie Transparenz, werden regelmäßig überprüft. Da keine eigenständigen Erfolgsziele wie zum Beispiel aus spekulativen Transaktionen oder dem Halten offener Risikopositionen verfolgt werden, ist das Finanzmanagement als Dienstleistungsfunktion für das Kerngeschäft (Service Center) zu sehen.

Zur Sicherstellung der **Flexibilität** innerhalb des Finanzmanagements achten wir jederzeit auf den ausreichenden Bestand von bilateralen Kreditlinien sowie liquiden Mitteln, die zuletzt durch „Vorratsfinanzierungen“ noch einmal deutlich ausgebaut wurden. Darüber hinaus sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um den in den kommenden Jahren noch zu deckenden Finanzierungsbedarf flexibel und in Abhän-

gigkeit vom Marktumfeld durch die Inanspruchnahme von diversen Fremdkapitalprodukten decken zu können. Derzeit ist die Fraport AG nicht von einer Rating-Agentur bewertet, da es bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Fremdfinanzierungstätigkeiten seitens der Fraport AG gegeben hat, für die ein Rating erforderlich gewesen wäre. Ob dies auch in der Zukunft weiterhin so Bestand hat, ist im Wesentlichen abhängig vom Marktumfeld und wird seitens der Fraport AG weiter beobachtet und gegebenenfalls kurzfristig entschieden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Fraport AG hat im vergangenen Geschäftsjahr durchschnittlich 11.557 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Freigestellte) beschäftigt, 184 weniger als in 2007.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten der fünf Strategischen Geschäftsbereiche betrug dabei 9.138, eine leichte Zunahme um zehn Beschäftigte. Die übrigen 2.419 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in Service- und Zentralbereichen der Fraport AG beschäftigt. Die Auszubildendenzahl ging mit durchschnittlich 294 leicht von 302 zurück; dies erklärt sich jedoch ausschließlich durch unterschiedliche Termine bei der Übernahme nach der Ausbildung. So wurden auch 2008, wie im Vorjahr, 110 Auszubildende eingestellt.

Die Mitarbeiterentwicklung auf Ebene der Strategischen Geschäftsbereiche ist der Tabelle zu entnehmen:

Strategischer Geschäftsbereich	2007	2008	Veränderung	Veränderung in %
FBA	920	895	-25	-2,7
ASM	1.848	1.772	-76	-4,1
BVD	5.945	6.029	84	1,4
HVM	357	385	28	7,8
BET	58	57	-1	-1,7
Andere	2.613	2.419	-194	-7,4
Gesamt	11.741	11.557	-184	-1,6

Der Rückgang der Beschäftigten in den Service- und Zentralbereichen der Fraport AG resultierte vor allem aus einer Umgliederung von rund 210 Beschäftigten in den Strategischen Geschäftsbereich BVD. Der in diesem Zusammenhang ersichtliche Anstieg der Mitarbeiterzahl bei BVD von durchschnittlich nur 84 ist darauf zurückzuführen, dass der Zuwachs durch die organisatorische Änderung aufgrund der Fluktuation zum großen Teil kompensiert wurde. Damit konnte der Personalmix im Bereich Bodenverkehrsdienste durch Einbeziehung der Tochtergesellschaften unter Kostengesichtspunkten weiter optimiert werden.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Seit dem Börsengang im Jahr 2001 haben Fraport-Beschäftigte jährlich im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms die Möglichkeit, eine Einmalzahlung ganz oder teilweise auch in Form von Aktien des Unternehmens zu wählen. Die Anteilsscheine für dieses Programm erwirbt die Fraport AG unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals nach einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage zurück und überträgt sie an ihre Beschäftigten. Im Mitarbeiteraktienprogramm 2008 entschieden sich 6.869 Mitarbeiter für eines der angebotenen Aktienmodelle und zeichneten 99.332 neue Aktien. Der Ausgabekurs der Aktien, der sich aus dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs im Zeitraum vom 7. bis zum 18. April 2008 abzüglich eines Abschlags von 1,50 € errechnete, lag in diesem Jahr bei 45,18 €. Die Beteiligung der Beschäftigten war mit rund 55 % die höchste seit der Einführung des Programms. Seit Start des Mitarbeiteraktienprogramms haben Fraport-Beschäftigte damit insgesamt 1.098.382 Aktien erworben.

Neben der Fraport AG haben auch 11 Tochtergesellschaften am Mitarbeiteraktienprogramm teilgenommen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Kauf von Fraport-Aktien zu vergünstigten Konditionen angeboten.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Für die Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente ist der Aufsichtsrat zuständig. Er entscheidet auf Grundlage einer Beschlussempfehlung des Präsidialausschusses. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus den folgenden erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen:

- festes Jahresbruttogehalt und Sachbezüge
 - wachstums-, ertrags- und leistungsabhängige Tantieme und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung
- Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Während der Laufzeit des geschlossenen Dienstvertrags (in der Regel fünf Jahre) wird den Vorstandsmitgliedern über den oben genannten Zeitraum ein gleichbleibendes festes Jahresgehalt (Fixum) gezahlt. Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge. Als Sachbezüge werden die dem Lohnsteuerabzug unterworfenen geldwerten Vorteile aus der Inanspruchnahme der Dienstwagen mit Fahrer gewährt. Diese Sachbezüge stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu, die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.

Erfolgsabhängige Komponenten

Bei Erreichen des im Wirtschaftsplan eines jeden Jahres ausgewiesenen Konzern-Umsatzes erhält jedes Vorstandsmitglied eine Tantieme von 50 % des jeweiligen Fixgehalts. Bei Erreichen des ebenfalls im Wirtschaftsplan vorgesehenen Konzern-Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhält jedes Vorstandsmitglied eine zusätzliche Tantieme in gleicher Höhe. Bei Überschreitung erfolgt eine Erhöhung der jeweiligen Tantiemen um 10 % je 1 % Übererfüllung. Bei Unterschreitung kann der Aufsichtsrat eine entsprechende Minderung der jeweiligen Tantiemen beschließen.

Ein Teil der Tantiemzahlung erfolgt in Form von Aktien. Bei den Herren Prof. Dr. Bender und Mai berechnet sich der Aktienanteil aus jeweils 10 % des Grundgehalts und der Tantieme. Maßgebend bei der Berechnung ist der Schlusskurs der Aktie am Tag der Feststellung des jeweiligen Jahresergebnisses durch den Aufsichtsrat, die Auszahlung erfolgt am darauffolgenden Tag. Die Herren Dr. Schulte und Dr. Zieschang erhalten einen Aktienanteil von 30 % der innerhalb eines Monats nach Feststellung des jeweiligen Jahresergebnisses durch den Aufsichtsrat fällig werdenden Tantiemzahlungen. Diese Aktien unterliegen zur Hälfte einer vertraglich festgelegten Sperrfrist von zwölf Monaten und mit der anderen Hälfte einer Sperrfrist von 24 Monaten nach Auszahlung. Die Sperrfristen enden mit Ablauf des Dienstvertrags, sofern dieser nicht verlängert wird. Maßgebend bei der Berechnung ist der Schlusskurs der Aktie am Tag der Feststellung des jeweiligen Jahresergebnisses.

Neben der Tantieme werden zusätzlich Aktienoptionen mit langfristiger Anreizwirkung im Rahmen des Aktienoptionsplans (MSOP, vergleiche die Ausführungen in Tz. 49) gewährt.

Pensionszusagen

Die Vorstandsmitglieder haben Anspruch auf eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Ein Anspruch auf Ruhegehalt entsteht grundsätzlich, wenn das Vorstandsmitglied während der Dauer des Vertrags dauernd dienstunfähig wird oder während der Laufzeit oder mit Ablauf des Vertrags aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheiden sollte. Im Falle des Ablebens eines Vorstandsmitglieds erhalten die Hinterbliebenen Hinterbliebenenversorgung. Diese beträgt für die Witwe 60 % des Ruhegehalts, Kinder erhalten eine Versorgung von je 12 %. Wird kein Witwengeld gezahlt, erhalten die Kinder je 20 % des Ruhegehalts.

Auf die bei Ausscheiden anfallenden Ruhegehälter werden Einkünfte aus aktiver Erwerbstätigkeit sowie Versorgungsbezüge aus früheren und gegebenenfalls späteren Dienstverhältnissen bis zur Vollendung des 60. Lebensjahrs insoweit angerechnet, als ohne eine Anrechnung die Summe aus diesen Bezügen und dem Ruhegehalt insgesamt 75 % des Fixgehalts (für den Fall der Beendigung beziehungsweise Nichtverlängerung des Dienstverhältnisses auf Wunsch der Fraport AG 100 % des Fixgehalts) überschreitet. Mit Wirkung zum 1. Januar eines jeden Jahres können die Ruhegehälter nach billigem Ermessen, unter Berücksichtigung der Belange des ehemaligen Vorstandsmitglieds und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, angepasst werden. Die Anpassungsverpflichtung gilt als erfüllt, wenn die Anpassung nicht geringer ist als der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland.

Das Ruhegehalt eines Vorstandsmitglieds bestimmt sich nach dem prozentualen Anteil einer fest vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage, wobei der prozentuale Anteil mit der Bestelldauer des Vorstandmitglieds jährlich um 1,5 % beziehungsweise 2 % bis auf maximal 75 % steigt.

Die Höhe der vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage beträgt bei Herrn Prof. Dr. Bender 90 % seines Fixgehalts. Zum 31. Dezember 2008 beträgt der prozentuale Anspruch auf Ruhegehalt bei Herrn Prof. Dr. Bender 75 % der zuvor genannten prozentualen Bemessungsgrundlage.

Herr Dr. Schulte hat zum 31. Dezember 2008 einen prozentualen Anspruch von 47 % der vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage in Höhe von 95,45 % seines Fixgehalts. Der prozentuale Anspruch von Herrn Mai zum 31. Dezember 2008 beträgt 49 % seiner vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage, das heißt, 80,43 % des Fixgehalts. Herr Dr. Zieschang hat zum 31. Dezember 2008 einen prozentualen Anspruch von 31,5 % seines Fixgehalts. Für den Fall der Dienstunfähigkeit beträgt der Versorgungssatz für Herrn Dr. Schulte, Herrn Dr. Zieschang und Herrn Mai mindestens 55 % des jeweiligen Fixgehalts beziehungsweise der vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage.

Der Anspruch der ehemaligen Vorstandsmitglieder auf Ruhegehaltszahlungen bestimmt sich ebenfalls nach einem prozentualen Anteil einer fest vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden (zu weiteren Details siehe Anhang).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten ausschließlich fixe Vergütungen (zu Details siehe Anhang).

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 917.094.540,00¹ € ist in 91.709.454 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen.

Der gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zusammengerechnete Stimmrechtsanteil des Landes Hessen und der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH an der Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide beträgt 51,73 %. Daraus entfallen auf das Land Hessen 31,57 % und auf die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH 20,16 %. Der Stimmrechtsanteil der Stadt Frankfurt am Main an der Fraport AG besteht mittelbar über das Tochterunternehmen Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH.

Der an die aktuelle Gesamtzahl der Aktien zum Abschlussstichtag angepasste Stimmrechtsanteil ist den Aktionären wie folgt zuzuordnen: Julius Bär Holding AG 10,35 %, Deutsche Lufthansa AG 9,94 %, Artisan Partners Ltd. Partnership 3,87 %, Arnhold and S. Bleichroeder Holdings, Inc. 3,02 %, Taube Hodson Stonex Partners 3,01 %, Morgan Stanley 2,96 % sowie The Capital Group Companies, Inc. 1,89 %.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den einschlägigen Bestimmungen des Aktiengesetzes (§§ 84, 85 AktG). Die Änderung der Satzung beurteilt sich nach dem § 179 AktG. Nach § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen bedarf es zur Änderung der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der nach § 18 Abs. 1 der Satzung grundsätzlich mit Vorliegen der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zustande kommt. Sofern ausnahmsweise nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Kapitalmehrheit erforderlich ist (zum Beispiel bei Änderung des satzungsmäßigen Gegenstands des Unternehmens, § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG, oder bei Schaffung eines bedingten Kapitals, § 193 Abs. 1 Satz 1 AktG), bedarf der Hauptversammlungsbeschluss einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Der Vorstand ist nach den §§ 202 ff. AktG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig um bis zu 9,5 Mio € zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre kann ausge-

schlossen werden. In 2008 wurden aus dem genehmigten Kapital 993.320 € für die Ausgabe von Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms verwendet. Zum 31. Dezember 2008 verbleibt ein genehmigtes Kapital von 7,0 Mio €, das durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und den von ihr ausgewählten verbundenen Unternehmen genutzt werden kann (für Details siehe Anhang, Tz. 27).

In der Hauptversammlung vom 14. März 2001 wurde nach den §§ 192 ff. AktG eine bedingte Kapitalerhöhung von 13,9 Mio € beschlossen. Im Rahmen der Hauptversammlung vom 1. Juni 2005 wurde der Verwendungszweck des bedingten Kapitals erweitert. Die bedingte Kapitalerhöhung dient über die Erfüllung von begebenen und noch nicht ausgeübten Bezugsrechten aus dem durch die Hauptversammlung vom 14. März 2001 beschlossenen Fraport-Management-Stock-Options-Plan (MSOP 2001) hinaus auch der Erfüllung von Bezugsrechten aus dem beschlossenen Fraport-Management-Stock-Options-Plan 2005 (MSOP 2005). Der Vorstand und Aufsichtsrat sind ermächtigt, bis zum 31. August 2009 insgesamt bis zu 1.515.000 Aktienoptionen nach näherer Maßgabe der diesbezüglichen Bestimmungen an Bezugsberechtigte auszugeben. Die Ermächtigung zur Gewährung von Bezugsrechten nach dem MSOP 2001 wurde in der Hauptversammlung vom 1. Juni 2005 aufgehoben. Für Aktien, die im Rahmen der erfolgsabhängigen Vergütung an Vorstände ausgegeben wurden, besteht teilweise eine Sperrfrist von zwölf Monaten beziehungsweise 24 Monaten.

Das bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2008 5,7 Mio € (ursprünglich 13,9 Mio €). In 2008 wurden Bezugsrechte des MSOP 2001 in Höhe von 95.865 € (4.150 Optionen) und des MSOP 2005 in Höhe von 1.604.403 € (44.700 Optionen) ausgeübt.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung 2008 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 3 % des zur Hauptversammlung 2008 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die eigenen Aktien dürfen vom Vorstand nur zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem MSOP 2005 verwendet werden, vom Aufsichtsrat als aktienbasierter Vergütungsteil im Rahmen der Vorstandsvergütung. In 2008 wurden aufgrund dieser Ermächtigungen keine eigenen Aktien erworben.

Bei den Sachverhalten nach § 315 Abs. 4 HGB handelt es sich um Regelungen, die auch bei vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und die nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

Abhängigkeitsbericht

Aufgrund der Beteiligungen des Landes Hessen in Höhe von 31,57 % (2007: 31,62 %) und der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH in Höhe von 20,16 % (2007: 20,19 %) und des zwischen diesen Gesellschaftern abgeschlossenen

¹ Stand 31. Dezember 2008

Konsortialvertrags vom 18./23. April 2001 ist die Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide, Frankfurt am Main (FRAPORT AG), ein abhängiges Unternehmen der öffentlichen Hand. Ein Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag besteht nicht.

Der Vorstand der Fraport AG erstellt daher gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Der Vorstand der Fraport AG hat am Ende des Berichts folgende Erklärung abgegeben: „Der Vorstand erklärt, dass nach den Umständen, die uns jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, die Fraport AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Im Berichtsjahr wurden Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des Landes Hessen und der Stadt Frankfurt am Main und mit ihnen verbundenen Unternehmen nicht getroffen oder unterlassen.“

Risiken und Chancen

Fraport verfügt über ein umfassendes Risikomanagement-System. Damit wird sichergestellt, dass wesentliche Risiken identifiziert, kontinuierlich überwacht und im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten auf ein akzeptables Maß begrenzt werden.

Risikopolitische Grundsätze

Fraport sucht aktiv Chancen und nimmt sie wahr, sofern die Größenordnung der angestrebten Vorteile und die eingegangenen Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken ist das primäre Ziel unseres Risikomanagements.

Aus der Zielsetzung leiten sich folgende risikopolitische Grundsätze ab:

- Die Risikostrategie wird auf die Unternehmensstrategie abgestimmt und muss mit dieser konsistent sein, da durch sie vorgegeben wird, wie stark die unternehmerischen Aktivitäten mit Risiken behaftet sind.
- Das Risikomanagement wird in die laufenden Geschäftsprozesse integriert.
- Das Management der Risiken erfolgt in erster Linie durch die Organisationseinheiten, die vor Ort operativ tätig sind.
- Der Risikomanagement-Prozess soll sicherstellen, dass wesentliche Risiken identifiziert, kontinuierlich überwacht und auf ein akzeptables Maß reduziert werden.
- Eine aktive und offene Kommunikation der Risiken ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Risikomanagement-Systems.
- Alle Beschäftigte der Fraport AG sind aufgefordert, sich in ihrem Aufgabenbereich aktiv am Risikomanagement zu beteiligen.

Das Risikomanagement-System

Das Risikomanagement-System der Fraport AG, die risikopolitischen Grundsätze und die Risikostrategie für das Gesamtunternehmen sind vom Vorstand verabschiedet. Der Vorstand ernennt die Mitglieder des Risikomanagement-Ausschusses (RMA), genehmigt die Geschäftsordnung des RMA, ist Adressat des für das Gesamtunternehmen relevanten quartalsweisen Berichtswesens und der Ad-hoc-Meldungen im Risikomanagement-System.

Der Risikomanagement-Ausschuss ist das ranghöchste Gremium des Risikomanagement-Systems unterhalb der Vorstandsebene und mit leitenden Mitarbeitern der Unternehmensbereiche besetzt. Er ist verantwortlich für die Durchführung des zentralen Risikomanagements, entwickelt es mit Bezug auf die Geschäftsprozesse weiter und erstattet dem Vorstand Bericht. Für die Unterstützung in der Bewältigung seiner Aufgaben hat der RMA ein Ausschuss-Büro eingerichtet.

Das Management der Risiken erfolgt in erster Linie durch die Organisationseinheiten, die vor Ort operativ tätig sind. Die Bereichsleitungen tragen die Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit der im Risikomanagement verarbeiteten Informationen ihrer Bereiche. Sie sind verpflichtet, Risikobereiche ständig zu beobachten, zu steuern und alle Risiken ihres Bereichs quartalsweise an das RMA-Büro zu berichten. Neu auftretende wesentliche Risiken müssen außerhalb der turnusgemäßen Berichterstattung ad hoc dem RMA-Büro umgehend gemeldet werden. Dadurch ist eine Risikofrüherkennung gewährleistet.

Das Risikomanagement-System ist schriftlich in einer Richtlinie dokumentiert. Diese entspricht den Anforderungen nach § 91 Abs. 2 AktG. Das Risikomanagement-System wird regelmäßig von der Internen Revision auf seine Funktionsfähigkeit geprüft.

Den Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen steuert das Tochterunternehmen Airport Assekuranz Vermittlungs-GmbH (AAV).

Bewertung von Risiken

Die Risikobewertung bestimmt das Ausmaß der identifizierten Risiken, das heißt, es gibt eine Einschätzung, in welchem Umfang die einzelnen Risiken die Unternehmensziele der Fraport AG gefährden können. Hierzu findet eine Bestimmung der Risikohöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit statt. Die Risikobewertung erfolgt grundsätzlich konservativ, das heißt, es wird der größtmögliche Schaden ermittelt (worst case).

Der RMA aggregiert die Risikomeldungen aus den Bereichen und bewertet die Risikosituation der Fraport AG auf Unternehmensebene anhand einer „Risk Map“. An den Vorstand werden Risiken dann gemeldet, wenn sie nach einem systematischen und unternehmensweit einheitlichen Bewertungsmaßstab als wesentlich eingestuft werden. Als „wesentlich“ gelten bestandsgefährdende Risiken und solche, die in Bezug auf ihr Schadenspotenzial und ihre Eintrittswahrscheinlich-

keit definierte Schwellen überschreiten. Dabei wird zwischen Bruttobewertung und Nettobewertung, das heißt, nach Berücksichtigung entsprechender Gegenmaßnahmen, unterschieden.

Risikomanagement bei Beteiligungen

Die Richtlinie zum Risikomanagement-System der Fraport AG enthält darüber hinaus Vorgaben für die Beteiligungen der Fraport AG, die, abhängig von ihrer Bedeutung, unterschiedlich stark in das Risikomanagement-System eingebunden sind. Die separate Beteiligungsrichtlinie regelt Aufbauorganisation und Ablauf des Risikomanagements und verpflichtet die Beteiligungen zu kontinuierlicher Berichterstattung über Risiken.

Geschäftsrisiken

Im Folgenden erläutern wir die Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Fraport AG haben könnten.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Konjunkturelle Schwankungen können einen bedeutenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Luftverkehrs allgemein und die von Fraport haben. Nach Berechnungen diverser Wirtschaftsinstitute ist die Weltwirtschaft im Jahr 2008 um rund 3 % gewachsen. Nach ersten Schätzungen des ACI nahm das Passagieraufkommen unter den europäischen Flughäfen hingegen im Gesamtjahr 2008 um gut 0,3 % ab, die weltweite Passagierentwicklung war um 0,6 % rückläufig. Die Luftfracht war mit –3,5 % in Europa beziehungsweise –4,3 % weltweit ebenfalls rückläufig. Den vorläufigen Zahlen der ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen) zur Folge stieg die Zahl der Passagiere bei den deutschen Verkehrsflughäfen aufgrund der freien Wachstumskapazitäten noch um zirka 1,2 % beziehungsweise das Cargovolumen um 4,6 %.

Die Ölpreis- und damit verbundene Kerosinpreissteigerungen haben seit 2004 zu Ticket-Preiszuschlägen geführt, die auch bei rückläufigen Energiepreisen nicht zwangsläufig reduziert werden. Mit Einsetzen des wirtschaftlichen Abschwungs war an den Rohölmärkten jedoch eine deutliche Entspannung der Preisentwicklung zu erkennen. In Krisen- und Kriegszeiten sind wir unmittelbar von Flugstreichungen und Streckenstilllegungen bedroht. Eine Begrenzung des Nachfragerisikos ist nur bedingt möglich. Als internationales Luftverkehrsdrehkreuz hat der Flughafen Frankfurt in der Vergangenheit jedoch davon profitiert, dass die Fluggesellschaften in Krisenzeiten ihr Geschäft auf die Hubs konzentrieren. Deshalb haben wir die Auswirkungen von Krisen bislang in relativ kurzer Zeit ausgleichen können.

Währungskursschwankungen und Änderungen im Konsumverhalten, soweit sie das Kaufverhalten von Passagieren beeinflussen, können unsere Ertragsentwicklung speziell im Retail-Geschäft verändern.

Die von uns derzeit vermieteten Gebäude und Flächen werden überwiegend von Fluggesellschaften oder von Unternehmen, deren Geschäft in hohem Maße von der Luftver-

kehrsentwicklung am Flughafen Frankfurt abhängt, genutzt. Insoweit besteht für diesen Teil des Immobiliengeschäfts keine direkte Abhängigkeit von der allgemeinen Immobilienentwicklung. Sollten wir in Zukunft, wie geplant, vermehrt gewerbliche Flächen entwickeln und vermarkten, wird sich die Bewirtschaftung dieser Flächen stärker an den allgemeinen Marktbedingungen orientieren.

In der aktuellen mittelfristigen Planung hat Fraport den Auswirkungen der Rezession Rechnung getragen. Fraport geht zurzeit von einer Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage im zweiten Halbjahr 2009 aus. Die aktuelle Rezession könnte über das erste Halbjahr 2009 anhalten. Streckenstilllegungen und Frequenzreduzierungen könnten stärker als erwartet die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fraport AG negativ beeinflussen. Infolge der Wirtschaftskrise wurde ein sogenanntes „Crisis Prevention Team“ gebildet, das die Nachfrageentwicklung permanent beobachtet und entsprechende Gegenmaßnahmen einleitet, um die Auswirkungen der Krise abzumildern.

Marktrisiken

Die Geschäftsbeziehung mit unserem Hauptkunden Lufthansa und den Partnern der Star Alliance trägt in erheblichem Umfang zur Umsatzentwicklung bei. Eine Beeinträchtigung dieser Geschäftsbeziehung hätte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Fraport AG.

Nach wie vor verstärkt das Low-Cost-Segment mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten im Kontinentalverkehr den Wettbewerbs- und Kostendruck auf die traditionellen Carrier und ihre Hub-Systeme. Andererseits hat die Lufthansa mit ihren preisgünstigen „betterFly-Tickets“ den Europaverkehr in Frankfurt erfolgreich belebt, es würde aber – bei Reduzierung oder Einstellung dieser Sondertarife – wieder Passagieraufkommen kosten.

Der Inlandsverkehr in Frankfurt dürfte weiterhin unter den zunehmenden interkontinentalen Direktverbindungen aus der Fläche und dadurch ausbleibenden Umsteigern leiden. Darüber hinaus kann die Entstehung neuer Hub-Systeme im Nahen Osten zu einer Verschiebung der weltweiten Umsteigerströme führen. Es besteht die Gefahr, dass die Luftverkehrsgesellschaften Alternativstandorte und Routen außerhalb Frankfurts nutzen. Dieses Risiko würde sich bei einer weiteren Verzögerung des Ausbaus der Flughafen-Kapazität weiter erhöhen. Der Kapazitätsengpass in Frankfurt ist ein wesentlicher Grund dafür, dass Frankfurt nicht voll an den Wachstumsphasen des Luftverkehrs partizipieren kann.

Die wirtschaftliche Situation einiger Fluggesellschaften ist weiterhin schwierig. Akute Schwächen könnten bewirken, dass einzelne Airlines ihren Flugbetrieb ganz oder teilweise einstellen müssen oder fusionieren, verbunden mit der Umorientierung des Angebots auf andere Flughafen-Standorte. Die am Flughafen Frankfurt damit frei werdenden Slots könnten jedoch anderen Interessenten zur Verfügung gestellt werden, für die aktuell keine freien Kapazitäten vorhanden sind.

Am 14. Dezember 2006 hat der Deutsche Bundestag die Änderungen des Gesetzes zum Schutz gegen Fluglärm

(FluLärmG) verabschiedet. Die Umsetzung der Gesetzesänderungen am Standort Frankfurt könnte zu nicht unwesentlichen, finanziellen Mehraufwendungen bei Fraport führen.

Die EU hält an der von ihr bereits 2002 angekündigten Liberalisierung der Bodenverkehrsdienste grundsätzlich fest. Sie hat im Oktober 2006 jedoch erklärt, zunächst einen Bericht zum aktuellen Umsetzungsstand bestehender Liberalisierungsvorgaben in den einzelnen Mitgliedsstaaten einzuholen. Wann der geplante weitere Liberalisierungsschritt umgesetzt wird, ist nicht absehbar. Zurzeit ist eine Ausgliederung des im Wettbewerb befindlichen Teils der Bodenverkehrsdienste in Vorbereitung. Ziel des Ausgliederungsvorhabens ist dabei, eine nachhaltige positive Ergebnisentwicklung in den Bodenverkehrsdiensten sicherzustellen. Aussagen über die tatsächlichen Auswirkungen sind erst mit Abschluss der Verhandlungen mit dem Betriebsrat und den Tarifpartnern möglich.

Im Zusammenhang mit dem in den Vorjahren berichteten Risiko von vollständigen Auftragsverlusten im Falle von Ausschreibungen der Leistungen nach § 5 Luftsicherheitsgesetz am Standort Frankfurt durch das BMI besteht in dieser Form nicht mehr. Am 26. Februar 2009 haben Vertreter des BMI, der Fraport AG und der Deutschen Lufthansa AG eine grundlegende Vereinbarung zur künftigen Wahrnehmung von Luftsicherheitskontrollen auf dem Frankfurter Flughafen unterzeichnet. Damit wird ab dem Jahr 2010 für die Luftsicherheitskontrollen schrittweise Wettbewerb hergestellt. FraSec wird sich an den Ausschreibungen beteiligen. Die Marköffnung erfolgt schrittweise und damit sozialverträglich für die Bereiche, die zukünftig mit dem heute vorhandenen Luftsicherheitspersonal der Fraport AG und der FraSec nicht mehr abgedeckt werden können. Auftragsverluste im Rahmen der geplanten Ausschreibungen hätten voraussichtlich nicht unerhebliche Auswirkungen für die Fraport AG und die FraSec.

Aufgrund des zunehmenden Markt- und Wettbewerbsdrucks könnten die zukünftigen Kapitalkosten aus den notwendigen Investitionsprogrammen eventuell nur eingeschränkt durch die erzielbaren Entgelte gedeckt werden.

Risiken im Zusammenhang mit dem geplanten Flughafen-Ausbau

Mit dem geplanten Bau einer weiteren Landebahn und eines dritten Passagierterminals hat der Flughafen Frankfurt die Chance, seinen Status als internationaler Hub-Flughafen in der Zukunft zu halten und auszubauen. Der Flughafen-Ausbau ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Teilnahme Fraports am langfristigen Wachstum des Weltluftverkehrs. Ein Nicht-Ausbau oder weitere Verzögerungen bedeuten, dass sich die Verkehrsströme an Frankfurt vorbeientwickeln. Es ist nicht auszuschließen, dass die Fluggesellschaften ihre Flugverbindungen dann teilweise zu anderen Flughäfen verlegen werden, was unsere Drehscheibenfunktion gefährden würde. Vor allem die Verlagerung von Lufthansa-Flugverbindungen oder -Betriebsteilen zu anderen Flughäfen hätte wesentliche nachteilige Auswirkungen für Fraport.

Die Ausbaupläne stoßen auf erheblichen Widerstand bei verschiedenen Interessensgruppen in der Region. Kommunen, Bürgerinitiativen und andere Gruppen haben im Rahmen der gesetzlichen Fristen Klagen beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof eingereicht und die Aussetzung der sofortigen Vollziehbarkeit des Planfeststellungsbeschlusses beantragt. Fraport hatte sich daraufhin freiwillig verpflichtet, während der Dauer der Entscheidungsfindung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs im Eilverfahren keine vollendeten Tatsachen zu schaffen und insbesondere noch nicht den Wald zu roden. Nachdem der Hessische Verwaltungsgerichtshof mit Entscheidungen vom 2. Januar 2009 sowie 15. Januar 2009 sämtliche Eilanträge zurückgewiesen hatte, wurde am 20. Januar 2009 mit der Rodung der für die Landebahn Nordwest benötigten Flächen im Kelsterbacher Wald begonnen. Durch die beabsichtigte Einigung mit der Stadt Kelsterbach über den Verkauf der benötigten Grundstücke wird eine der maßgeblichen Klagen gegen den Ausbau zurückgezogen werden.

Mit der Zulassung des Ausbaus in den Eilentscheidungen hat der Hessische Verwaltungsgerichtshof jedoch zugleich auf rechtliche Bedenken gegenüber der im Planfeststellungsbeschluss verfügten Nachtflugregelung hingewiesen. Insbesondere die Zulassung von durchschnittlich 17 Flügen in der sogenannten Mediationsnacht (23 bis 5 Uhr) werde einer rechtlichen Überprüfung in den Hauptsacheverfahren möglicherweise nicht standhalten. Allerdings sind diese Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofs bislang lediglich das Ergebnis einer summarischen Prüfung im Eilverfahren.

Aufgrund des im Juni 2007 abgeschlossenen Rahmenvertrags mit der Celanese AG/Ticona GmbH, in dem sich die Celanese AG/Ticona GmbH unwiderruflich verpflichtet hat, den Produktionsbetrieb der Ticona am Standort Kelsterbach bis zum 30. Juni 2011, spätestens aber bis zum 31. Dezember 2011, zu beenden, hat die Celanese AG/Ticona GmbH Einwendungen und Klagen gegen den Bestand und den Ausbau des Frankfurter Flughafens im Sommer 2007 zurückgenommen. Damit wurde ein wesentliches Risiko für die zeitgerechte Inbetriebnahme der Landebahn Nordwest ausgeschlossen.

Der Gesamtbetrag der bereits aktivierten Investitionen im Zusammenhang mit dem Flughafen-Ausbau hat sich in 2008 auf 1.029,4 Mio € zum 31. Dezember 2008 erhöht. Sollte der Flughafen-Ausbau aufgrund der verbliebenen juristischen Risiken nicht realisierbar sein beziehungsweise sich zeitlich wesentlich verzögern, wäre die Werthaltigkeit des überwiegenden Teils der bereits aktivierten Investitionen wesentlich beeinträchtigt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Hinsichtlich ihrer Bilanzpositionen und geplanten Transaktionen unterliegt Fraport insbesondere Kreditrisiken sowie Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen, Währungskursen und sonstigen Preisrisiken. Zins- und Währungsrisiken begegnen wir durch die Bildung von natürlich geschlossenen Positionen, bei denen sich die Werte oder die Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen, beziehungsweise über die Absicherung des Geschäfts durch derivative Finanzinstrumente. Handlungsrah-

men, Verantwortlichkeiten und Kontrollen für den Einsatz von Derivaten sind in einer internen Richtlinie verbindlich geregelt. Voraussetzung für den Einsatz von Derivaten ist das Bestehen eines abzusichernden Risikos. Zur Überprüfung der Risikopositionen werden regelmäßig Simulationsrechnungen unter Verwendung verschiedener Worst-Case- und Marktszenarien durch das Risikocontrolling vorgenommen. Über die Ergebnisse wird der Vorstand regelmäßig informiert. Für das effiziente Marktrisikomanagement ist das Treasury verantwortlich. Gesteuert werden grundsätzlich nur Risiken, die einen Einfluss auf den Cash flow des Unternehmens haben. Offene Derivate-Positionen können sich allenfalls im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften ergeben, bei denen das dazugehörige Grundgeschäft entfällt oder entgegen der Planung nicht zustande kommt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Finanzstrategie eingesetzt. Derivate werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Zinsrisiken resultieren insbesondere aus dem mit dem geplanten Kapazitätsausbau einhergehenden Kapitalbedarf sowie bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten. Im Rahmen der Zinsrisikomanagementpolitik wurden und werden fortlaufend Zinsderivate abgeschlossen, um im Hinblick auf den sich mittelfristig abzeichnenden Kapitalbedarf das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen und das zu den Abschlusszeiten am Markt vorherrschende Zinsniveau zu nutzen. Mit dem Eingehen der Zinssicherungspositionen besteht das Risiko, dass sich das Marktzinsniveau verringert und sich dadurch ein negativer Marktwert der Zinssicherungsinstrumente ergibt beziehungsweise verstärkt.

Währungskursrisiken bestehen vor allem aus geplanten Umsätzen in Fremdwährung, die nicht durch währungskongruente Ausgaben in derselben Währung gedeckt sind. Diesen wird durch den Abschluss von Devisentermingeschäften entgegengetreten.

Kreditrisiken bestehen vor allem aus den originären Finanzinstrumenten sowie aus den positiven Marktwerten derivativer Finanzinstrumente. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass Finanzanlagen und Derivateabschlüsse nur bei Kreditinstituten der Europäischen Union beziehungsweise aus einem OECD-Land mit einwandfreier Bonität (mindestens Rating A-Standard & Poor's beziehungsweise A3 Moody's/Investmentgrade) erfolgen. Die Emittenten- beziehungsweise Emissionsratings der Banken und Finanzanlagen werden regelmäßig überprüft.

Sonstige Preisrisiken resultieren aus der Marktbewertung der Finanzanlagen. Bei Anlagen mit fester Laufzeit ist davon auszugehen, dass eventuelle Marktschwankungen nur temporär sind und sich automatisch zum Laufzeitende der Produkte ausgleichen, da eine Rückzahlung in Höhe des vollen nominalen Anlagebetrags vorgenommen wird.

Aus der aktuellen Situation auf den Finanzmärkten sowie deren Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Lage und insbesondere die Liquiditätssituation und zukünftige mögliche Kreditvergabepaxis der Banken können sich Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fraport AG er-

geben. Als Gegensteuerungsmaßnahme hat Fraport noch in 2008 bereits einen wesentlichen Teil der geplanten Kreditaufnahmen für zukünftige Investitionen gesichert.

Im Zuge der Bankenkrise besteht ebenfalls ein latentes Ausfallrisiko von Geschäftsbanken, bei denen Fraport Einlagen unterhält. Durch die seitens der EU verabschiedeten Maßnahmenpakete zur Stabilisierung der Kapitalmärkte haben sich diese Risiken reduziert. Gleichwohl hat Fraport verschiedene Maßnahmen zusätzlich ergriffen, um die Risiken zu begrenzen. So wurde unter anderem ein Monitoringverfahren zur Beobachtung der aktuellen Lage an den Kapitalmärkten eingeführt. Des Weiteren wurden die Finanzanlagen unter Risikogesichtspunkten umgeschichtet.

Die wirtschaftlich schwierige Situation einiger Fluggesellschaften könnte zu Forderungsausfällen führen. Diesem Risiko tragen wir soweit als möglich durch aktives Debitorenmanagement und die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung.

Rechtliche Risiken

Manila-Projekt

Das Engagement in der philippinischen Hauptstadt Manila zum Bau und Betrieb eines Flughafen-Terminals wurde im Jahresabschluss per 31. Dezember 2002 vollständig abgeschrieben. Die wesentlichen laufenden Risiken und Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Projekt sind im Folgenden dargestellt.

Wie bereits im Vorjahr berichtet, hatte die Fraport AG vor dem International Centre for Settlement of Investment Disputes (ICSID) die Aufhebung des Schiedsspruchs vom 16. August 2007 beantragt, mit dem das ICSID-Schiedsgericht sich mehrheitlich für unzuständig erklärt hatte, über Schadenersatz- und Entschädigungsansprüche der Fraport AG gegen die Republik der Philippinen auf Basis des Deutsch-Philippinischen Investitionsschutzabkommens in der Sache zu entscheiden. Die ICSID-Konvention sieht in bestimmten, eng begrenzten Fällen eine solche Möglichkeit vor. Das Aufhebungsverfahren hat im Jahr 2008 planmäßig seinen Fortgang genommen. Im Erfolgsfall könnte Fraport seine Schadenersatz- und Entschädigungsansprüche erneut vor einem anders besetzten ICSID-Schiedsgericht geltend machen. Dauer und Ausgang dieses Aufhebungsverfahrens sind offen.

Das seitens der philippinischen Regierung gegen PIATCO bereits 2004 eingeleitete Verfahren zur Enteignung des Terminals hat auch 2008 keine wesentlichen Fortschritte gemacht.

Anfang 2003 beschlossen die Gesellschafter und Direktoren der PIATCO – gegen die Stimmen der Fraport AG und der von ihr gestellten PIATCO-Direktoren – die Vorbereitung einer Schadenersatzklage gegen die Fraport AG sowie deren Direktoren wegen angeblich gesellschaftswidrigen und -schädigenden Verhaltens. Die Fraport AG weist diese Vorwürfe zurück. Darüber hinaus ist strittig, ob diese Beschlüsse rechtmäßig sind. Die PIATCO hat die von ihr behaupteten Forderungen bislang nicht weiterverfolgt.

Wie berichtet, haben eine philippinische Anwaltskanzlei sowie eine ehemalige Ministerin gegen die Fraport AG, ein amtierendes und ein ehemaliges Organmitglied sowie zwei philippinische Anwälte der Fraport AG Schadenersatzklagen wegen angeblicher Verleumdung über jeweils 100 Mio PHP (rund 1,6 Mio €) erhoben. Entsprechenden Arrestanträgen in das Vermögen der Fraport AG auf den Philippinen war zunächst stattgegeben worden. Zur Aufhebung der Arreste hat die Fraport AG Garantien als Sicherheiten hinterlegt, woraufhin die Arreste durch die zuständigen Gerichte aufgehoben wurden. Wegen desselben Sachverhalts haben die Kläger auch Strafanzeigen erstattet, die zur Erhebung von öffentlichen Anklagen in bislang drei Verfahren geführt haben. In zwei dieser Verfahren hat das Gericht bereits die Anklagen verworfen. Diese Entscheidungen wurden jeweils von den Anzeigerstattem angefochten; über die betreffenden Rechtsmittel ist bislang nicht rechtskräftig entschieden. Die Fraport AG weist diese Vorwürfe zurück.

Wie bereits im Vorjahr berichtet, sind auf den Philippinen diverse Straf- und Ermittlungsverfahren gegen amtierende und frühere Organmitglieder und Mitarbeiter der Fraport AG eingeleitet worden, an denen die Fraport AG meist nicht unmittelbar als Partei beziehungsweise Betroffene beteiligt ist. Über eine mögliche Anklageerhebung gegen diverse Personen aus dem Bereich der Fraport AG wegen des Verdachts eines Verstoßes gegen das sogenannte „Anti-Dummy Law“ ist auch weiterhin noch nicht entschieden worden. Der Ausgang dieser Verfahren könnte das ICSID-Schiedsverfahren beeinflussen beziehungsweise die Rechtmäßigkeit der Investition der Fraport AG auf den Philippinen infrage stellen und im Verurteilungsfall als Grundlage eines Einziehungsverfahrens von Vermögenswerten der Fraport AG auf den Philippinen dienen. Die Fraport AG geht hinsichtlich der in den Verfahren erhobenen Beschuldigungen, soweit hier bekannt, davon aus, dass diese zu Unrecht erhoben werden.

Die Fraport AG hat am 16. April 2008 die Zusage der Bundesregierung auf eine Einmalzahlung aus einer Bundesgarantie für Kapitaleinlagen im Ausland im Zusammenhang mit unserem Manila-Engagement in Höhe von 41,9 Mio € erhalten. Der Zahlungseingang am 7. August 2008 wurde dementsprechend als Kapitalrückzahlung vereinnahmt.

Sonstige zivilrechtliche Streitigkeiten

Darüber hinaus schweben im Zusammenhang mit dem Manila-Projekt diverse zivilrechtliche Streitigkeiten mit unterschiedlichen Parteien vor deutschen und philippinischen Gerichten.

Weitere rechtliche Risiken

Im August 2004 hat die DB Station&Service AG auf Zahlung von etwa 52 Mio € zuzüglich Zinsen aufgrund von Forderungen gegen die Fraport AG aus Vorleistungen für die Überbauung des Fernbahnhofs am Flughafen Frankfurt geklagt. Die Vergleichsverhandlungen wurden in 2008 abgeschlossen und haben zu einer außergerichtlichen Einigung geführt.

Risiken aus Investitionsprojekten

Das Investitionsprogramm der Fraport AG unterliegt diversen Risiken. So können zum Beispiel Baukostensteigerungen, Lieferantenausfälle oder Veränderungen in der Planung zu Mehrkosten führen.

Risiken aus Unternehmensbeteiligungen und Projekten

Einzelne ausländische Standorte bergen allgemeine politische, volkswirtschaftliche und unternehmensspezifische Risiken sowie Marktrisiken.

Bei den von der Fraport Twin Star Airport Management AD, Varna, Bulgarien, betriebenen Flughäfen in Varna und Burgas bestand aufgrund von nicht den Industriestandards entsprechenden Kerosintanks das Risiko möglicher Umweltschäden. Die entsprechenden Maßnahmen zur Erfüllung der Industriestandards wurden in 2008 abgeschlossen.

Am 2. Februar 2009 hat die Fraport AG rückwirkend zum 1. Januar 2009 sämtliche Anteile an der Flughafen Frankfurt Hahn GmbH an das Land Rheinland Pfalz abgegeben. Mit dieser Transaktion endeten alle wesentlichen bestehenden wirtschaftlichen Verpflichtungen der Fraport AG gegenüber der Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH.

Sonstige Risiken

Unser Geschäftsbetrieb in Frankfurt kann durch Ereignisse wie Unfälle, Anschläge mit terroristischem Hintergrund, Brände oder technische Störungen beeinträchtigt werden. Der Versicherungsschutz der Fraport AG deckt die üblicherweise bei Flughafen-Unternehmen vorhandenen Risiken. Er umfasst insbesondere Schadensereignisse, die den Verlust oder die Beschädigung von Sachwerten einschließlich der daraus resultierenden Betriebsunterbrechung zur Folge haben. Schadenersatzansprüche Dritter aus Betriebshaftpflichtrisiken der Fraport AG sind eingeschlossen. Seit Januar 2003 wird das Risiko im Zusammenhang mit Haftpflichtansprüchen Dritter infolge von Krieg und Terror von der privaten Versicherungswirtschaft bis zu einer Höhe von 1 Mrd US-\$ gedeckt. Dies gilt auch für die Mehrheitsbeteiligungen der Fraport AG im In- und Ausland, die in der Fraport-Betriebshaftpflicht-Police mitversichert sind.

Die unternehmenskritischen IT-Systeme sind grundsätzlich redundant ausgelegt und optional in räumlich getrennten Standorten untergebracht. Restrisiken, resultierend aus Architektur und Betrieb der IT-Einrichtungen, sind naturgemäß nicht gänzlich auszuschließen.

Grundsätzlich existiert durch ständig neue technologische Entwicklungen und die Ausbausituation ein latentes Risikopotenzial für IT-Systeme. Mit einem aktiven IT-Sicherheitsmanagement trägt die Fraport AG dieser Situation Rechnung. In der IT-Security-Policy und den -Sicherheitsrichtlinien werden die Anforderungen an die IT-Sicherheit unternehmensweit vorgegeben. Deren Einhaltung wird regelmäßig überprüft. Darüber hinaus werden Restrisiken durch Versicherungen für gegebenenfalls auftretende Schadensfälle abgedeckt, soweit möglich und sinnvoll.

Gesamtrisikobeurteilung

Die Gesamtbewertung der Risikosituation hat ergeben, dass der Fortbestand der Fraport AG unter Substanz- und Liquiditätsgesichtspunkten nicht gefährdet ist und auf absehbare Zeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind. Allerdings würde insbesondere ein Nicht-Ausbau neben der Abschreibung wesentlicher Teile der bereits getätigten Investitionen langfristig eine Schwächung der Marktposition des internationalen Luftverkehrsdrehkreuzes Frankfurt zur Folge haben.

Geschäftschancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Wesentliche Chancen ergeben sich für das Unternehmen aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Einfluss auf die Luftverkehrsentwicklung einerseits und aus der Nutzung von Wachstumschancen im Rahmen des Ausbaus beziehungsweise der Entwicklung von Non-Aviation-Geschäften andererseits. Insbesondere kann sich ein Nachholeffekt nach Krisenzeiten, wie der zurzeit andauernden Weltwirtschaftskrise, aufgrund der Hub-Funktion des Frankfurter Flughafens ergeben.

An der von der IATA prognostizierten Luftverkehrsentwicklung werden wir über den geplanten Flughafen-Ausbau partizipieren. Mit dem geplanten Ausbau um eine Landebahn und ein Passagier-Terminal sollen 126 koordinierte Flugbewegungen pro Stunde erreicht werden. Gutachten belegen, dass rund 100.000 zusätzliche direkte und indirekte Arbeitsplätze durch den Ausbau entstehen sollen, davon 80 % in der Region. Mit einem Volumen von über 4 Mrd € ist das Projekt das größte privat finanzierte Investitionsvorhaben in Deutschland.

Unser Ziel ist es insbesondere am Wachstum des stark expandierenden asiatischen Marktes teilzuhaben. Asien ist gegenwärtig nicht nur für den Flughafen Frankfurt der mit Abstand am stärksten wachsende Markt. Nach Auffassung des ACI soll dieser Trend mit den weltweit höchsten Zuwachsraten über 2020 hinaus fortbestehen. Asien wird sich dann zum aufkommensstärksten Luftverkehrsmarkt entwickelt haben. Mit der dynamischen Wirtschaftsentwicklung dieser Region geht ein unaufhaltsamer Anstieg des Wohlstands einher. Im Einklang mit dem hohen und weiter wachsenden Anteil an der Weltbevölkerung führt das überproportionale Wirtschaftswachstum zu einem ständig steigenden Marktpotenzial für den Flughafen Frankfurt.

Unternehmensstrategische Chancen

Wir betreiben in Frankfurt eines der wichtigsten Luftverkehrsdrehkreuze in Europa und Deutschlands größten Flughafen. Damit wir diese Position auch in Zukunft behaupten können, arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Wettbewerbsvorteile: Intermodalität, Effizienz, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit. Wir wollen unsere Hub-Kompetenz ausbauen und die Geschäftsbeziehungen vor allem zu den

Schlüsselkunden vertiefen. Oberste Ziele für alle Geschäfts- und Servicefelder sind Wettbewerbsfähigkeit in Produktqualität und Preisen.

Wir sind dabei, das Immobiliengeschäft als weiteres Kerngeschäftsfeld der Fraport AG auszubauen. Ziel ist eine effektive Bewirtschaftung der Immobilien im Bestand, die Entwicklung von zusätzlichen Immobilienprojekten und insgesamt eine Stärkung der Standortattraktivität des Flughafens Frankfurt. Ein Fokus liegt im Aufbau eines professionellen Asset Managements zur Verbesserung von Betriebs-, Nutzungs- und Vermarktungskonzepten. Fraport verspricht sich hiervon einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag durch Kosten- und Erläsoptimierung. Auch der Aufbau der kaufmännischen Projektentwicklung soll zusätzliche Erlöse durch die Realisierung von marktfähigen Immobilienprojekten innerhalb und außerhalb des Flughafen-Geländes generieren.

Zusätzlich ist das Retailing ein starker Wachstumsmarkt für zukunftsorientierte Flughäfen. Das Unternehmen wird in den nächsten Jahren erheblich in die Erweiterung und Neugestaltung seiner Retail-Einrichtungen am Flughafen Frankfurt investieren. Neue attraktive Shops, Restaurants und Dienstleistungsangebote sollen so entstehen, die den Fluggästen eine noch größere Auswahl an attraktiven Produkten bieten.

Unverändert sind wir an einer Ausweitung unseres internationalen Beteiligungsgeschäfts interessiert, insbesondere in unserem Kerngeschäft Management und Betrieb von Flughäfen. Wir werden weiterhin Angebote für Projekte abgeben, die zu unserer Strategie passen und die wir für wertschöpfend halten.

Nachtragsbericht

Mit Urteilen am 2. Januar 2009 und am 15. Januar 2009 hat der Hessische Verwaltungsgerichtshof (VGH) sämtliche Eilanträge gegen den Sofortvollzug des Planfeststellungsbeschlusses zum Ausbau des Frankfurter Flughafens zurückgewiesen. Im Zusammenhang mit dem zuvor am 22. Dezember 2008 gefassten Beschluss des Regierungspräsidiums Darmstadt auf vorzeitige Besitzinweisung der Fraport AG in die benötigten Grundstücke der Stadt Kelsterbach mit Wirkung zum 12. Januar 2009, konnte die Fraport AG am 20. Januar 2009 mit den Bauarbeiten an der neuen Landebahn beginnen. Die Bauarbeiten an der neuen Landebahn sollen insgesamt bis 2011 andauern.

Mit dem Erwerb von 50 % der Anteile an der türkischen IC Ictas hat die Fraport AG mit Wirkung vom 5. Januar 2009 ihren Eigenkapitalanteil an der Betreibergesellschaft der Antalya-Konzession von 34 auf 50 % erhöht.

Am 2. Februar 2009 hat die Fraport AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2009 sämtliche Anteile an der Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH zu einem Preis von 1 € an das Land Rheinland-Pfalz abgegeben. Mit Abschluss dieser

Transaktion endeten alle wesentlichen bestehenden wirtschaftlichen Verpflichtungen der Fraport AG der Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH gegenüber, insbesondere die des Verlustausgleichs. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 28. Februar 2009 gekündigt.

Am 26. Februar 2009 haben Vertreter des BMI, der Fraport AG und der Deutschen Lufthansa AG eine grundlegende Vereinbarung zur künftigen Wahrnehmung von Luftsicherheitskontrollen auf dem Frankfurter Flughafen unterzeichnet. Damit wird ab dem Jahr 2010 für die Luftsicherheitskontrollen schrittweise Wettbewerb hergestellt. FraSec wird sich an den Ausschreibungen beteiligen. Die Marktöffnung erfolgt schrittweise und damit sozialverträglich für die Bereiche, die zukünftig mit dem heute vorhandenen Luftsicherheitspersonal der Fraport AG und der FraSec nicht mehr abgedeckt werden können.

Prognosebericht

Unsere Annahmen über die zukünftige Entwicklung gehen davon aus, dass der internationale Luftverkehr nicht durch weitere externe Schocks wie Terroranschläge, Kriege oder Epidemien beeinträchtigt wird. Unsere Aussagen bezüglich der zukünftig erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung richten sich ferner nach den derzeit vorliegenden und ab dem 1. Januar 2009 anzuwendenden Rechnungslegungsstandards.

Ausblick 2009

Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds

Bedingt durch die aktuellen Entwicklungen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds, im Zusammenhang mit den anhaltenden Auswirkungen der Finanzmarktkrise, besteht derzeit eine ungewöhnlich hohe Prognoseunsicherheit. Dauer und weitere Folgen der wirtschaftlichen Abschwächung sind unter den gegebenen Bedingungen nur schwer abschätzbar. Die Wirtschaftsprognosen für 2009 werden seit Beginn des Frühjahrs 2008 kontinuierlich nach unten korrigiert. Führende nationale und internationale Wirtschaftsinstitute und Banken prognostizieren für die Weltwirtschaft 2009 eine Stagnation beziehungsweise ein leichtes Minus von 0,2 %. Die asiatischen Schwellenländer, Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika sollten in diesem Zusammenhang weiterhin ein Wachstum erfahren, welches jedoch weniger stark ausfallen sollte als in den vorangegangenen Jahren. Für die stark exportabhängige japanische Wirtschaft erwarten Experten dagegen voraussichtlich ein Minus von bis zu 4,0 %. Für die USA wird ein Minus von rund 3 % prognostiziert. Für das deutsche Bruttoinlandsprodukt sehen die Volkswirte im kommenden Jahr einen Rückgang von etwa 2,5 % voraus. Der Welthandel sollte um rund 3 % rückläufig sein. Auf dem Rohölmarkt wird weiterhin von einer Entspannung der Preise ausgegangen (Jahresdurchschnittswert bei rund 50 US-\$ pro Barrel Rohöl).¹

Neben der Wirtschaftskrise, den Rohstoffpreisen, den Wechselkursschwankungen und möglichen Streiks bleiben allgemein die latenten Risiken wie zum Beispiel Terrorismus, Epidemien oder Naturkatastrophen für die Weltwirtschaft sowie das Reiseverhalten bestehen.

Rahmenbedingungen für den deutschen Luftverkehr

Die sich abzeichnenden Änderungen im rechtlichen Umfeld der Gesellschaft könnten sich zukünftig stark auf die deutsche Luftverkehrsbranche insgesamt und damit auch auf die Fraport AG auswirken.

Anfang 2007 hat die Europäische Kommission eine Gesetzesinitiative zu einem einheitlichen Rechtsrahmen für Flughafen-Entgelte im europäischen Luftverkehr gestartet. Das Gesetz wird nach derzeitigem Stand voraussichtlich im Februar 2011 in Kraft treten. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich dieses mittelfristig auf die Entgelte auswirken wird.

Im Juni 2007 ist das neue vom Bundestag verabschiedete Fluglärmgesetz in Kraft getreten. Mit dem Inkrafttreten der Verordnungen für die konkrete Umsetzung des Gesetzes wird für 2009 gerechnet. Die konkreten Auswirkungen des Vollzugs auf Fraport sind derzeit noch nicht hinreichend zu bemessen.

Obwohl die Europäische Kommission eine weitere Liberalisierung im Bereich der Bodenverkehrsdienste im Moment zurückgestellt hat, wird das Thema mittelfristig weiter diskutiert. Da die weitere Entwicklung noch nicht absehbar ist, können die Auswirkungen derzeit nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Ende 2006 schlug die Europäische Kommission vor, den Flugverkehr in das Europäische Emissionshandelssystem einzubeziehen. Im Juli 2008 hat das EU-Parlament einem Kompromissvorschlag zur Einbindung des Luftverkehrs in den EU-Emissionshandel zugestimmt. Demnach sollen ab 2012 alle Flüge, die von einem EU-Flughafen starten oder dort landen, in das EU-Emissionshandelssystem einbezogen werden. Die Gesamtmenge der zuzuteilenden Zertifikate soll in 2012 bei 97 % der durchschnittlichen Emissionen der Jahre 2004 bis 2006 liegen. Für 2013 bis 2020 wird eine weitere Absenkung auf 95 % angestrebt. Des Weiteren sollen 15 % der zuteilenden Emissionsberechtigungen durch Auktionierung zugeteilt werden. Die Einbeziehung des Luftverkehrs in den Treibhausgas-Emissionshandel betrifft in erster Linie die Luftverkehrsgesellschaften. Flughäfen sind in diesem Zusammenhang allenfalls untergeordnete Emittenten von Treibhausgasen. Insgesamt führt diese Maßnahme jedoch ab 2012 zu einer Mehrbelastung für die gesamte Luftverkehrsbranche.

Ebenfalls für 2012 strebt die Europäische Kommission eine Kompetenzerweiterung für die European Aviation Safety Agency (EASA) an. Hierdurch sollen alle regionalen Gesetzgebungen und Vorschriften in Bezug auf den Betrieb und die Zulassung von Flughäfen, das Flugverkehrsmanagement und Flugsicherungsdienste durch eine europäische, einheitliche Gesetzgebung und Vorschriftenregelung abgelöst wer-

¹ DB Research, 6. Februar 2009

den. Aufgrund des laufenden Gesetzgebungsverfahrens können die Auswirkungen derzeit noch nicht abschließend eingeschätzt werden.

Entwicklung des Luftverkehrs

Der globale Wirtschaftsabschwung bestimmt auch die Verkehrsaussichten für das Jahr 2009. Der ACI prognostiziert für das Passagieraufkommen weltweit ein Minus von rund 4,2 %. Bei den europäischen Flughäfen soll das Minus bei 3,7 % liegen. Für das Jahr 2010 geht der ACI mit +3,2 % weltweit beziehungsweise +3,0 % in Europa wieder von einem Wachstum der Passagierzahlen aus.

Auch der Flughafen Frankfurt wird sich den Entwicklungen der weltweiten Luftfahrt nicht entziehen können. Insofern muss auch hier für 2009 mit weiteren Rückgängen beim Passagier- und Cargoaufkommen gerechnet werden. Aufgrund der nur bedingten Abschätzbarkeit der Verkehrsentwicklung gehen wir für das erste Quartal von einer schwachen Verkehrsentwicklung aus, wovon sich auch das zweite Quartal nur geringfügig unterscheiden wird. Mit dem dritten Quartal sollte der Verkehr wieder eine positivere Dynamik erfahren, die sich im vierten Quartal fortsetzen sollte. Eine genaue Vorhersage der Verkehrsentwicklung für das Gesamtjahr 2009 kann zu Beginn des Jahres 2009 jedoch noch nicht skizziert werden. Trotz des zu erwartenden Rückgangs in 2009 sind wir für die Zeit nach der aktuellen Krise optimistisch. Mit dem Baubeginn der neuen Landebahn wird ein wichtiges Zeichen gesetzt und für die Airlines Planungssicherheit geschaffen. Die Zukunftsfähigkeit des Frankfurter Flughafens wird somit erhalten bleiben, und mit Fertigstellung der neuen Landebahn im Jahr 2011 werden wir überproportional von den üblicherweise einsetzenden Nachholeffekten nach Krisenzeiten profitieren können.

Umsatz-, EBITDA- und Jahresüberschussentwicklung

Der im Jahr 2008 bereits eingetretene Abschwung der globalen Wirtschaftslage sowie die Auswirkungen der Finanzmarktkrise werden sich auch im laufenden Geschäftsjahr 2009 negativ auf die Passagierzahl am Standort Frankfurt auswirken. Hinsichtlich der erwarteten **Umsatzentwicklung** der Fraport AG werden sich diese negativen Effekte jedoch nur unterproportional auswirken. Positive Impulse sollten aus den zum Jahresanfang 2009 erhöhten Flughafen-Entgelten resultieren. Bei unseren Bodenverkehrsdiensten werden sich hingegen neben der erwarteten Verkehrsentwicklung der anhaltende Markt- und Kostendruck negativ auf die Umsatzentwicklung auswirken. Unser Handels- und Vermietungsmanagement sollte trotz der negativen Verkehrsentwicklung positive Impulse aus der Eröffnung neuer Flächen erhalten, die die nachlassenden Erträge aus dem Passagier-rückgang aber nur bedingt kompensieren sollten. Für das **EBITDA** erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr wie umsatzseitig einen Rückgang verglichen mit dem Vorjahr. Aufgrund der zu Beginn des Geschäftsjahrs 2009 nur bedingten Abschätzbarkeit der Verkehrsentwicklung ist jedoch eine genaue Quantifizierung der EBITDA-Entwicklung zum Stichtag des Einzelabschlusses nicht möglich. Maßgeblich wird sich jedoch ein Anstieg des Personalaufwands negativ auswirken, der insbesondere im Zusammenhang mit höheren Aufwendungen aus dem in 2008 geschlossenen Tarifvertrag steht.

Vor allem das Ergebnis unserer personalintensiven Bodenverkehrsdienste wird hierdurch belastet werden. Im Rahmen unserer „Crisis-Prevention-Maßnahmen“ werden wir dem sich abzeichnenden Ergebnisrückgang durch eine konsequente Überprüfung unserer Gesamtkosten entgegenwirken. Im Geschäftsjahr 2009 gehen wir aufgrund der zuvor genannten Entwicklungen von einem Rückgang des **Jahresergebnisses** aus. Der Vorstand strebt an, die **Dividende** je Aktie auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2008 zu halten.

Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** der Fraport AG wird auch im Geschäftsjahr 2009 weiter ansteigen. Grund hierfür sind die Investitionstätigkeiten am Standort Frankfurt, die überwiegend aus langfristigen Krediten finanziert werden. Die **Netto-Finanzschulden** sowie die **Gearing ratio** werden 2009 entsprechend ansteigen.

Die Investitionstätigkeit spiegelt sich auch in dem Rückgang des Bestands an **flüssigen Mitteln** wider. Hohe Ausgaben für Investitionen und ein rückläufiger Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wirken hier negativ. Trotz der Aufnahme zusätzlicher Finanzmittel aus unserer Finanzierungstätigkeit wird der Wert der Finanzmittelbestände zum 31. Dezember 2009 unter dem Wert des Vorjahrs liegen.

Entwicklung in den wesentlichen Investitionsprojekten

Die **Investitionen** der Fraport AG werden in 2009 voraussichtlich erneut deutlich ansteigen.

Bestimmt werden die Investitionstätigkeiten in diesem Jahr vor allem durch erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit den Sanierungs- und Modernisierungstätigkeiten der bestehenden Infrastruktur am Standort Frankfurt im Rahmen der FRA-Nord-Projekte sowie den Flughafen-Ausbau. Im Rahmen des Investitionsprogramms werden bis 2015 Mittelabflüsse in Höhe von 5 bis 6 Mrd € erwartet, die in den Jahren 2009 und 2010 zu Investitionsspitzen mit einem Volumen von jeweils rund 1 Mrd € führen.

Flughafen-Ausbau

Am 4. Januar 2008 wurde der Fraport AG der bereits am 18. Dezember 2007 gefasste Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau des Frankfurter Flughafens zugestellt. Der Beschluss genehmigt den Bau einer neuen Landebahn sowie weiterer Flugbetriebsanlagen und erteilt die bauplanungsrechtliche Genehmigung des Terminals 3 sowie weiterer Hochbauten. Nach der Zustellung des Beschlusses bestand die Möglichkeit, diesen gerichtlich anzufechten. Nachdem der Hessische Verwaltungsgerichtshof (VGH) mit Urteilen am 2. Januar 2009 und am 15. Januar 2009 sämtliche Eilanträge zurückgewiesen hatte und das Regierungspräsidium Darmstadt mit Wirkung zum 12. Januar 2009 die vorzeitige Besitzeinweisung in die benötigten Grundstücke der Stadt Kelsterbach verfügt hatte, konnte mit den Bauarbeiten an der neuen Landebahn am 20. Januar 2009 begonnen werden. Die Bauarbeiten an der neuen Landebahn sollen insgesamt bis 2011 andauern. Zugleich werden in 2009 weitere Ausbaumaßnahmen auf dem Gelände des bestehenden Flughafens begonnen.

FRA-Nord

Die Baumaßnahmen, mit denen die bestehenden Terminals sowohl für den A380 als auch für die steigenden Sicherheitsanforderungen und Produkthanforderungen unserer Kunden ertüchtigt werden, sind zur besseren Steuerung auf der Aggregationsebene „FRA-Nord“ zusammengefasst. Hierbei wird auch die Optimierung der Retail-Bereiche und der Terminalkapazitäten angestrebt.

Die Umbau- und Erweiterungsbaumaßnahmen für die neue Halle C, den Verbindungsgang und den C/D-Riegel mit drei neuen Positionen für den Airbus A380 wurden bereits im vergangenen Geschäftsjahr fertiggestellt und der neue Flugsteig C/D konnte im Frühjahr 2008 in Betrieb genommen werden. Im Jahr 2008 wurden zudem die Arbeiten und Planungen zur Erweiterung und Umgestaltung des bestehenden Terminals 1 fortgeführt. Schwerpunkt der Baumaßnahmen wird der Umbau des Flugsteigs B zur Anpassung an die neuen EU-Sicherheitsverordnungen sein. Hierzu wurden ab Anfang Januar 2008 schrittweise Teile des Flugsteigs außer Betrieb genommen und umgerüstet. Der erste Bauabschnitt der Umsetzung des Vermischungsverbots wurde im Oktober 2008 erfolgreich abgeschlossen. Die weiteren Bauabschnitte folgen nunmehr mit einzelnen Fertigstellungen in 2009. Eine bedeutende Ergänzung des Terminals mit zusätzlichen Passagierabfertigungs- und Retail-Einrichtungen wird der neue Flugsteig A-West sein. Für den Bau des neuen Flugsteigs wurden in 2008 bereits erste Realisierungsmaßnahmen angestoßen und das Baufeld vorbereitet. Der Baubeginn für den Rohbau des Flugsteigs hat am 10. Dezember 2008 begonnen. Ebenso werden die Maßnahmen im Terminal 2 zur Erweiterung der Retail-Einrichtungen, zur Anpassung der Sicherheitskontrollen an die neuen Richtlinien und zur Ertüchtigung an die A380 weiter umgesetzt.

Akquisitionsprojekte

Auch in 2009 sollte der weltweite Trend zur Privatisierung von Flughäfen und zur Vergabe von Managementleistungen weiter anhalten. Die Fraport AG wird sich auch in diesem Jahr unter der Maßgabe der Wertschaffung selektiv an Verkaufsprozessen beteiligen. Im Konkreten ist eine Beteiligung an der Ausschreibung für die Konzession des Flughafens Pul'kovo in St. Petersburg, Russland, vorgesehen. Das Angebot soll frühestens Ende des zweiten Quartals abgegeben werden, mit einer Entscheidung ist nicht vor Ende des Jahres zu rechnen. Hinsichtlich der beiden in 2008 geschlossenen „Memorandums of Understanding“ in Kunming und Qingdao versuchen wir unsere Geschäftsbeziehungen in 2009 weiter zu intensivieren.

Vorschau 2010

Im Zuge einer erwarteten sich erholenden Wirtschaftslage rechnen wir für das Geschäftsjahr 2010 wieder mit steigenden Passagierzahlen am Standort Frankfurt. Vor dem Hintergrund einer möglichen Ausgliederung eines Teils der Bodenverkehrsdienste sollte es jedoch aufgrund des Wegfalls der Umsätze zu einem Rückgang der **Gesamtumsätze** der Fraport AG kommen. Das **EBITDA** der Fraport AG sollte durch steigende Passagierzahlen positiv beeinflusst werden und daher über dem Wert des Jahres 2009 liegen. Die Auswirkungen einer möglichen Ausgliederung können derzeit noch nicht endgültig abgeschätzt werden. Ein weiterhin rückläufiges Finanzergebnis sollte zu einem Rückgang des **Jahresüberschusses** führen. Die **Dividende** je Aktie soll im Jahr 2010 mindestens auf dem Niveau des Vorjahrs liegen.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2009

Fraport AG
Frankfurt Airport Services Worldwide

Der Vorstand



Prof. Dr. Bender



Dr. Schulte



Mai



Dr. Zieschang

Soweit es sich nicht um historische Feststellungen, sondern um zukunftsbezogene Aussagen handelt, basieren diese Aussagen auf einer Reihe von Annahmen über zukünftige Ereignisse und unterliegen einer Reihe von Unwägbarkeiten und anderen Faktoren, von denen viele außerhalb der Einflussmöglichkeiten der Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide liegen und die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Aussagen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören nicht ausschließlich, aber unter anderem, die Wettbewerbskräfte in liberalisierten Märkten, regulatorische Änderungen, der Erfolg der Geschäftstätigkeit sowie wesentlich ungünstigere wirtschaftliche Rahmenbedingungen auf den Märkten, auf denen die Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide und ihre Beteiligungsunternehmen tätig sind. Der Leser wird darauf hingewiesen, diesen zukunftsbezogenen Aussagen keine unangemessen hohe Zuverlässigkeit beizumessen.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

<i>in Mio €</i>	<i>Anhang</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>
Umsatzerlöse	(5)	1.754,7	1.722,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	(6)	23,8	28,0
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	55,1	61,7
Gesamtleistung		1.833,6	1.812,5
Materialaufwand	(8)	- 499,3	- 482,5
Personalaufwand	(9)	- 668,3	- 631,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(10)	- 192,5	- 184,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	- 236,5	- 232,6
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		237,0	281,4
Erträge aus Beteiligungen	(12)	93,8	34,2
Zinsergebnis	(13)	- 3,9	- 51,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(14)	- 80,8	- 47,2
Sonstiges Finanzergebnis	(15)	- 0,1	6,0
Finanzergebnis		9,0	- 58,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		246,0	222,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	- 102,2	- 56,9
Jahresüberschuss	(17)	143,8	165,7
EBITDA		429,5	465,7

EBITDA: EBIT + Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

in Mio €	Anhang	31.12.2007	31.12.2008
A. Anlagevermögen		3.659,9	3.902,7
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(18)	37,7	28,4
II. Sachanlagen	(19)	2.977,7	3.284,3
III. Finanzanlagen	(20)	644,5	590,0
B. Umlaufvermögen		763,3	1.338,6
I. Vorräte	(21)	8,1	7,8
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	109,9	109,1
III. Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(23)	84,2	83,5
IV. Wertpapiere	(24)	2,3	82,1
V. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(25)	558,8	1.056,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(26)	34,9	43,9
Gesamt		4.458,1	5.285,2

Passiva

in Mio €	Anhang	31.12.2007	31.12.2008
A. Eigenkapital	(27)	2.089,3	2.156,0
I. Gezeichnetes Kapital		915,6	917,1
Bedingtes Kapital 5,7 Mio € (Vorjahr 6,2 Mio €)			
II. Kapitalrücklage		582,2	586,9
III. Gewinnrücklagen		486,2	546,4
IV. Bilanzgewinn		105,3	105,6
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	(28)	24,2	23,0
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	(29)	3,4	0,0
D. Rückstellungen	(30)	590,8	583,9
E. Verbindlichkeiten		1.689,2	2.464,0
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	839,2	1.829,5
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(32)	758,4	526,5
3. Andere Verbindlichkeiten	(33)	91,6	108,0
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(34)	61,2	58,3
Gesamt		4.458,1	5.285,2

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2008

in Mio €	BRUTTOWERTE										NETTOWERTE		
	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen					Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2008
	Stand am 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen	Stand am 31.12.2008	Stand am 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen	Zuschrei- bungen			
Immaterielle Vermögensgegenstände													
Software	111,3	4,8	17,3	2,1	100,9	73,6	8,7	9,8	0,0	0,0	72,5	37,7	28,4
	111,3	4,8	17,3	2,1	100,9	73,6	8,7	9,8	0,0	0,0	72,5	37,7	28,4
Sachanlagen													
<i>Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken</i>													
	3.352,0	210,5	84,6	235,3	3.713,2	1.943,0	104,9	78,8	0,0	0,0	1.969,1	1.409,0	1.744,1
<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>													
	1.503,3	65,6	17,5	58,5	1.609,9	1.286,0	46,3	17,2	0,0	0,0	1.315,1	217,3	294,8
<i>Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung</i>													
	303,6	39,3	20,2	2,1	324,8	228,3	24,4	19,9	0,0	0,0	232,8	75,3	92,0
<i>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i>													
	1.277,2	184,9	9,6	-298,0	1.154,5	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	1.276,1	1.153,4
	6.436,1	500,3	131,9	-2,1	6.802,4	3.458,4	175,6	115,9	0,0	0,0	3.518,1	2.977,7	3.284,3
Finanzanlagen													
<i>Anteile an verbunde- nen Unternehmen</i>													
	506,1	77,7	153,0	0,1	430,9	214,1	33,1	48,0	0,0	0,0	199,2	292,0	231,7
<i>Ausleihungen an ver- bundene Unternehmen</i>													
	24,1	1,0	0,8	0,0	24,3	2,0	0,1	0,0	0,0	0,0	2,1	22,1	22,2
<i>Beteiligungen</i>													
	173,3	36,3	42,2	-0,1	167,3	122,5	14,0	0,0	0,0	41,9	94,6	50,8	72,7
<i>Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</i>													
	67,2	4,4	0,0	0,0	71,6	64,1	0,0	0,0	0,0	0,0	64,1	3,1	7,5
<i>Wertpapiere des Anlagevermögens</i>													
	89,4	62,7	15,0	0,0	137,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	89,4	137,1
<i>Sonstige Ausleihungen</i>													
	190,7	0,1	131,1	0,0	59,7	3,6	0,0	0,0	0,0	0,1	3,5	187,1	56,2
<i>Geleistete Anzahlungen</i>													
	0,0	62,6	0,0	0,0	62,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	62,6
	1.050,8	244,8	342,1	0,0	953,5	406,3	47,2	48,0	0,0	42,0	363,5	644,5	590,0
Gesamt	7.598,2	749,9	491,3	0,0	7.856,8	3.938,3	231,5	173,7	0,0	42,0	3.954,1	3.659,9	3.902,7

Kapitalflussrechnung Fraport AG

in Mio €	2007	2008	Veränderung
Jahresüberschuss	143,8	165,7	21,9
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	273,2	189,5	-83,7
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	44,4	-6,9	-51,3
Sonstige nicht zahlungswirksame sowie ungewöhnliche zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-59,4	-	59,4
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	9,4	47,6	38,2
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus L+L sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4,4	-12,8	-8,4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus L+L sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	46,9	-22,6	-69,5
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	453,9	360,5	-93,4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens	85,6	5,2	-80,4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-533,3	-705,1	-171,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	28,7	222,9	194,2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-60,7	-313,9	-253,2
Zahlungseingang Manila-Engagement	-	41,9	41,9
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-479,7	-749,0	-269,3
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	4,4	6,2	1,8
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-105,1	-105,2	-0,1
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren	0,2	0,1	-0,1
Veränderung von Termingeldern (Saldo)	98,2	244,9	146,7
Veränderung von Finanzkrediten	54,4	742,2	687,8
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	52,1	888,2	836,1
Veränderung des Finanzmittelfonds	26,3	499,7	473,4
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	491,1	517,4	26,3
Finanzmittelfond am Ende der Periode	517,4	1.017,1	499,7
Guthaben			
Flüssige Mittel	558,8	1.056,1	497,3
„Cash Pool“-Verbindlichkeiten	-41,4	-39,0	2,4
Gesamt	517,4	1.017,1	499,7

Anhang zum Jahresabschluss 2008

(1) Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahres- abschluss

(1) Grundlagen für die Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Satzung der Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide (Fraport AG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt.

(2) Bilanzstichtag, Anteilsbesitz und wesentliche Ereignisse

Der Abschlussstichtag der Fraport AG ist der 31. Dezember 2008.

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB (Anteilsbesitz) werden in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Wesentliche Beteiligungsveränderungen und Unternehmensgründungen

Am 1. April 2008 wurde die ICTS Europe Holdings B.V. (ICTS) an die Deutsche Beteiligungs AG veräußert. Fraport war zu 100 % an dem Unternehmen beteiligt. Der Verkaufserlös betrug 100,9 Mio € und setzt sich aus 0,9 Mio € Zinsen und 100,0 Mio € Anteilsverkaufspreis zusammen. Aus der Veräußerung ist ein Abgangsverlust in Höhe von 5,0 Mio € entstanden.

Mit Wirkung zum 30. Mai 2008 hat die Fraport AG von der 100-prozentigen Beteiligung Alterra Lima Holdings, Ltd. (Alterra) 27,26 % der Kapitalanteile an der Betriebsgesellschaft Lima Airport Partners S.R.L. (LAP) in Höhe von 11,6 Mio € erworben. Die übrigen von Alterra gehaltenen Kapitalanteile an LAP wurden an Dritte veräußert. Zum 31. Dezember 2008 beträgt das Engagement am Flughafen Lima 70,01 %. Die Anteile an Alterra bleiben von den beschriebenen Veräußerungstransaktionen unberührt. Mit Wirkung zum 16. Januar 2009 wurde Alterra liquidiert. Des Weiteren wurden die Kapitalanteile an LAP am 2. Januar 2008 im Rahmen eines „Schütt-Aus-Hol-Zurück-Verfahrens“ um 10,8 Mio € erhöht.

Am 29. Juli 2008 wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 45,7 Mio € bei der in 2007 gegründeten 100-prozentigen Beteiligung Fraport Asia Ltd., Hong Kong, durchgeführt. Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 1. August 2008 24,5 % Kapitalanteile für rund 45,6 Mio € an der neu gegründeten Gesellschaft Xi'an Xianyang International Airport Co., Ltd.,

China übernommen. Die Gesellschaft erbringt Leistungen, die mit dem Betrieb und dem Management des Flughafens in der zentralchinesischen Stadt Xi'an zusammenhängen.

Im Zusammenhang mit dem Managementvertrag über den Betrieb und die Entwicklung der saudi-arabischen Flughäfen Riad und Jeddah wurde am 29. April 2008 die Gesellschaft Fraport Saudi Arabia for Airport Management and Development Services Company Ltd., Riad, gegründet. Die Fraport AG hat 90 % und die Fraport Malta Ltd. 10 % der Kapitalanteile von nominal 2,0 Mio SAR (rund 335 Tsd €) übernommen. Zur Finanzierung der Investitionen am indischen Flughafen Delhi Indira Gandhi International Airport hat die Fraport AG ihre Kapitalanteile an der Delhi International Airport Private Ltd. um 35,8 Mio € erhöht.

(3) Währungsumrechnung

Aktiv- und Passivposten in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles oder mit dem niedrigeren beziehungsweise bei Verbindlichkeiten mit dem höheren Stichtagskurs angesetzt. Liquide Mittel werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Sind die Gründe für die Abschreibung beziehungsweise bei den Verbindlichkeiten für die Zuschreibung entfallen, wird eine Wertkorrektur maximal bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

(4) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Folgenden werden die im Jahresabschluss der Fraport AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz der Fraport AG sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 5 ff.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden, soweit nicht nachfolgend erläutert, grundsätzlich beibehalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich nutzungsbedingter planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB enthalten Einzelkosten für Material und Fertigung sowie angemessene Gemeinkosten.

Im Rahmen der Übernahme beziehungsweise des Erwerbs von Grundstücken mit aufstehenden Gebäuden, die interimistisch genutzt werden, werden grundsätzlich die Anschaffungskosten der Gebäude auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Interne Ingenieur-, Planungs- und Bauleistungen sowie ab dem Geschäftsjahr 2008 Einkaufsleistungen und Leistungen

kaufmännischer Projektleiter, die im Rahmen der Herstellung von Bauten und Anlagen anfallen, werden entweder gemäß HOAI mit einem Abschlag für nicht aktivierungsfähige Aufwendungen von 15 % aktiviert oder die geleisteten Stunden mit einem um 13 % gekürzten Vollkostensatz des Mitarbeiters angesetzt.

Die Abschreibungen werden für Zugänge ab dem 1. Januar 2008 linear, für Zugänge bis zum 31. Dezember 2007 linear beziehungsweise degressiv vorgenommen.

Basis für die Abschreibungen ist der in 2003 mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) abgestimmte Abschreibungsplan. Die Abschreibungen auf den Anlagenaltbestand erfolgen weiterhin nach dem zum jeweiligen Aktivierungszeitpunkt gültigen Abschreibungsplan. Die planmäßigen Abschreibungen werden über die folgenden gruppeneinheitlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

	<i>Jahre</i>
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</i>	3 – 25
<i>Sachanlagen</i>	
<i>Gebäude und Platzanlagen</i>	5 – 33
<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	3 – 33
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	4 – 25

Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungswert bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und gleichzeitig als Abgang erfasst. Geringwertige Anlagegüter von 150 € bis 3.000 € werden über fünf Jahre mit jeweils 20 % abgeschrieben, die Abgangsbuchung erfolgt dagegen nach fünf Jahren.

Das Ergebnis des laufenden Jahres wird durch in Vorjahren auch handelsrechtlich in Anspruch genommene erhöhte Abschreibungen aufgrund steuerlicher Vorschriften mit rund 2,2 Mio € entlastet.

Im Falle von Veräußerungsgewinnen bei Grundstücksverkäufen wird von den steuerlichen Wahlrechten gemäß § 6b EStG Gebrauch gemacht.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Sonderposten passiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ratierlich ertragswirksam aufgelöst.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Weiterhin werden zinslose langfristige Darlehen auf den Barwert abgezinst. Zuschreibungen für in Vorjahren erfolgte Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der ursprüngliche Abschreibungsgrund entfallen ist.

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt, sofern dem geschäftsvertraglich nichts entgegensteht.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Einstandskosten ermittelt.

Falls erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB vorgenommen. Bestandsrisiken aus überhöhter Lagerdauer werden durch Abwertungen berücksichtigt. Erweist sich eine frühere Abwertung als nicht mehr erforderlich, werden Wertaufholungen bis zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind zum Nennbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst. Des Weiteren werden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pauschale Wertberichtigungen unter Verwendung festgelegter Abwertungssätze vorgenommen. Die Ermittlung erfolgt anhand von Erfahrungswerten der Vergangenheit im Rahmen einer Altersstruktur-Analyse sowie ab dem Geschäftsjahr 2008 durch Portfoliobildung von Kundengruppen mit gleichartigen Ausfallrisikomerkmale. Aufgrund der Umstellung im Geschäftsjahr wurde die Wertberichtigung um 2,7 Mio € erhöht.

Die in 2006 aktivierten Ansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben (siehe auch Tz. 23) werden aufgrund der Langfristigkeit unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,75 % abgezinst und unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Zur Insolvenzsicherung der Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstände wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Die Bewertung erfolgt nach dem von der Versicherung ausgewiesenen Aktivwert. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen Vermögensgegenständen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß den Regeln der International Financial Reporting Standards, IFRS (hier IAS 19), unter Anwendung versicherungsmathematischer Methoden und eines Zinssatzes von 6 % p. a. (Vorjahr 5,5 % p. a.) ermittelt worden. Bei den Berechnungen wurde für die aktiven Vorstandsmitglieder keine Gehaltsentwicklung unterstellt. Es wurde eine Rentenentwicklung von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) unterstellt. Für die ehemaligen Vorstandsmitglieder gilt für das Ruhegehalt grundsätzlich die Bemessung nach dem Gesetz über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Bund und Ländern 2003/2004 (BBVAnpG). Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die Richttafeln 2005 G von Professor Heubeck verwendet.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen werden für noch nicht veranlagte Körperschaft-, Gewerbesteuer und ausländische Steuern sowie für Risiken aus steuerlichen Außenprüfungen gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Diese sind mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Abdeckung erkennbarer Risiken und ungewisser Verpflichtungen erforderlich ist.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung erfolgt gemäß den Regeln der International Financial Reporting Standards, IFRS (hier IAS 19), unter Anwendung versicherungsmathematischer Methoden. Die Abzinsung für Altersteilzeit erfolgt mit 6,0 % (Vorjahr 5,5 %) und für Jubiläumszuwendungen mit 6,0 % (Vorjahr 5,25 %). In die Rückstellung für Altersteilzeit wurden 508 (Vorjahr 630) potenzielle Anspruchsberechtigte einbezogen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Bei Ratenkäufen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Barwert der noch zu zahlenden Raten. Die Abzinsung erfolgt auf Basis fristenkongruenter Zinssätze öffentlicher Anleihen (im Geschäftsjahr zwischen 2,38 % und 4,97 %).

Derivative Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung bestehender und zukünftiger Zins- und Währungsrisiken sowie zur Absicherung von Einkaufspreisen bei Betriebsstoffen ein. Soweit Zahlungen zum Anschaffungszeitpunkt geleistet beziehungsweise empfangen wurden, werden die Sicherungsgeschäfte als sonstige Vermögensgegenstände beziehungsweise sonstige Verbindlichkeiten bilanziert. Wenn möglich, werden Bewertungseinheiten gebildet, das heißt, Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft gemeinsam betrachtet. Marktwertveränderungen bei geschlossenen Positionen werden nicht berücksichtigt. Derivative Finanzinstrumente, für die keine geschlossenen Positionen mit einem Grundgeschäft gebildet werden können, werden einzeln bewertet und negative Marktwertänderungen in Form von Drohverlustrückstellungen erfolgswirksam erfasst.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch einen externen Finanzdienstleister unter Anwendung der Discounted-Cash-flow-Methode. Effektivitätsmessungen werden in regelmäßigen Abständen vorgenommen. Bei Bestehen von Ineffektivitäten werden diese erfolgswirksam erfasst.

Die Marktwerte der Derivate zur Absicherung von Preisänderungsrisiken von Betriebsstoffen werden anhand aktueller Börsenkurse ermittelt.

Aktienoptionsprogramme

Aktienoptionsprogramme werden entsprechend der derzeit überwiegend praktizierten Bilanzierung im Einzelabschluss auch in 2008 nicht als Personalaufwand erfasst. Daher er-

folgt nur die Angabe der Anzahl der gewährten Aktienoptionen, die zum Stichtag noch im Bestand sind.

(II) Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5) Umsatzerlöse

<i>in Mio €</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>
<i>Flughafen-Entgelte</i>	<i>544,6</i>	<i>538,5</i>
<i>davon Passagierentgelte</i>	<i>359,8</i>	<i>351,7</i>
<i>davon Lande- und Startentgelte</i>	<i>111,8</i>	<i>113,3</i>
<i>davon Abstellentgelte</i>	<i>35,7</i>	<i>36,2</i>
<i>davon Sicherheitsentgelte</i>	<i>37,3</i>	<i>37,3</i>
<i>Bodenverkehrsdienstentgelte</i>	<i>356,9</i>	<i>355,9</i>
<i>Infrastrukturentgelte</i>	<i>195,7</i>	<i>219,1</i>
<i>Sicherheitsdienstleistungen</i>	<i>127,7</i>	<i>126,9</i>
<i>Umsatzerlöse Real Estate</i>	<i>218,8</i>	<i>166,0</i>
<i>Umsatzerlöse Retail</i>	<i>136,8</i>	<i>141,8</i>
<i>Parkierung</i>	<i>59,7</i>	<i>59,1</i>
<i>Sonstige Umsatzerlöse</i>	<i>114,5</i>	<i>115,5</i>
<i>Gesamt</i>	<i>1.754,7</i>	<i>1.722,8</i>

Ab 1. Juli 2008 werden Hilfeleistungen für behinderte Menschen und Passagiere mit beschränkter Mobilität den Airlines in Rechnung gestellt. Die Umsatzerlöse hierfür in Höhe von 13,3 Mio € sind in den Infrastrukturentgelten enthalten. Die Leistungserbringung erfolgt im Wesentlichen durch die FraCareServices GmbH (FraCareS). Die Aufwendungen der FraCareS sind in den Sonstigen Fremdleistungen enthalten.

Die Umsatzerlöse Real Estate beinhalten im Geschäftsjahr 2007 einmalige Umsätze in Höhe von 57,6 Mio €, die auf den Finanzierungsleasingvertrag mit der AIRRAIL Center Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (AIRRAIL) zurückzuführen sind.

Die Fraport AG hatte sich mit einem in 1999 geschlossenen Vertrag und Nachträgen in 2004 und 2006 gegenüber AIRRAIL zur Begründung eines Teilerbaurechts verpflichtet. Dieses berechtigt AIRRAIL, die Platte des Fernbahnhofs mit Büro- und Geschäftsgebäuden zu überbauen und die errichteten Gebäude zu vermieten oder zu verpachten. Aufgrund des Finanzierungsleasingvertrags erfolgte in 2007 einerseits die Ausbuchung des Buchwerts der zur Überbauung vorgesehenen Platte in den Materialaufwand, andererseits wurde der Barwert der vereinbarten Zahlung in Höhe von 57,6 Mio € als Umsatzerlös vereinnahmt (siehe auch Tz. 8).

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Kapitel „Umsatz- und Ergebnisentwicklung“ des Lageberichts erläutert.

(6) Andere aktivierte Eigenleistungen

in Mio €	2007	2008
Andere aktivierte Eigenleistungen	23,8	28,0

Die anderen aktivierten Eigenleistungen setzen sich aus Ingenieur-, Planungs-, Bauleistungsleistungen, Einkaufsleistungen von Fraport-Mitarbeitern und Leistungen kaufmännischer Projektleiter sowie sonstigen Werkleistungen zusammen. Die aktivierten Eigenleistungen fielen im Rahmen der Erweiterung, des Umbaus und der Modernisierung der Abfertigungsgebäude sowie deren brandschutztechnischer Erüchtigung an. Darüber hinaus sind Eigenleistungen für das Ausbauprogramm und den Ausbau der Flughafen-Infrastruktur enthalten.

Aus der Aktivierung von Einkaufsleistungen und Leistungen kaufmännischer Projektleiter sind in 2008 zusätzliche aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 1,8 Mio € entstanden.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio €	2007	2008
Auflösungen von Rückstellungen	22,8	21,1
Ausbuchung Verbindlichkeiten		
DB Station&Service AG	0,0	10,0
Erträge aus Schadenersatzleistungen	2,1	5,4
Währungsgewinne	9,0	4,5
(davon realisiert)	(9,0)	(4,0)
Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	0,4	4,5
Auflösung Rücklage gemäß § 6b EStG	5,0	3,4
Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	3,0	1,1
Buchgewinne aus dem Abgang von Finanzanlagen	2,1	0,9
Sonstige	10,7	10,8
Gesamt	55,1	61,7

Die Auflösungen von Rückstellungen betreffen insbesondere kurzfristige Rückstellungen für Rabatte und Rückerstattungen sowie Rückstellungen aus dem Personalbereich.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde mit der DB Station&Service AG ein Vergleich im Zusammenhang mit der Klage auf Zahlungen in Höhe von etwa 52 Mio € zuzüglich Zinsen aus Vorleistungen für die Überbauung des Fernbahnhofs am Flughafen Frankfurt geschlossen. Der Vergleich sieht Zahlungen der Fraport AG an die DB Station&Service AG vor, die unter den bilanzierten Verbindlichkeiten lagen. Der hieraus resultierende Differenzbetrag von 10,0 Mio € wurde ertragswirksam ausgebucht.

Die Erträge aus Schadenersatzleistungen beinhalten im Wesentlichen Erstattungen von Versicherungen aus Schadensfällen.

Die Währungsgewinne sind überwiegend durch die Tilgung kurzfristiger Termingelder in USD entstanden.

In 2008 wurde eine aus Vorjahren bestehende Rücklage gemäß § 6b EStG in Höhe von 3,4 Mio € aufgelöst und auf den Neubau und Erweiterungen der Halle C im Terminal 1 übertragen. Die Anschaffungskosten der Gebäude wurden durch eine außerplanmäßige Abschreibung in gleicher Höhe reduziert (siehe auch Tz. 10).

Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Fahrzeugen.

Der periodenfremde Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen beträgt 41,8 Mio € (Vorjahr 33,7 Mio €). Die periodenfremden Erträge ergeben sich insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen (21,1 Mio €), aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten DB Station&Service AG (10,0 Mio €), der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (4,5 Mio €), der Auflösung der Rücklage gemäß § 6b EStG (3,4 Mio €) sowie Buchgewinnen aus Anlagenabgängen (2,0 Mio €).

(8) Materialaufwand

in Mio €	2007	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 52,1	- 55,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 389,6	- 426,7
Instandhaltung	- 52,1	- 54,8
Versorgungsleistungen	- 64,9	- 72,3
Sonstige Fremdleistungen	- 272,6	- 299,6
(davon Aufwandsanteile aus Investitionsvorhaben)	(- 27,1)	(- 28,4)
Aufwendungen aus Finanzierungsleasing	- 57,6	0,0
Gesamt	- 499,3	- 482,5

Ab dem laufenden Geschäftsjahr stellt die FraCareS der Fraport AG Leistungen für Passagiere mit beschränkter Mobilität in Rechnung. Die Aufwendungen hierfür in Höhe von 10,8 Mio € sind in den Sonstigen Fremdleistungen enthalten (siehe auch Tz. 5).

Die Aufwendungen aus Finanzierungsleasing in 2007 betreffen den Finanzierungsleasingvertrag mit der AIRRAIL (siehe auch Tz. 5).

(9) Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

in Mio €	2007	2008
Entgelte für Arbeiter und Angestellte	- 536,7	- 507,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	- 131,6 (- 30,9)	- 124,5 (- 32,6)
Gesamt	- 668,3	- 631,7

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende) betrug:

	2007	2008
Stammbeschäftigte	11.001	10.808
Aushilfen (Praktikanten, Studenten, Schüler)	740	749
Gesamt	11.741	11.557

Der Personalaufwand sinkt im Vorjahresvergleich um 36,6 Mio €. Dies ist insbesondere auf niedrigere Rückstellungszuführungen sowie auf die Abnahme der Stammbeschäftigten um 193 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich der TVöD-Tarifabschluss aus.

(10) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

in Mio €	2007	2008
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	- 12,1	- 8,7
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Grundstücke, Gebäude und Platzanlagen	- 110,1	- 104,9
Technische Anlagen und Maschinen	- 41,0	- 46,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 28,2	- 24,4
Anlagen im Bau	- 1,1	0,0
Gesamt	- 192,5	- 184,3

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 175,8 Mio € (Vorjahr 185,4 Mio €) sowie außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 5,1 Mio € (Vorjahr 2,1 Mio €) vorgenommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen ergaben sich aufgrund einer Überprüfung der Zeitwerte bei Grundstücken.

Weiterhin wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 254 Satz 1 HGB in Höhe von 3,4 Mio € (Vorjahr 5,0 Mio €) vorgenommen. Diese resultieren aus der Übertragung einer aus Vorjahren bestehenden Rücklage gemäß § 6b EStG auf den Neubau und Erweiterungen der Halle C im Terminal 1 (siehe auch Tz. 7).

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio €	2007	2008
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,0	- 30,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
aus Investitionen	- 30,0	- 25,9
Mieten und Leasingaufwendungen	- 27,6	- 25,6
Versicherungen	- 20,2	- 18,2
Buchverluste aus dem Abgang von Sachanlagen	- 12,0	- 11,9
Aufwand Betriebsrestaurants	- 16,8	- 16,8
Beratungs-, Rechts-, Prüfungsaufwand	- 17,2	- 15,4
Werbekosten	- 17,3	- 15,1
Währungskursverluste (davon realisiert)	- 14,4 (- 12,8)	- 8,5 (- 4,6)
Buchverluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen	- 2,5	- 7,5
Umweltschutz	- 7,1	- 7,5
Lehrgangs- und Seminargebühren, Reisekosten	- 6,1	- 5,4
Sonstige Steuern	- 5,4	- 4,7
Rückstellung aus Preisabsicherung Dieselkraftstoffe	0,0	- 3,7
Rückstellung Frachtservice	- 13,4	- 2,6
Aufwendungen aus Wertpapierleihen	- 11,1	0,0
Sonstiges	- 35,4	- 33,6
Gesamt	- 236,5	- 232,6

Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sind aus dem Verkauf von sonstigen Ausleihungen (25,0 Mio €) sowie aus der Veräußerung der ICTS (5,0 Mio €) entstanden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus Investitionen beinhalten insbesondere Aufwendungen aus Abbrüchen von Gebäuden und Anlagen.

Die Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus der Ausbuchung von vergeblichen Planungsleistungen, Abbrüchen und Verschrottungen.

Buchverluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen entstanden insbesondere aus der Ausbuchung nicht mehr genutzter Module des SAP-Systems.

Im Geschäftsjahr wurden Verträge zur Absicherung von Preissteigerungen für den geplanten Bezug von Dieselkraftstoffen geschlossen. Hierbei handelt es sich um derivative Finanzinstrumente, für die keine geschlossene Position mit einem Grundgeschäft gebildet werden kann. Folglich werden negative Marktwertänderungen in Form von Drohverlustrückstellungen erfasst. Aufgrund der zum Jahresende bestehenden negativen Marktwerte wurden Rückstellungen in Höhe von 3,7 Mio € erfasst.

Eine in Vorjahren im Zusammenhang mit dem in 2003 vertraglich vereinbarten und zum 1. Juli 2004 wirksam gewordenen Betriebsübergang des Frachtservices in die Fraport Cargo Services GmbH gebildete Rückstellung wurde im laufenden Geschäftsjahr um 2,6 Mio € erhöht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht in die Fraport Cargo Services GmbH übergegangen sind, sind bei der Fraport AG verblieben und werden im Wege der Arbeitnehmerüberlassung bei der Fraport Cargo Services GmbH zur Erfüllung des

Frachthandlings eingesetzt. Dafür werden anteilig Kosten erstattet.

Den Aufwendungen aus den bis zum April 2007 veräußerten Wertpapierleihen in Höhe von 11,1 Mio € standen Dividendenzahlungen in annähernd gleicher Höhe gegenüber (siehe auch Tz. 13).

Der Posten Sonstiges beinhaltet insbesondere Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen.

Der periodenfremde Anteil an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt 50,0 Mio € (Vorjahr 16,1 Mio €). Die periodenfremden Aufwendungen ergeben sich insbesondere aus Verlusten aus dem Abgang von Finanzanlagen (30,2 Mio €) sowie Buchverlusten aus Anlagenabgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen (19,4 Mio €).

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer in Höhe von 2,1 Mio € setzt sich wie folgt zusammen:

Honorar für den Abschlussprüfer nach Tätigkeitsbereichen:

in Mio €	2008
Abschlussprüfung	1,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,7
Sonstige Leistungen	0,1

In der Hauptversammlung am 28. Mai 2008 wurde die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 bestellt. Die Abschlussprüfung des vergangenen Geschäftsjahres erfolgte durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

(12) Erträge aus Beteiligungen

in Mio €	2007	2008
Lima Airport Partners S.R.L.	0,0	10,8
FraSec Fraport Security Services GmbH	0,0	7,8
Fraport Immobilienservice und -entwicklungs GmbH & Co. KG	2,5	3,1
Energy Air GmbH	1,2	2,6
Fraport Cargo Services GmbH	2,5	2,0
Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH	1,5	1,9
Fraport Malta Ltd.	0,0	1,8
ICTS Europe Holdings B.V.	76,3	0,0
Ineuropa Handling-Gesellschaften	5,3	0,0
Übrige	4,5	4,2
(davon aus verbundenen Unternehmen)	93,8	34,2

Die Dividende der LAP in Höhe von 10,8 Mio € wurde im Rahmen eines „Schütt-Aus-Hol-Zurück-Verfahrens“ zur Erhöhung der Kapitalanteile der Fraport AG an der LAP verwendet (siehe auch Tz. 2).

Die Dividendenzahlung der ICTS wurde im Vorjahr mit dem Kaufpreis der am 1. April 2007 erworbenen FraSec verrechnet.

(13) Zinsergebnis

in Mio €	2007	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 0,2 Mio €; Vorjahr 0,1 Mio €)	49,1	44,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen - 1,8 Mio €; Vorjahr - 1,6 Mio €)	- 53,0	- 96,0
Gesamt	- 3,9	- 51,8

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren überwiegend aus Termingeldanlagen.

Die Gelder für die Anlagen stammen aus der Aufnahme kurz- und langfristiger Finanzmittel zur Vorratsfinanzierung unseres zukünftigen Investitionsbedarfs.

In 2007 waren in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen Dividendenzahlungen in Höhe von 11,2 Mio € der im gleichen Jahr veräußerten Wertpapierleihen enthalten. Den Dividendenzahlungen standen korrespondierende Aufwendungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber (siehe auch Tz. 11).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten überwiegend Zinsen aus der Aufnahme kurz- und langfristiger Finanzmittel sowie Aufzinsungen unserer langfristigen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abschluss des Rahmenvertrags mit Celanese/Ticona in Höhe von 25,4 Mio €.

Zusammensetzung Zinsen und ähnlichen Aufwendungen:

in Mio €	2007	2008
Langfristige Verbindlichkeiten	- 27,9	- 56,4
Aufzinsungen langfristige Verbindlichkeiten	- 16,9	- 28,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 2,9	- 9,6
Übrige	- 5,3	- 1,9
gesamt	- 53,0	- 96,0

(14) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

in Mio €	2007	2008
Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH	0,0	- 33,1
Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH	0,0	- 13,5
Pantares Tradeport Asia Ltd.	- 0,2	- 0,5
ICTS Europe Holdings B.V.	- 43,6	0,0
FraSec Fraport Security Services GmbH	- 37,0	0,0
Sonstige	0,0	- 0,1
Gesamt	- 80,8	- 47,2

Aufgrund der gegenüber dem Beteiligungsbuchwert der Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH negativen Ertragsentwicklung wurde die Beteiligung im Berichtsjahr in Höhe von 33,1 Mio € wertberichtigt.

Der Beteiligungsbuchwert der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH wurde wegen des erwarteten sinkenden Verkehrsaufkommens um 13,5 Mio € gemindert.

In 2007 wurde für die ICTS eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 43,6 Mio € vorgenommen. Aufgrund des Verkaufs der FraSec aus dem ICTS-Konzern an die Fraport AG und der erfolgten Dividendenausschüttung der ICTS an die Fraport AG hatte sich der Wert der ICTS gemindert.

Weiterhin wurde in 2007 für die FraSec eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 37,0 Mio € vorgenommen, nachdem infolge einer Entscheidung der Europäischen Union es als wahrscheinlich angesehen wurde, dass zukünftig entweder das Land die Leistungen selbst durch eine Sicherheitsgesellschaft erbringt oder durch eine Ausschreibung deutliche Auftragsverluste hingenommen werden müssen. Inzwischen hat das für die Luftsicherheitskontrollen gemäß Luftsicherheitsgesetz verantwortliche Bundesministerium des Innern die Übernahme dieser Leistungen durch das Land abschlägig beschieden.

(15) Sonstiges Finanzergebnis

in Mio €	2007	2008
<i>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</i>	8,3	8,1
<i>Gewinne und Verluste aus Zinssicherungsgeschäften</i>	5,0	-26,0
<i>Zahlungseingang auf Manila-Projekt</i>	2,3	41,9
<i>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</i>	0,1	0,1
<i>Aufwendungen aus Verlustübernahme</i>	-15,8	-18,1
Gesamt	-0,1	6,0

Die wesentlichen Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen Zinszahlungen aus den im Rahmen des Asset-Managements getätigten Geldanlagen.

Im Geschäftsjahr 2008 sind Gewinne aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 0,3 Mio € sowie Verluste in Höhe von 26,3 Mio € entstanden. Die Buchverluste haben sich aus der zum Stichtag vorgenommenen Marktbewertung von Forward-Swaps aufgrund des zum Bilanzstichtag gesunkenen Zinsniveaus ergeben. Die Verluste erhöhen die aus dem Vorjahr bestehende Drohverlustrückstellung auf 27,4 Mio € im laufenden Geschäftsjahr. Die Forward-Swaps wurden abgeschlossen, um das im Zeitpunkt des Abschlusses niedrige Zinsniveau für geplante, variabel verzinsliche Kreditaufnahmen zu sichern. Erst im Fall einer Glattstellung der Derivate beziehungsweise bei Nichteintreten des geplanten Finanzmittelbedarfs werden die bis dann aufgelaufenen Drohverluste realisiert (siehe auch Tz. 38).

Die Fraport AG hat am 16. April 2008 die Zusage der Bundesregierung auf eine Einmalzahlung aus einer Bundesgarantie für Kapitaleinlagen im Ausland im Zusammenhang mit unserem Manila-Engagement in Höhe von 41,9 Mio € erhalten. Der Beteiligungsbuchwert wurde um die Zahlung erhöht. Entsprechend der Abschreibung in Vorjahren erfolgt die Zuschreibung im Finanzergebnis. Mit Zahlungseingang am 7. August 2008 wurde, analog einer Kapitalrückzahlung, der Beteiligungsbuchwert vermindert.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen die Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH (FFHG).

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Mio €	2007	2008
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	-102,2	-56,9

Bedingt durch die Unternehmenssteuerreform 2008 ergaben sich ab Veranlagungszeitraum 2008 wesentliche Änderungen bei der Besteuerung. Unter anderem wurde für Kapitalgesellschaften der Körperschaftsteuersatz ab dem Veranlagungszeitraum 2008 von 25 % auf 15 % gesenkt. Bei der Gewerbesteuer wurde die Gewerbesteuermesszahl von 5 % auf 3,5 % gesenkt und die Gewerbesteuer ist keine abzugsfähige Betriebsausgabe mehr.

(17) Jahresüberschuss und Ergebnisverwendung

in Mio €	2007	2008
<i>Gewinnvortrag</i>	0,1	0,1
Jahresüberschuss	143,8	165,7
<i>Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen</i>	38,6	60,2
Bilanzgewinn	105,3	105,6

Erläuterungen zur Bilanz

(18) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge in Höhe von 4,8 Mio € und die Umbuchungen von Anlagen im Bau in Höhe von 2,1 Mio € betreffen insbesondere sonstige Individual- und Standardsoftware zur Steuerung betriebswirtschaftlicher, administrativer und operativer Prozesse sowie SAP R/3-Software.

Die im Anlagegitter (Anlage zum Anhang) ausgewiesenen Abgänge in Höhe von 17,3 Mio € betreffen im Wesentlichen den Abgang von nicht mehr genutzten SAP-Modulen (13,1 Mio €) sowie den Abgang von unterschiedlichen Softwaresystemen.

Aus den Abgängen wurden im Geschäftsjahr Buchverluste in Höhe von 7,5 Mio € erzielt (siehe auch Tz. 11).

Die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 8,7 Mio € betreffen planmäßige Abschreibungen (siehe auch Tz. 10).

(19) Sachanlagen

Die Zugänge in das Sachanlagevermögen betragen 500,3 Mio €. Diese betreffen im Wesentlichen Leistungen für fertiggestellte abschreibungspflichtige sowie noch nicht fertiggestellte und damit noch nicht abschreibungsfähige Sachanlagen zum Ausbau des Flughafens und zur Modernisierung und Erweiterung der Terminalanlagen einschließlich deren brandschutztechnischer Ertüchtigung.

Die aufgrund betriebsbereiter Übergabe beziehungsweise Lieferung des Vermögensgegenstandes erstmals in 2008 zu Abschreibungen führenden Zugänge betreffen vor allem Maßnahmen für die Erweiterung und Modernisierung in den bestehenden Terminals inklusive deren brandschutztechnischer Ausstattung, die Erweiterung der Halle C des Terminals 1 und den anschließenden Verbindungsgang (C/D-Riegel).

Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus Abbrüchen und Verschrottungen von Anlagen, die im Rahmen von Erweiterungs-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen ersetzt oder verdrängt wurden sowie aus Korrekturen von Eingangsberechnungen, Gutschriften und Stornierungen entstanden.

Aus den Abgängen wurden im Geschäftsjahr Buchgewinne in Höhe von 1,1 Mio € (siehe auch Tz. 7) sowie Buchverluste in Höhe von 11,9 Mio € erzielt (siehe auch Tz. 11).

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 175,6 Mio € setzen sich aus planmäßigen (167,1 Mio €) und außerplanmäßigen Abschreibungen (8,5 Mio €) zusammen (siehe auch Tz. 10).

(20) Finanzanlagen

Die Zugänge zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 77,7 Mio € resultieren insbesondere aus den Kapitalerhöhungen bei der Fraport Asia Ltd. in Höhe von 45,6 Mio € und dem Zugang zu den Anteilen an Lima Airport Partners S.R.L (LAP) in Höhe von 22,4 Mio €. Der Zugang zu den Anteilen an LAP setzt sich aus einer vorgenommenen „Schütt-Aus-Hol-Zurück-Transaktion“ (10,8 Mio €) sowie aus dem Kauf weiterer Anteile an LAP (11,6 Mio €) zusammen. Des Weiteren wurde eine Erhöhung der Kapitalrücklage der Fraport Malta Ltd. in Höhe von 8,6 Mio € durchgeführt. Weitere Zugänge zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der neu gegründeten Gesellschaft Fraport Saudi Arabia Ltd. in Höhe von 0,3 Mio € sowie die Erhöhung der Kapitalrücklage bei der FraCareS GmbH in Höhe von 0,5 Mio € (siehe auch Tz. 2).

Aufgrund der Veräußerung der ICTS Europe Holdings B.V. wurde ein Abgang in Höhe von 153,0 Mio € erfasst. Korres-

pondierend hierzu sind die bis zur Veräußerung vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 48,0 Mio € abgegangen.

Die Umbuchung zu den verbundenen Unternehmen aus den Beteiligungen betreffen die Anteile an der FSG Flughafen-Service GmbH und resultieren aus einer Änderung des Gesellschaftsvertrags am 17. November 2008.

Der Zugang zu den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1,0 Mio € betrifft die Teilauszahlung eines Gesellschafterdarlehens an die Air Transport-IT Inc. in Höhe von 2,0 Mio USD (1,4 Mio €). Bei dem Abgang in Höhe von 0,8 Mio € handelt es sich um die planmäßige Tilgung des Gesellschafterdarlehens der Fraport Real Estate 162 163 GmbH & Co. KG.

Bei den Zugängen zu den Anteilen an Beteiligungen in Höhe von 36,3 Mio € handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalerhöhungen bei der Delhi International Airport Private Ltd. in Höhe von 35,8 Mio €. Der Abgang in Höhe von 42,2 Mio € betrifft die Einmalzahlung aus einer Bundesgarantie für Kapitaleinlagen im Ausland im Zusammenhang mit unserem Manila-Engagement in Höhe von 41,9 Mio € (siehe auch Tz. 15) sowie den Abgang der Air IT International GmbH am 1. Juli 2008.

Der Zugang zu den Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe von 4,4 Mio € betreffen Auszahlungen an die AIRRAIL Center Frankfurt Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG aufgrund einer bestehenden Darlehensvereinbarung.

Die Zugänge zu den Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 62,7 Mio € setzen sich aus Geldanlagen in Landes-schatzanweisungen in Höhe von 55,0 Mio € sowie aus der Aufstockung der Fondsanteile zur Insolvenzsicherung für Wertguthaben aus Zeitkontenmodellen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Höhe von 7,4 Mio € zusammen. Korrespondierend zu den Abgängen aus Geldanlagen in Höhe von 15,0 Mio € wurden Abgangsgewinne in Höhe von 0,9 Mio € erfasst.

Der überwiegende Teil der Abgänge der sonstigen Ausleihungen betrifft mit 100,0 Mio € den Verkauf von sonstigen Ausleihungen. Weitere im Rahmen des Asset-Managements getätigte Geldanlagen in Höhe von 30,0 Mio € wurden zum Laufzeitende am 22. August 2008 an Fraport zurückbezahlt.

Am 16. Dezember 2008 wurde ein Kaufvertrag für den Erwerb von 50 % der Anteile an der IC ICTAS ULUSLARARASI INSAAT VE TICARET ANONIM SIRKETI (IC Ictas) geschlossen. Gemäß Kaufvertrag erfolgt die Übertragung der Anteile erst mit der Erfüllung weiterer Bedingungen. Aufgrund dessen wird die in 2008 geleistete Zahlung in Höhe von 62,6 Mio € als Anzahlung auf Finanzanlagen ausgewiesen. Diese Anteile wurden mit Erfüllung der Bedingungen am 5. Januar 2009 übertragen. IC Ictas besitzt 32 % der Dividendenrechte an der Antalya Finanzierungsgesellschaft. Durch Erwerb der Anteile hat die Fraport AG ihre Dividendenrechte an der Antalya Finanzierungsgesellschaft von 34 % auf 50 % erhöht.

Zum Bilanzstichtag sind in den sonstigen Ausleihungen Finanzinstrumente enthalten, deren Buchwert (50,0 Mio €) über dem beizulegenden Zeitwert (47,6 Mio €) liegt. Für dieses angelegte Kapital besteht eine garantierte vollständige Rückzahlung am Laufzeitende.

Erläuterungen der Abschreibungen siehe Tz. 14.

(21) Vorräte

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8,1	7,8

(22) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	109,9	109,1

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(23) Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio €	31.12. 2007	31.12. 2008	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1,2	1,8	1,8	-	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,7	1,8	1,8	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	79,3	79,9	40,9	14,3	24,7
davon Körperschaftsteuerguthaben	(33,5)	(30,5)	(3,9)	(14,3)	(12,3)
davon Rückdeckungsversicherung	(11,6)	(12,4)			(12,4)
davon Altlasten Land Hessen	(4,6)	(2,3)	(2,3)		
Gesamt	84,2	83,5	44,5	14,3	24,7

Gemäß § 37 Abs. 4 KStG n. F. war das Körperschaftsteuerguthaben der Fraport AG letztmals zum 31. Dezember 2006 festzustellen. Die Fraport AG hat nach § 37 Abs. 5 KStG n. F. innerhalb eines Auszahlungszeitraums von 2008 bis 2017 einen Anspruch auf Auszahlung ihres Körperschaftsteuerguthabens in zehn gleichen Jahresbeträgen. Der Auszahlungsanspruch entstand grundsätzlich mit Ablauf des 31. Dezember 2006 und ist unverzinslich. Die Auszahlung erfolgte erstmals im Jahr 2008 und ist jeweils am 30. September eines jeden Jahres auszuzahlen.

Das Körperschaftsteuerguthaben beträgt zum 31. Dezember 2008 rund 36,2 Mio € (Vorjahr 40,2 Mio €), welches aufgrund der Langfristigkeit unter Zugrundelegung eines Zins-

satzes von 3,75 % abgezinst wurde. Der Barwert dieses Steuererstattungsanspruchs beträgt zum Bilanzstichtag rund 30,5 Mio € (Vorjahr 33,5 Mio €).

Die in Vorjahren abgeschlossene Rückdeckungsversicherung für die Reduzierung versicherungsmathematischer Risiken und zur Insolvenzsicherung der Pensionsverpflichtungen für die aktiven Vorstände wurde mit dem von der Versicherung gemeldeten Aktivwert in Höhe von 12,4 Mio € (Vorjahr 11,6 Mio €) angesetzt.

Ein weiterer Posten in den sonstigen Vermögensgegenständen ist eine Forderung gegen das Land Hessen aufgrund eines im Jahr 2001 geschlossenen Vergleichsvertrags im Zusammenhang mit der Sanierung eines ehemaligen Munitionssprengplatzes in Höhe von 4,6 Mio €, wofür die Fraport AG in Vorleistung getreten ist (Ursprungsbetrag gemäß Vergleichsvertrag in 2002 23,0 Mio €). Die Rückzahlungen inklusive Zinszahlungen durch das Land Hessen erfolgen in Jahresraten bis 2009.

(24) Wertpapiere

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Sonstige Wertpapiere	0,0	79,9
Eigene Anteile	2,3	2,2
Gesamt	2,3	82,1

Die Sonstigen Wertpapiere beinhalten überwiegend festverzinsliche Landesschatzanleihen mit Laufzeiten unter einem Jahr sowie eigene Anteile. Die eigenen Anteile wurden in mehreren Tranchen in 2002 im Zusammenhang mit der Vergütung des Vorstands erworben (zu eigene Anteile siehe auch Tz. 27).

(25) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Kurzfristige Termingelder	550,1	1.047,0
Sonstige	8,7	9,1
Gesamt	558,8	1.056,1

Die kurzfristigen Termingelder betreffen insbesondere Anlagen in Landeswährung. Die Gelder stammen im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr vorgenommenen Emission eines Schuldscheindarlehens sowie aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Vorratsfinanzierung unseres zukünftigen Investitionsbedarfs.

Die sonstigen Guthaben betreffen im Wesentlichen Girokontenguthaben.

(26) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Baukostenzuschüsse	30,3	30,5
Sonstige	4,6	13,3
Gesamt	34,9	43,8

Baukostenzuschüsse oder zuschussähnliche Abgrenzungsbeträge werden überwiegend an Dritte für die Errichtung von Anlagen nach speziellen Anforderungen der Fraport AG vergeben. Es erfolgt eine aufwandswirksame Verteilung über mehrere Perioden.

(27) Eigenkapital**Entwicklung des Eigenkapitals**

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Bilanzgewinn	Gesamt
			Gesetzliche Rücklage	Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinnrücklagen		
Stand 1.1.2008	915,6	582,2	36,5	2,3	447,4	105,3	2.089,3
Dividendenzahlung						-105,2	-105,2
Kapitalerhöhung	1,5	4,7					6,2
Veränderung eigener Anteile				-0,1	0,1		0,0
Jahresüberschuss						165,7	165,7
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen					60,2	-60,2	0,0
Stand 31.12.2008	917,1	586,9	36,5	2,2	507,7	105,6	2.156,0

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital stieg im Jahr 2008 insgesamt um 1.481.820 €.

Davon betreffen 993.320 € die teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals nach Kapitalerhöhung gegen Bareinlage für die Ausgabe von Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr Aktien zur Bedienung der Aktienoptionen aus dem Fraport-Management-Stock-Options Plan 2001 und 2005 (MSOP 2001 und 2005) im Rahmen des bedingten Kapitals in Höhe von 488.500 € geschaffen.

Somit setzt sich das gezeichnete Kapital aus 91.709.454 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 10,00 € zusammen.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen und der eigenen Aktien nach § 160 AktG:

	Gezeichnetes Kapital	Aktien im Umlauf	Aktien in eigenem Bestand		
	Stück	Stück	Stück	Betrag am Grundkapital in €	Anteil am Grundkapital in %
Stand 1.1.2008	91.561.272	91.456.593	104.679	1.046.790	0,114
Mitarbeiteraktienprogramm:					
Kapitalerhöhung (30.5.2008)	99.332	99.332			
Management-Stock-Options-Programm (MSOP):					
Kapitalerhöhungen MSOP 2001	4.150	4.150			
Kapitalerhöhungen MSOP 2005	44.700	44.700			
Vorstandsvergütung:					
Aktienweitergabe an Vorstände		7.984	-7.984	-79.840	0,009
Stand 31.12.2008	91.709.454	91.612.759	96.695	966.950	0,105

Die neu geschaffenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms (MAP) wurden am 30. Mai 2008 zu einem Preis von 45,18 € an die Mitarbeiter weitergegeben.

Die an die Vorstände als vertraglicher Vergütungsbestandteil weitergegebenen Aktien wurden zum seinerzeit aktuellen Wert von 46,00 € übertragen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 9,5 Mio € zu erhöhen.

Von diesem genehmigten Kapital wurden 993.320 € für die Ausgabe von Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms verwendet.

	Anzahl Aktien	Wert je Aktie in €
Genehmigtes Kapital zum 31.12.2007:	796.708	10,0
Verwendung genehmigtes Kapital Mitarbeiteraktienprogramm:	-99.332	10,0
Verbleibendes genehmigtes Kapital zum 31.12.2008:	697.376	10,0

Zum 31. Dezember 2008 verbleibt ein genehmigtes Kapital von 7,0 Mio €, das durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar-einlagen zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und den von ihr beherrschten Unternehmen genutzt werden kann. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 14. März 2001 wurde eine bedingte Kapitalerhöhung von 13,9 Mio € beschlossen. Im Rahmen der Hauptversammlung vom 1. Juni 2005 wurde der Verwendungszweck des bedingten Kapitals erweitert. Die bedingte Kapitalerhöhung dient über die Erfüllung von begebenen und noch nicht ausgeübten Bezugsrechten aus dem durch die Hauptversammlung vom 14. März 2001 beschlossenen MSOP 2001 hinaus auch der Erfüllung von Bezugsrechten aus dem beschlossenen Fraport-Management-Stock-Options-Plan 2005 (MSOP 2005). Der Vorstand und Aufsichtsrat werden ermächtigt, bis zum 31. August 2009 insgesamt bis zu 1.515.000 Aktienoptionen nach Maßgabe der diesbezüglichen Bestimmungen an Bezugsberechtigte auszugeben.

Das bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2008 5,7 Mio € (ursprünglich 13,9 Mio €). In 2008 wurden Bezugsrechte des MSOP 2001 in Höhe von 0,1 Mio € (4.150 Optionen) und des MSOP 2005 in Höhe von 1,6 Mio € (44.700 Optionen) ausgeübt.

Die Kapitalerhöhung zur Erfüllung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten (Vorstandsmitglieder und im Inland beschäftigte Führungskräfte der Fraport AG sowie die Geschäftsführer und die Führungskräfte der verbundenen Unternehmen der Fraport AG) von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen und die Gesellschaft die Aktienoptionen nicht durch eigene Aktien oder mittels Lieferung von Aktien durch Dritte erfüllt.

Die Kapitalerhöhung wird hinsichtlich des Aktienoptionsplans 2005 nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2005 aufgrund der vorstehenden Ermächtigung ausgegeben wurden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen, die Gesellschaft die Aktienoptionen nicht durch eigene Aktien, mittels Lieferung von Aktien durch Dritte oder eine Barzahlung erfüllt und das bedingte Kapital nicht zur Erfüllung von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2001 bereits ausgenutzt wurde oder zur Erfüllung des Aktienoptionsplans 2001 erforderlich ist.

Bis zum Bilanzstichtag wurden aus dem MSOP 2001 und 2005 insgesamt 1.757.650 Bezugsrechte ausgegeben.

Kapitalrücklage

Die Veränderung der Kapitalrücklage resultiert aus einer Erhöhung von 3.494.499,76 € aus dem übersteigenden Ausgabebetrag (35,18 € Aktie) der im Rahmen des MAP neu ausgegebenen Aktien (insgesamt 99.332). Des Weiteren resultiert die Veränderung aus dem übersteigenden Ausgabebetrag von 54.365,00 € (4. Tranche MSOP 2001) und 1.157.403,00 € (1. Tranche MSOP 2005) der im Rahmen des bedingten Kapitals zur Bedienung der Aktienoptionen ausgegebenen Aktien (insgesamt 4.150 beziehungsweise 44.700 Aktien).

Gewinnrücklagen

Die Rücklage für eigene Anteile hat sich im laufenden Geschäftsjahr um 7.984 ausgegebene eigene Aktien zur Abschlussvergütung der Vorstände in Höhe 178.442,40 € (bewertet mit 22,35 € je Aktie) vermindert.

Bilanzgewinn

Die vorgeschlagene Dividende beträgt 1,15 € je Aktie (Vorjahr 1,15 € je Aktie).

(28) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	24,2	23,0

Der Posten beinhaltet insbesondere Investitionszuschüsse für von der Fraport AG erbrachte Zusatzleistungen im Terminal 1, die an die Nutzer weiterberechnet werden. Die Zuschüsse werden entsprechend der Restnutzungsdauer der betreffenden Anlagegegenstände ertragsmäßig linear vereinnahmt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(29) Sonderposten mit Rücklageanteil

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Sonderposten mit Rücklageanteil	3,4	0,0

Im Geschäftsjahr wurde der als Sonderposten gemäß § 6b EStG bilanzierte Wert in Höhe von 3,4 Mio € entnommen und auf den Neubau und Erweiterungen der Halle C im Terminal 1 übertragen, was zu einer Minderung der Buchwerte der Gebäude führt.

Der Sonderposten wurde in den Vorjahren aus dem Verkauf eines Grundstücks gemäß § 6b EStG gebildet.

(30) Rückstellungen

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen	24,7	24,8
Steuerrückstellungen	177,3	171,6
Sonstige Rückstellungen	388,8	387,5
Gesamt	590,8	583,9

Rückstellungen für Pensionen

in Mio €	1.1.2007	Ver- brauch	Auf- lösung	Zufüh- rung	31.12. 2008
Pensionsverpflichtungen	20,9	-1,3	0,0	0,7	20,3
Sonstige Pensionszusagen	3,8	0,0	0,0	0,7	4,5
Gesamt	24,7	-1,3	0,0	1,4	24,8

Die Pensionsverpflichtungen enthalten Pensionszusagen an aktive und ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene.

Die sonstigen Pensionszusagen beinhalten im Wesentlichen arbeitgeberfinanzierte Pensionszusagen für leitende Angestellte und außertarifliche Mitarbeiter sowie arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen. Die Zuführung im laufenden Geschäftsjahr resultiert überwiegend aus erhöhten Einzahlungen der arbeitnehmerfinanzierten Altersversorgung.

Auf der Grundlage einer tarifvertraglichen Vereinbarung (Altersvorsorge-TV-Kommunal – [ATV-K]) hat die Fraport AG ihre Arbeitnehmer zur Gewährung einer leistungsorientierten Betriebsrente bei der Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden (ZVK) pflichtversichert. Die Beträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben. Der Umlagesatz der ZVK Wiesbaden beläuft sich auf 6,2 %; hiervon übernimmt der Arbeitgeber 5,7 %, die Eigenbeteiligung der Arbeitnehmer beträgt 0,5 %. Daneben wird gemäß § 63 der ZVK-Satzung (ZVKS) vom Arbeitgeber ein steuerfreies Sanierungsgeld von 1,4 % erhoben. Für einen Teil der Pflichtversicherten (in der Regel AT-Beschäftigte und leitende Angestellte) wird für das ZVK-pflichtige Entgelt, das über dem tariflich festgesetzten Grenzwert § 38 ATV-K liegt, eine zusätzliche Umlage von 9 % gezahlt. Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, dass das Sanierungsgeld in 2009 steigen wird. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass auch künftig Beitragserhöhungen erfolgen werden. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen 427,8 Mio €. Für die über die ZVK durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die gemäß Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet wurden.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen in Höhe von 171,6 Mio € wurden für noch nicht veranlagte Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer sowie für Risiken aus steuerlichen Außenprüfungen gebildet.

Sonstige Rückstellungen

in Mio €	1.1.2008	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	31.12. 2008
Personal	189,3	-53,3	-6,2	66,2	196,0
Passiver Schallschutz	42,2	-33,1	0,0	2,2	11,3
Umwelt	36,0	-5,4	0,0	7,5	38,1
Übrige	121,3	-37,1	-14,9	72,8	142,1
Gesamt	388,8	-128,9	-21,1	148,7	387,5

Personal betreffende Rückstellungen wurden zu einem großen Teil für die Regelungen der Altersteilzeit sowie Anreizsysteme für die Beschäftigten der Fraport AG, Überstunden Guthaben und Resturlaubsansprüche gebildet.

Die Rückstellung für das passive Schallschutzprogramm umfasst das Kostenvolumen der noch erwarteten Maßnahmen. Über- beziehungsweise Unterdeckungen der von der Fraport AG vereinnahmten Entgelte und der Ausgaben für passive Schallschutzmaßnahmen werden jeweils zum 31. Dezember festgestellt. Für die Verzinsung des im Geschäftsjahr ermittelten Unterschiedsbetrags wurde entsprechend eine Rückstellung gebildet. Nach aktueller Kostenschätzung werden die von der Fraport AG vereinnahmten Entgelte nicht vollständig durch Ausgaben für passive Schallschutzmaßnahmen verbraucht sein. Aufgrund dessen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 26,0 Mio € an die Luftverkehrsgesellschaften zurückerstattet.

Umweltrückstellungen sind insbesondere für voraussichtliche Sanierungskosten für die Beseitigung von Verunreinigungen des Grundwassers auf dem Flughafen-Gelände, für Umweltbelastungen im Südbereich des Flughafens sowie Asbestschäden in Gebäuden gebildet worden. Weitere Rückstellungen wurden für die Förderung von Umweltprojekten eingestellt.

Die übrigen Rückstellungen wurden wie im Vorjahr insbesondere für Rabatte und Rückerstattungen, ausstehende Lieferantenrechnungen, Schadensfälle sowie Beraterleistungen gebildet.

Weiterhin sind in dem Posten Rückstellungen in Höhe von 31,1 Mio € (Vorjahr 1,3 Mio €) für Verluste aus Zinssicherungsgeschäften sowie im Zusammenhang mit der Absicherung künftiger Preissteigerungen für den Bezug von Dieselmotoren (siehe auch Tz. 38) und in Höhe von 25,9 Mio € (Vorjahr 23,3 Mio €) gegenüber unserer Frachtochter Fraport Cargo Services GmbH (siehe auch Tz. 11) enthalten.

(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	31.12.	31.12.	Restlaufzeit		
	2007	2008	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	839,2	1.829,5	507,8	71,0	1.250,7

Im Geschäftsjahr wurden sowohl kurzfristige als auch langfristige Verbindlichkeiten überwiegend zur Vorratsfinanzierung unseres zukünftigen Investitionsbedarfs aufgenommen.

(32) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio €	31.12.	31.12.	Restlaufzeit		
	2007	2008	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	758,4	526,5	333,7	192,8	0,0

Im Geschäftsjahr sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückgegangen. Dies ist vor allem auf eine Teilzahlung in Höhe von 200 Mio € im Zusammenhang mit dem Rahmenvertrag mit der Celanese/Ticona zurückzuführen (siehe auch Tz. 2).

(33) Andere Verbindlichkeiten

in Mio €	31.12.	31.12.	Restlaufzeit		
	2007	2008	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,5	0,4	0,4	-	-
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unternehmen	62,1	81,2	81,2	0,0	-
Verbindlichkeiten gegen- über Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	9,3	9,7	9,7	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	19,7	16,7	9,3	7,4	-
davon aus Steuern	(5,7)	(0,2)	(0,2)	-	-
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,0)	(0,4)	(0,4)	-	-
Gesamt	91,6	108,0	100,6	7,4	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten mit 34,1 Mio € „Cash-Pool“-Verbindlichkeiten (Vorjahr 36,7 Mio €) und mit 47,1 Mio € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(34) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Mietvorauszahlungen	17,9	14,3
Vorausbezahlte Erbbauzinsen/Mietabgaben	15,2	13,1
Infrastrukturbeiträge CargoCity Süd	17,4	17,0
Sonstige	10,7	13,9
Gesamt	61,2	58,3

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Mietvorauszahlungen für Investitionen in Gebäude oder Investitionen zur Erschließung von Flächen, die die Fraport AG für die späteren Nutzer durchführt.

(III) Ergänzende Angaben**(35) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen****Haftungsverhältnisse**

Zum 31. Dezember 2008 bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
Bürgschaften	4,8	4,7
Gewährleistungsverträge	212,9	246,9
davon Vertragserfüllungsgarantien	151,4	148,0
Sonstige	13,5	16,1
Gesamt	231,2	267,7

In den Vertragserfüllungsgarantien ist eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber der Airport Authority Hong Kong im Zusammenhang mit dem Beteiligungsprojekt Tradeport Hong Kong Ltd. in Höhe von 28,7 Mio € (40,0 Mio USD) enthalten, für die eine Rückgriffsforderung auf die übrigen Garantiergeber in Höhe von 13,7 Mio € (19,0 Mio USD) besteht.

Zwischen der GMR Holdings Private Ltd., der Fraport AG und der ICICI Bank Ltd. wurde eine Vertragserfüllungsgarantie im Zusammenhang mit der Modernisierung, dem Ausbau und dem Betrieb des Flughafens in Delhi, Indien, in Höhe von 44,2 Mio € (3.000 Mio INR) abgeschlossen, die jedoch eine Rückhaftung auf die Fraport AG ausschließt. Sollte allerdings der Vertragspartner GMR Holdings Private Ltd. seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen, ist es – aufgrund der Tatsache, dass die Fraport AG Vertragspartei ist – nicht ausgeschlossen, dass die Fraport AG in Anspruch genommen werden kann.

Im Zusammenhang mit dem Terminalbetrieb am Flughafen Antalya hat die Fraport AG für die Beteiligung an der Konzessionsgesellschaft eine Vertragserfüllungsgarantie in Höhe von 35,6 Mio € übernommen.

Des Weiteren besteht eine Vertragserfüllungsgarantie in Höhe von 10,2 Mio € (14,1 Mio USD), welche im Rahmen des Betriebs am Flughafen Lima, Peru, abgeschlossen wurde.

Im Zusammenhang mit dem Betrieb der Flughäfen in Varna und Burgas hat die Fraport AG für ihre Tochtergesellschaft Fraport Twin Star Airport Management AD eine Vertragserfüllungsgarantie in Höhe von 9,0 Mio € übernommen.

Im Rahmen der im Berichtsjahr abgeschlossenen Managementverträge mit der General Authority of Civil Aviation, Saudi-Arabien, für die Flughäfen Riad und Jeddah, hat Fraport Vertragserfüllungsgarantien in Höhe von 7,9 Mio € übernommen.

Die übrigen Gewährleistungsverträge beinhalten im Wesentlichen vertragliche Finanzierungsvereinbarungen, welche von der Antalya Betriebsgesellschaft abgeschlossen wurden. Für die Fraport AG bestehen hierdurch Haftungsverhältnisse in Höhe von 63,6 Mio €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in Mio €	31.12.2007	31.12.2008
<i>Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen</i>		
<i>fällig innerhalb des folgenden Geschäftsjahres</i>	175,5	164,0
<i>fällig innerhalb der darauffolgenden 4 Jahre</i>	18,4	17,4
<i>fällig innerhalb der darauffolgenden Jahre</i>	41,0	38,2
<i>fällig innerhalb der darauffolgenden Jahre</i>	116,1	108,4
<i>Bestellobligo für Investitionen</i>	332,0	329,0
<i>Bestellobligo für den Kapazitätsausbau</i>	229,7	232,7
<i>davon Verpflichtung aus dem Rahmenvertrag Celanese/Ticona</i>	(90,3)	(88,5)
<i>davon Investitionen im Zusammenhang mit Grundstücken</i>	(70,9)	(68,3)
<i>Sonstiges</i>	75,9	93,4
Gesamt	813,1	826,3
<i>(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)</i>	<i>(125,8)</i>	<i>(124,9)</i>

(36) Aktienoptionsprogramm

Management-Stock-Options-Plan 2001

Die Hauptversammlung der Fraport AG hat am 14. März 2001 die Eckpunkte eines Aktienoptionsplans beschlossen. Im Rahmen dieses Programms gewähren wir Vorstandsmitgliedern der Fraport AG, Geschäftsführern von verbundenen Unternehmen und weiteren im Inland beschäftigten Führungskräften der Fraport AG Aktienoptionen.

Die Ermächtigung zur Ausgabe eines Gesamtvolumens von 1.395.000 Bezugsrechten erstreckte sich auf den Zeitraum bis zum 31. August 2005 und wurde in jährlichen Tranchen von nicht mehr als 25,0 % des Gesamtvolumens ausgegeben. Die Ausgabe bedurfte der Zustimmung des Aufsichtsrats beziehungsweise des Vorstands. Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Bezug einer Stückaktie mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 10,00 €.

Die Bezugsrechte können gemäß dem zuvor genannten Beschluss grundsätzlich entweder durch Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital, aus eigenen Aktien oder durch Aktienzukauf von Dritten bedient werden.

Neue Aktien aus dem bedingten Kapital sind jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres gewinnberechtigend, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Die Voraussetzungen zur Ausübung der verbliebenen letzten Tranche waren bereits im Vorjahr erfüllt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 4.150 Aktienoptionen ausgeübt, sodass aktuell noch 4.200 Aktienoptionen der Tranche 2004 bestehen, die bereits ausgegeben, aber noch nicht ausgeübt sind.

Management-Stock-Options-Plan 2005

Um den mittlerweile erhöhten Anforderungen an die Ausgestaltung der variablen Vergütung von Führungskräften Rechnung zu tragen, haben sich Aufsichtsrat und Vorstand im Geschäftsjahr 2005 entschlossen, der Hauptversammlung der Fraport AG ein neues Aktienoptionsprogramm (MSOP 2005) mit geänderten Optionsbedingungen vorzuschlagen.

Auf der Grundlage dieses Vorschlags hat die Hauptversammlung der Fraport AG am 1. Juni 2005 die Eckpunkte des MSOP 2005 sowie die zur Unterlegung des Plans erforderlichen Kapitalmaßnahmen beschlossen. Insgesamt wird für alle Berechtigten während des Fraport-MSOP 2005 höchstens ein Gesamtvolumen von 1.515.000 Aktienoptionen bis zum 31. August 2009 ausgegeben.

Die Regelungen zur Ausgabe und Gewinnberechtigung orientieren sich im Wesentlichen an denen des MSOP 2001.

Die Aktienoptionen können den Bezugsberechtigten einmal jährlich in bis zu fünf jährlichen Tranchen gewährt werden.

Anders als der vorherige Plan enthält der neue Plan unter anderem nicht nur eine absolute, sondern auch eine an die Entwicklung eines bestimmten Aktienkorbs gekoppelte relative Ausübungshürde. Außerdem ist der für den Bezugsberechtigten aus der Ausübung der Aktienoptionen resultierende Gewinn der Höhe nach begrenzt. Dabei dürfen je Aktienoption 150 % des ursprünglichen Ausübungspreises nicht überschritten werden.

Die Bezugsrechte für den MSOP 2005 können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren ausgeübt werden.

Die Aktienoptionen MSOP 2005 können nur ausgeübt werden, wenn der Schlusskurs der Fraport-Aktie an dem Handelstag, der dem Tag der Ausübung unmittelbar vorausgeht („Bemessungstag“), den ursprünglichen Ausübungspreis um mindestens 20 % übersteigt.

Die Fraport AG hat nach den Maßgaben des neuen Aktienoptionsplans für das gesamte Geschäftsjahr 2008 249.950 Bezugsrechte ausgegeben (siehe auch Tz. 27).

Die wesentlichen Rahmenbedingungen der in den Jahren 2001 bis 2008 ausgegebenen Tranchen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Ausgabe-zeitpunkt	Ende Sperrfrist	Ende Ausübungs-zeitraum	Ausübungs-hürde in €	Ausübungs-preis in €	Beizul. Zeitwert ² in €
MSOP 2001:						
Tranche 2001	11. Juni 2001	11. Juni 2003	11. Juni 2006	36,28	31,55	5,95
Tranche 2002	15. Mai 2002	15. Mai 2004	15. Mai 2007	29,49	25,64	4,22
Tranche 2003	16. Mai 2003	16. Mai 2005	16. Mai 2008	21,49	18,69	5,82
Tranche 2004	16. April 2004	16. April 2006	16. April 2009	26,57	23,10	6,20
MSOP 2005:						
Tranche 2005	6. Juni 2005	6. Juni 2008	25. März 2010	39,49	32,91 ¹	10,96
Tranche 2006	18. April 2006	18. April 2009	26. März 2011	75,60	63,00 ¹	19,27
Tranche 2007	17. April 2007	17. April 2010	24. März 2012	66,12	55,10 ¹	18,42
Tranche 2008	3. Juni 2008	3. Juni 2011	3. Juni 2013	54,30	45,25 ¹	13,40

¹ Ursprünglicher Ausübungspreis zum Ausgabezeitpunkt, vorbehaltlich einer Adjustierung durch das relative Erfolgsziel.

² Zum Ausgabezeitpunkt.

Entwicklung des Bestands an ausgegebenen Bezugsrechten:

	Gesamt	durch-schnittlicher Ausübungspreis	Vorstand	Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen	Führungskräfte der Fraport AG
<i>Ausgegebene Bezugsrechte</i>					
Stand 1.1.2008	611.000	63,34	167.000	78.750	365.250
Ausgegeben in 2008	249.950	42,78	67.000	45.100	137.850
Ausgeübt in 2008	- 48.850	34,81	0	- 10.000	- 38.850
Verfallen in 2008	- 41.400	51,17	0	- 22.500	- 18.900
<i>Bestand ausgegebene Bezugsrechte am 31.12.2008</i>	<i>770.700</i>	<i>56,84</i>	<i>234.000</i>	<i>91.350</i>	<i>445.350</i>

(37) Angaben über das Bestehen von Beteiligungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz

Der gemäß § 22 Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zusammengerechnete Stimmrechtsanteil des Landes Hessen und der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH an der Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide beträgt 51,73 %. Daraus entfallen auf das Land Hessen 31,57 % und auf die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH 20,16 %.

Der Stimmrechtsanteil der Stadt Frankfurt am Main an der Fraport AG besteht mittelbar über das Tochterunternehmen Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH.

Die relativen Anteile der Aktionäre wurden an die aktuelle Gesamtzahl der Aktien zum 31. Dezember 2008 angepasst, daher können diese vom Zeitpunkt der Meldung der Schwellenüberschreitung/-unterschreitung beziehungsweise von den eigenen Angaben der jeweiligen Anteilseigner abweichen. Der an die aktuelle Gesamtzahl der Aktien zum Ab-

schlussstichtag angepasste Stimmrechtsanteil ist den Aktionären wie folgt zuzuordnen: Julius Bär Holding AG 10,35 %, Deutsche Lufthansa AG 9,94 %, Artisan Partners Ltd. Partnership 3,87 %, Arnhold and S. Bleichroeder Holdings, Inc. 3,02 %, Taube Hodson Stonex Partners 3,01 %, Morgan Stanley 2,96 % sowie The Capital Groups Companies, Inc. 1,89 %.

(38) Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio €	Nominalvolumen		Marktwerte		Drohverlustrückstellung	
	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008
Zinsswaps	440,0	1.260,0	12,0	-65,8	-1,3	-27,4
Preissicherung Diesel	0,0	26.520 mt*	0,0	-3,7	0,0	-3,7

* metrische Tonnen

Zum Abschlussstichtag bestehen 48 Zinsswaps, die in Vorjahren und im laufenden Jahr abgeschlossen wurden, um bestehende und geplante variabel verzinsliche Kreditaufnahmen zu sichern. Ferner wurde eine Option zu einem Zinsswap verkauft, um Finanzierungskosten zu senken. Der Wert ist in dem Marktwert der Zinsswaps berücksichtigt.

34 der bestehenden Zinsswaps wurden für bereits bestehende variabel verzinsliche Verbindlichkeiten abgeschlossen und werden als geschlossene Position ebenso wie das zugeordnete Grundgeschäft nicht bewertet.

14 Zinsswaps wurden für geplante Kreditaufnahmen abgeschlossen. Aufgrund der negativen Marktwerte wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von 26,3 Mio € gebildet. Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1,1 Mio € resultieren aus vergangenen Marktbewertungen von zwei Zinsswaps und werden über die Laufzeit des zwischenzeitlich abgeschlossenen Grundgeschäfts planmäßig aufgelöst (siehe auch Tz. 15).

Die im Berichtsjahr abgeschlossenen Absicherungsgeschäfte für den zukünftigen Einkauf von Dieselpreis negativen Marktwerte in Höhe von 3,7 Mio € aus. Hierfür wurden dementsprechend Drohverlustrückstellungen gebildet (siehe auch Tz. 11).

(39) Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fraport AG gemäß § 161 AktG

Am 12. Dezember 2008 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Fraport AG die Entsprechenserklärung zum Corporate-Governance-Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Fraport AG dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Dem Corporate-Governance-Kodex wird mit folgender Abweichung entsprochen:
„Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen erfolgsorientierten, variablen Bestandteil vor“.

(40) Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Beraterkreis**Vergütungsbericht****Vergütung des Vorstands**

Für die Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente ist der Aufsichtsrat zuständig. Er entscheidet auf Grundlage einer Beschlussempfehlung des Präsidialausschusses.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus den folgenden erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen:

- festes Jahresbruttogehalt (Fixum) und Sachbezüge,
- wachstums-, ertrags- und leistungsabhängige Tantieme und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Während der Laufzeit des geschlossenen Dienstvertrags (in der Regel fünf Jahre) wird den Vorstandsmitgliedern über den oben genannten Zeitraum ein gleichbleibendes festes Jahresgehalt (Fixum) gezahlt.

Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge. Als Sachbezüge werden die dem Lohnsteuerabzug unterworfenen geldwerten Vorteile aus der Inanspruchnahme der Dienstwagen mit Fahrer gewährt. Diese Sachbezüge stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu, die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.

Erfolgsabhängige Komponenten

Bei Erreichen des im Wirtschaftsplan eines jeden Jahres ausgewiesenen Umsatzes erhält das Vorstandsmitglied eine Tantieme von 50 % des jeweiligen Fixgehalts. Bei Erreichen des ebenfalls im Wirtschaftsplan vorgesehenen Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhält jedes Vorstandsmitglied eine zusätzliche Tantieme in gleicher Höhe. Bei Überschreitung erfolgt eine Erhöhung der jeweiligen Tantiemen um 10 % je 1 % Übererfüllung. Bei Unterschreitung kann der Aufsichtsrat eine entsprechende Minderung der jeweiligen Tantieme beschließen. Bei Herrn Dr. Zieschang ist bei Überschreitung des Umsatzes beziehungsweise des Jahresergebnisses die Erhöhung der jeweiligen Tantiemen um 10 % je 1 % Übererfüllung auf jeweils 25 % der Tantiemen begrenzt.

Auf 50 % der bei Zielerreichung vereinbarten Tantieme erhalten die Vorstandsmitglieder Abschlagszahlungen in monatlichen Teilbeträgen. Im Übrigen werden Tantiemezahlungen innerhalb eines Monats nach Feststellung des jeweiligen Jahresergebnisses durch den Aufsichtsrat fällig.

Ein Teil der Tantiemezahlung erfolgt in Form von Aktien. Bei den Herren Prof. Dr. Bender und Mai berechnet sich der Aktienanteil aus jeweils 10 % des Grundgehalts und der Tantieme. Maßgebend bei der Berechnung ist der Schlusskurs der Aktie am Tag der Feststellung des jeweiligen Jahresergebnisses durch den Aufsichtsrat. Die Auszahlung erfolgt am darauffolgenden Tag.

Die Herren Dr. Schulte und Dr. Zieschang erhalten einen Aktienanteil von 30 % der innerhalb eines Monats nach Feststellung des jeweiligen Jahresergebnisses durch den Aufsichtsrat fällig werdenden Tantiemezahlungen. Diese Aktien unterliegen zur Hälfte einer vertraglich festgelegten Sperrfrist von zwölf Monaten und mit der anderen Hälfte einer Sperrfrist von 24 Monaten nach Auszahlung.

Die Sperrfristen enden mit Ablauf des Dienstvertrags, sofern dieser nicht verlängert wird. Maßgebend bei der Berechnung ist der Schlusskurs der Aktie am Tag der Feststellung des jeweiligen Jahresergebnisses.

Neben der Tantieme werden zusätzlich Aktienoptionen mit langfristiger Anreizwirkung im Rahmen des Aktienoptionsplans gewährt.

Pensionszusagen

Die Vorstandsmitglieder haben Anspruch auf eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Ein Anspruch auf Ruhegehalt entsteht grundsätzlich, wenn das Vorstandsmitglied während der Dauer des Vertrags dauernd dienstunfähig wird oder während der Laufzeit oder mit Ablauf des Vertrags aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheiden sollte. Im Falle des Ablebens eines Vorstandsmitglieds erhalten die Hinterbliebenen Hinterbliebenenversorgung. Diese beträgt für die Witwe 60 % des Ruhegehalts, Kinder erhalten eine Versorgung von je 12 %. Wird kein Witwengeld gezahlt, erhalten die Kinder je 20 % des Ruhegehalts.

Auf die bei Ausscheiden anfallenden Ruhegehälter werden Einkünfte aus aktiver Erwerbstätigkeit sowie Versorgungsbezüge aus früheren und gegebenenfalls späteren Dienstverhältnissen bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres insoweit angerechnet, als ohne eine Anrechnung die Summe aus diesen Bezügen und dem Ruhegehalt insgesamt 75 % des Fixgehalts (für den Fall der Beendigung beziehungsweise Nichtverlängerung des Dienstverhältnisses auf Wunsch der Fraport AG 100 % des Fixgehalts) überschreitet. Mit Wirkung zum 1. Januar eines jeden Jahres können die Ruhegehälter nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung der Belange des ehemaligen Vorstandsmitglieds und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft angepasst werden. Die Anpassungsverpflichtung gilt als erfüllt, wenn die Anpassung nicht geringer ist als der Anstieg des Preisindexes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland.

Das Ruhegehalt eines Vorstandsmitglieds bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil einer fest vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage, wobei der prozentuale Anteil mit der Bestelldauer des Vorstandmitglieds jährlich um 1,5 % beziehungsweise 2 % bis auf maximal 75 % steigt.

Die Höhe der vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage beträgt bei Herrn Prof. Dr. Bender 90 % seines Fixgehalts. Zum 31. Dezember 2008 beträgt der prozentuale Anspruch auf Ruhegehalt bei Herrn Prof. Dr. Bender 75 % der oben angegebenen prozentualen Bemessungsgrundlage.

Herr Dr. Schulte hat zum 31. Dezember 2008 einen prozentualen Anspruch von 47 % der vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage in Höhe von 95,45 % seines Fixgehalts. Der prozentuale Anspruch von Herrn Mai zum 31. Dezember 2008 beträgt 49 % seiner vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage, das heißt, 80,43 % des Fixgehalts. Herr Dr. Zieschang hat zum 31. Dezember 2008 einen prozentualen Anspruch von 31,5 % seines Fixgehalts. Für den Fall der Dienstunfähigkeit beträgt der Versorgungssatz für Herrn Dr. Schulte, Herrn Dr. Zieschang und Herrn Mai mindestens 55 % des jeweiligen Fixgehalts beziehungsweise der vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage.

Der Anspruch der ehemaligen Vorstandsmitglieder auf Ruhegehaltszahlungen bestimmte sich ebenfalls nach einem prozentualen Anteil einer fest vertraglich vereinbarten Bemessungsgrundlage.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden.

Mit den festen Jahresbezügen ist auch eine etwaige Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds für Gesellschaften abgegolten, an denen die Fraport mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % der Anteile hält (sogenannte gesellschaftsgebundene Mandate).

Erhält ein Vorstandsmitglied für derartige Mandate Bezüge direkt von der Beteiligungsgesellschaft, werden sie auf die Tantieme angerechnet. Die von Herrn Prof. Dr. Bender und Herrn Dr. Zieschang für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH erhaltenen Bezüge wurden auf ihre Tantiemezahlungen 2008 angerechnet.

Vergütung des Vorstands 2008

Die Gesamtvergütung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands:

Fixe Bezüge und Tantiemen sowie Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen

in Tsd €	Fixum	Sach- und sonstige Bezüge	Tantieme 2008 Bezüge	Tantieme Rückstellungs- veränderung	Insgesamt
Prof. Dr. Wilhelm Bender Vorsitzender	350,0	63,9	504,0	-0,3	917,6
Dr. Stefan Schulte Stellvertretender Vorsitzender	330,0	39,4	475,2	-11,0	833,6
Herbert Mai	230,0	37,5	331,2	0,3	599,0
Dr. Matthias Zieschang	275,0	43,9	343,8	-0,2	662,5
Insgesamt	1.185,0	184,7	1.654,2	-11,2	3.012,7

Die Tantieme enthält die Akontozahlungen für das Geschäftsjahr 2008 sowie die Zuführung zur Tantiemerückstellung 2008. Minderbeträge aus der Auflösung der für das Geschäftsjahr 2007 gebildeten Rückstellungen, die nicht zur Auszahlung kamen, sind in der Veränderung der Rückstellung erfasst. Über die endgültige Höhe der Tantieme 2008 entscheidet der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009. Der ehe-

malige Vorstand Prof. Manfred Schölch hat im Vergütungsjahr 2008 eine Tantieme, die im Vorjahr bereits zurückgestellt wurde, in Höhe von 128 T€ ausgezahlt bekommen.

Die dem Vorstand darüber hinaus gewährten Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entfallen auf die folgenden Vorstandsmitglieder:

	MSOP 2005 1. Tranche (2005) Stück	MSOP 2005 2. Tranche (2006) Stück	MSOP 2005 3. Tranche (2007) Stück	MSOP 2005 4. Tranche (2008) Stück	Insgesamt Stück	Aufwand in 2008 in Tsd. €
Prof. Dr. Wilhelm Bender Vorsitzender	20.000	20.000	20.000	20.000	80.000	319,0
Dr. Stefan Schulte Stellvertretender Vorsitzender	15.000	15.000	17.000	17.000	64.000	256,6
Herbert Mai	15.000	15.000	15.000	15.000	60.000	239,3
Dr. Matthias Zieschang	0	0	15.000	15.000	30.000	129,7
Insgesamt	50.000	50.000	67.000	67.000	234.000	944,6

Der Aufwand resultiert aus den Aktienoptionen, die nach IFRS 2 aufwandswirksam erfasst wurden. Hierbei handelt es sich um 1., 2., 3. und 4. Tranche aus dem MSOP 2005, die noch im Bestand sind.

Aktienoptionsprogramme wurden entsprechend der derzeit überwiegend praktizierten Bilanzierung im Einzelabschluss auch in 2008 nicht als Personalaufwand erfasst. Daher erfolgte nur die Angabe der Anzahl der gewährten Aktienoptionen, die zum Stichtag noch im Bestand sind. Es ist zu erwarten, dass künftig auch für die Bilanzierung im Einzelabschluss Aktienoptionen als Personalaufwand zu erfassen sind. Im Konzern-Abschluss nach IFRS ist dies bereits erfolgt und führte zu einem Aufwand aus der periodengerechten Verteilung des Optionswerts: Prof. Dr. Wilhelm Bender 319,0 Tsd €, Dr. Stefan Schulte 256,6 Tsd €, Herbert Mai 239,3 Tsd € und Dr. Matthias Zieschang 129,7 Tsd €.

Pensionsverpflichtungen

Ferner bestehen zukünftige Pensionsverpflichtungen in Höhe von 20.318,8 Tsd €. Davon entfallen 11.961,8 Tsd € auf Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen. Die laufenden Pensionen betragen in 2008 1.275,5 Tsd €.

Die von den Mitgliedern des Vorstands sowie deren Ehegatten beziehungsweise Verwandten ersten Grades im Jahr 2008 getätigten Transaktionen von Aktien und Optionen der Fraport AG wurden gemäß § 15a WpHG veröffentlicht.

Vergütung des Aufsichtsrats 2008

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 12 der Satzung der Fraport AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält pro vollem Geschäftsjahr 15.000 €, der Vorsitzende das Doppelte, sein Stellvertreter sowie die Vorsitzenden der Ausschüsse jeweils das Anderthalbfache dieses Betrags. Für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche, feste Vergütung in Höhe von 3.750 € pro vollem Geschäftsjahr. Der Betrag erhöht sich bei Mitgliedschaft in mehreren Ausschüssen nicht. Darüber hinaus werden pro Sitzung und Mitglied 400 € gezahlt sowie anfallende Auslagen erstattet (siehe auch Tz. 42).

Alle aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in 2008 insgesamt mit 511,7 Tsd € vergütet (Vorjahr: 520,3 Tsd €).

Vergütung des Beraterkreises 2008

Für jedes Mitglied im Beraterkreis wird eine Vergütung in Höhe von 5.000 € für jedes Jahr der Mitgliedschaft gewährt, der Vorsitzende erhält das Doppelte. Weiterhin werden Reisekosten erstattet.

Im Geschäftsjahr 2008 beträgt die Vergütung des Beraterkreises insgesamt 120 T€ (Vorjahr: 122,5 T€).

(41) Vorstand

Mitgliedschaften des Vorstands in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

Vorsitzender

Prof. Dr. Wilhelm Bender

Mitglied im Aufsichtsrat:

- Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH (bis 9. Juli 2008)
- Lufthansa CityLine GmbH (bis 30. September 2008)
- Lufthansa Cargo AG (ab 1. Oktober 2008)
- SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG
- Thyssen Krupp Services AG
- MTU Aero Engines Holding AG (ab 30. April 2008)
- Live Holding AG (ab 4. Juni 2008)
- FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Stefan Schulte

Vorstand Flug- und Terminalbetrieb, Ausbau

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH

Mitglied im Aufsichtsrat:

- DELVAG Luftversicherungs AG
- DELVAG Rückversicherungs AG

Mitglied im Verwaltungsrat:

- Frankfurter Sparkasse

Herbert Mai

Vorstand Arbeitsdirektor

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Fraport Cargo Services GmbH (FCS)

Mitglied im Aufsichtsrat:

- FIS Flug- und Industriesicherheit Service- und Beratungs-GmbH (bis 14. Juni 2007)
- Gateway Gardens Projektentwicklungs GmbH

Mitglied im Gesellschafterausschuss:

- MIRUS Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft KG

Dr. Matthias Zieschang

Vorstand Controlling & Finanzen

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- ICTS Europe Holdings B.V. (bis 31. März 2008)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Fraport IC Antalya Airport Terminal Management
- Shanghai Frankfurt Airport Consulting Services

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH
- Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH (seit 9. Juli 2008)

Mitglied der Gesellschafterversammlung:

- Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH (seit 9. Juli 2008)

(42) Aufsichtsrat

Mitgliedschaften des Aufsichtsrats in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

Vorsitzender

Karlheinz Weimar

Hessischer Finanzminister

(Bezüge 2008: 38.150 €; 2007: 38.150 €)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Flughafen GmbH Kassel, Calden

Stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsrat:

- Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Mitglied im Verwaltungsrat:

- InvestitionsBank Hessen AG

Mitglied im Aufsichtsrat:

- FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH
- Future Capital AG, Hessen Life Sciences Chemie
- HA Hessen Agentur GmbH
- Messe Frankfurt GmbH

Beirat mit Aufgaben eines Aufsichtsrats:

- Höchster Porzellan-Manufaktur GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Gerold Schaub

Landesfachbereichsleiter Verkehr

ver.di Hessen

(Bezüge 2008: 33.050 €; 2007: 35.450 €)

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender:

- LSG Lufthansa Service Holding GmbH

Mitglied im Aufsichtsrat:

- LSG Sky Chefs Deutschland GmbH (ab 3. September 2008)

Ismail Aydin

Betriebsratsmitglied

(ab 28. Mai 2008)

(Bezüge 2008: 13.737,50 €)

Dr. Manfred Bischoff

Aufsichtsratsvorsitzender Daimler AG
(Bezüge 2008: 21.550 €; 2007: 21.550 €)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Daimler AG
- SMS GmbH (ab 24. April 2008)

Mitglied in Board oder Aufsichtsrat:

- Royal KPN N. V.
- Nortel Networks Corporation und Nortel Networks Limited
- Unicredit S. p. a.
- Voith AG
- SMS GmbH (bis 23. April 2008)

Jörg-Uwe Hahn

Hessischer Minister für Justiz, für Integration und Europa
Mitglied des Landtags
(Bezüge 2008: 32.250 €; 2007: 32.650 €)

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender:

- K.L. Schmidt Consulting & Projektbau AG
(ab 29. November 2008)

Mitglied im Aufsichtsrat:

- Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH
- TaunusFilm GmbH
- K.L. Schmidt Consulting & Projektbau AG
(ab 28. November 2008/bis 29. November 2008)

Mitglied im Rundfunkrat:

- Hessischer Rundfunk

Dr. Joachim v. Harbou

(bis 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 12.937,50 €; 2007: 33.050 €)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- CM Treuhand AG (ab 25. Juni 2008)

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Nestlé Deutschland AG
- Daimler Chrysler Bank AG
- Agrarius AG
- Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH
(bis 31. Dezember 2007)

Vorsitzender des Beirats:

- A_NET Digital Media GmbH

Mitglied im Beirat:

- IVG Immobilien AG (bis 31. Dezember 2007)
- Eintracht Frankfurt Fußball AG (bis 31. Dezember 2007)

Jörg Hennerkes

Staatssekretär a. D.
(bis 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 9.012,50 €; 2007: 20.750 €)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
(bis 23. April 2008)

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Deutsche Bahn AG (bis 31. Januar 2008)

Helmut Hofmann

Betriebsratsmitglied
(bis 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 9.812,50 €; 2007: 24.750 €)

Erdal Kina

Betriebsratsmitglied
(ab 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 14.137,50 €)

Lothar Klemm

Hessischer Staatsminister a. D.
(Bezüge 2008: 27.150 €; 2007: 26.750 €)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- MANIA Technologie AG (bis 24. Juni 2008)
- ZIV-Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH
- REA Mobile AG

Mitglied im Aufsichtsrat:

- IQB Career Services AG

Wolfgang Mayrhuber

Vorsitzender des Vorstands Deutsche Lufthansa AG
(Bezüge 2008: 17.400 €; 2007: 16.600 €)

Mitglied des Aufsichtsrats:

- BMW AG
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Eurowings Luftverkehrs AG
- Lufthansa Service Holding AG
- Lufthansa Technik AG
- Lufthansa Cargo AG (bis 30. September 2008)

Mitglied im Verwaltungsrat:

- Swiss International Air Lines AG

Member of the Supervisory Board:

- HEICO Corporation, Miami, Florida

Zafer Memisoglu

Betriebsratsmitglied
(bis 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 9.012,50 €; 2007: 24.750 €)

Mitglied im Aufsichtsrat:

- Gesellschaft für Cleaning Service mbH & Co.
Airport Frankfurt/Main KG

Klaus-Peter Müller

Aufsichtsratsvorsitzender Commerzbank AG
(ab 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 10.750 €)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

– Commerzbank AG

Mitglied im Aufsichtsrat:

– Fresenius SE
– Linde AG
– Steigenberger Hotels AG

Mitglied im Verwaltungsrat:

– Assicurazioni Generali S.p.A.
– KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau
– Liquiditäts-Konsortialbank GmbH

Member of the Board of Directors:

– Parker Hannifin Corporation

Arno Prangenberg

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
(ab 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 14.537,50 €)

Matthias von Randow

Bevollmächtigter des Vorstands für Politik und
Verkehrsrechte bei Air Berlin
(ab 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 12.937,50 €)

Mitglied im Aufsichtsrat:

– Deutsche Bahn AG (bis 19. November 2008)
– DB Mobility AG (bis 19. November 2008)

Adelheid Riedel-Ciesla

Gewerkschaftsvertreterin ver.di
(bis 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 9.412,50 €; 2007: 22.750 €)

Mitglied im Aufsichtsrat:

– Lufthansa Systems Group GmbH

Gabriele Rieken

Betriebsratsmitglied
(Bezüge 2008: 24.350 €; 2007: 23.150 €)

Harald Rose

Gewerkschaftsvertreter ver.di
(bis 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 8.612,50 €; 2007: 23.150 €)

Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat:

– FraSec Fraport Security Services GmbH

Petra Rossbrey

Generalbevollmächtigte Finanzen und Administration
der GCS
(Bezüge 2008: 23.550 €; 2007: 23.950 €)

Mitglied im Beirat:

– Energy Air

Dr. h.c. Petra Roth

Oberbürgermeisterin
(Bezüge 2008: 23.150 €; 2007: 23.550 €)

Vorsitzende des Aufsichtsrats:

– Frankfurter Aufbau AG (Konzernmandat)
– Mainova AG
– ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH
– Messe Frankfurt GmbH
– Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH
– Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main GmbH (Konzernmandat)

Mitglied in fakultativen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

– Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH
– Gas-Union GmbH
– Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH
– Rhein-Main-Verkehrsverbund Service GmbH (ab 17. Juni 2008)
– FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH
– Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH
– The Forsythe Company gGmbH

Mitglied im Verwaltungsrat:

– Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Mitglied in der Trägerkommission:

– Nassauische Sparkasse

Mitglied im Beirat:

– E.ON Ruhrgas AG
– THÜGA AG

Hans-Jürgen Schmidt

Stellvertretender Landesvorsitzender
komba gewerkschaft Hessen
Vorsitzender
komba gewerkschaft Kreisverband
Flughafen Frankfurt/Main
Betriebsratsmitglied
(ab 28. Mai 2008)
(Bezüge 2008: 14.537,50 €)

Werner Schmidt

Betriebsratsmitglied

(Bezüge 2008: 23.150 €; 2007: 23.150 €)

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands:

- Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Flughafenbeschäftigter (AUF e.V.)
- komba gewerkschaft, Kreisverband Flughafen Frankfurt/Main

Mitglied im Aufsichtsrat:

- SMW Abwasser GmbH

Mitglied in der Verbandsversammlung:

- Riedwerke Kreis Groß-Gerau

Lutz Sikorski

Stadtrat

(ab 28. Mai 2008)

(Bezüge 2008: 14.137,50 €)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- traffiQ
- RTW Planungsgesellschaft mbH

Mitglied im Aufsichtsrat:

- Messe Frankfurt GmbH
- ivm GmbH
- Gateway Gardens Projektentwicklungs GmbH
- Sportpark Stadion Frankfurt Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH
- FAAG (Frankfurter Aufbau AG)

Edgar Stejskal

Konzern-Betriebsratsvorsitzender

(Bezüge 2008: 25.150 €; 2007: 23.950 €)

Mitglied im Aufsichtsrat:

- Airmail Center Frankfurt GmbH

Christian Strenger

Mitglied in Aufsichtsräten

(Bezüge 2008: 28.325 €; 2007: 23.950 €)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- The Germany Funds (USA)

Mitglied im Aufsichtsrat:

- DWS Investment GmbH
- Evonik Industries AG (ab 3. Dezember 2007)

Achim Vandreike

Bürgermeister a. D.

(bis 28. Mai 2008)

(Bezüge 2008: 9.412,50 €; 2007: 25.950 €)

Mitglied im Aufsichtsrat:

- Eintracht Frankfurt Fußball AG
- Wolfgang Steubig AG (ab 8. Februar 2008)

Peter Wichtel

Betriebsratsvorsitzender

(Bezüge 2008: 31.450 €; 2007: 32.250 €)

Mitglied im Vorstand:

- Unfallkasse Hessen

Mitglied im Aufsichtsrat:

- operational services GmbH & Co. KG

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2009

Fraport AG
Frankfurt Airport Services Worldwide

Der Vorstand

Prof. Dr. Bender

Dr. Schulte

Mai

Dr. Zieschang

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB

Name, Sitz der Gesellschaft	Höhe des Anteils am Kapital * %	Eigenkapital ¹⁾ T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres ²⁾ T€
AFRIPORT S.A. Luxemburg/Luxemburg	10,0	100	- ⁴⁾
AirITSystems Hannover GmbH, Hannover	50,0	3.205	1.158
AirIT Services AG, Lautzenhausen	100,0	991	151
Airmail Center Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	40,0	2.243	160
Airport Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,0	735	683
Airport Cater Service GmbH, Frankfurt am Main	100,0	26	0 ⁵⁾
AIRRAIL Center Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Frankfurt am Main	11,9	-29.365	-16.496 ⁶⁾
Air-Transport IT Services, Inc., Orlando/U.S.A	100,0	2.123	714 ³⁾
Alterra Lima Holdings Ltd., George Town/Grand Cayman	100,0	26.128	- ³⁾⁴⁾⁷⁾
Antalya Havalimani Uluslararası Terminal İşletmecili i Anonim Şirketi, Istanbul/Türkei	100,0	51.261	14.971 ³⁾
APS Airport Personal Service GmbH, Frankfurt am Main	(100,0)	1.351	801
ASG Airport Service Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	49,0	2.064	1.550
Compañía de Economía Mixta de Valor y Seguridad CIVASEQUADOR, Quito/Ecuador	(35,0)	-	- ⁴⁾⁷⁾
Darport SA Dakar, Dakar/Senegal	(10,0)	100	- ⁴⁾
Delhi International Airport Private Limited, Delhi/Indien	10,0	196.842	8.888 ¹¹⁾
DST Decision Support Technologies Inc., Florida, USA	100,0	-	- ⁴⁾⁷⁾
Energy Air GmbH, Frankfurt am Main	100,0	1.493	1.441
European Center for Aviation Development – ECAD GmbH, Darmstadt	25,0	43	4
Flughafen Frankfurt Main (Greece) Monoprosopi EPE, Athen/Griechenland	100,0	94	-11 ⁴⁾
Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH, Lautzenhausen	65,0	72.650	-18.067 ⁵⁾
Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Hannover	30,0	105.505	6.056
Flughafen-Partner Holding GmbH, Berlin	28,6	1.139	4 ⁴⁾⁷⁾
FraCareServices GmbH, Frankfurt am Main	51,0	1.066	79
Fraport Airport Operations India Private Ltd., Bangalore/Indien	100,0	2	- ⁴⁾
Fraport Asia Ltd., Hongkong/China	100,0	51.772	54
Fraport Cargo Services GmbH, Frankfurt am Main	100,0	14.919	1.595
Fraport Ground Services Austria GmbH, Schwechat/Österreich	100,0	1.493	671
Fraport IC Ictas Havalimani İşletme Anonim Şirketi, Antalya/Türkei	34,0	19.194	- ¹⁵⁾
Fraport IC Ictas Antalya Havalimani Terminal Yatırım ve İşletmeciliği Anonim Şirketi, Antalya/Türkei	34,0	-2.781	-118.219 ¹⁵⁾
Fraport IC Ictas Havalimani Yer Hizmetleri Anonim Şirketi, Antalya/Türkei	(49,00)	371	-126
Fraport Immobilienservice und -entwicklungs GmbH & Co. KG, Flörsheim am Main	100,0	11.638	2.930
Fraport Malta Business Services Ltd., St. Julians/Malta	(100,0)	40.498	1.970 ¹²⁾
Fraport Malta Ltd., St. Julians/Malta	(0,07)		
	99,93	40.498	1.970 ¹²⁾
Fraport Objekt Mönchhof GmbH, Flörsheim am Main	(100,0)	19	-1 ³⁾
Fraport Objekte 162 163 GmbH, Flörsheim am Main	(100,0)	19	-1 ³⁾
Fraport (Philippines) Services, Inc., Manila/Philippinen	99,99	-2.867	- ⁴⁾
Fraport Peru S.A.C., Lima/Peru	99,99	251	175 ³⁾
Fraport Real Estate Mönchhof GmbH & Co. KG, Flörsheim am Main	(100,0)	4.525	1.870 ¹³⁾
Fraport Real Estate Verwaltungs GmbH, Flörsheim am Main	100,0	14	-1 ³⁾
Fraport Real Estate 162 163 GmbH & Co. KG, Flörsheim am Main	(100,0)	6.825	1.961 ¹³⁾
Fraport Saudi Arabia for Airport Management and Development Services Company Ltd., Riad/Saudi-Arabien	100,00	4.077	3.107
FraSec Fraport Security Services GmbH, Frankfurt am Main	100,0	7.391	2.273 ³⁾
Fraport Sicherheit Projekt GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	- ⁴⁾
Fraport Twin Star Airport Management AD, Varna/Bulgarien	60,0	19.151	8.256 ³⁾
FSG Flughafen-Service GmbH, Frankfurt am Main	33,33	218	143
Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH, Frankfurt am Main	(12,50)	199	0 ¹⁴⁾⁶⁾
Gateways for India Airports Private Ltd., Bangalore/Indien	13,51	1	- ⁴⁾
GCS Gesellschaft für Cleaning Service mbH & Co. Airport Frankfurt/Main KG, Frankfurt am Main	(30,0)		
	40,0	2.428	1.403

Name, Sitz der Gesellschaft	Höhe des Anteils am Kapital *	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres ²⁾
	%	T€	T€
Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH, Frankfurt am Main	25,0	258	- 463
Hahn Campus Management GmbH, Lautzenhausen	(65,0)	26	- 136 ⁵⁾
Ineuropa Handling Alicante, U.T.E. ¹⁰⁾ , Madrid/Spanien	20,0	- 575	- 4 ⁶⁾⁷⁾
Ineuropa Handling Ibiza, U.T.E. ¹⁰⁾ , Madrid/Spanien	20,0	347	47 ⁴⁾⁶⁾⁷⁾
Ineuropa Handling Madrid, U.T.E. ¹⁰⁾ , Madrid/Spanien	20,0	- 1.282	- 4 ⁶⁾⁷⁾
Ineuropa Handling Mallorca, U.T.E. ¹⁰⁾ , Madrid/Spanien	20,0	871	270 ⁴⁾⁶⁾⁷⁾
Ineuropa Handling Menorca, U.T.E. ¹⁰⁾ , Madrid/Spanien	20,0	281	101 ⁴⁾⁶⁾⁷⁾
Ineuropa Handling, U.T.E. ¹⁰⁾ , Santa Cruz/Spanien	20,0	1.642	- 4 ⁶⁾⁷⁾
International Aviation Security (UK) Limited, London/Großbritannien	(100,0)	- 109	- 4 ⁷⁾
International Aviation Security, Lda., Lissabon/Portugal	(100,0)	0	0 ⁴⁾⁷⁾
Lima Airport Partners S.R.L., Lima/Peru	70,01	59.465	9.122
Media Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	51,0	2.954	2.442
Medical Airport Service GmbH, Kelsterbach	50,0	2.905	1.093
Multi Park II Mönchhof GmbH, Walldorf (Baden)	(50,0)	10	- 2 ³⁾
Nalingsford Ltd., Britische Jungferninseln	29,0	1	- 4 ⁴⁾
N*ICE Aircraft Services & Support GmbH, Frankfurt am Main	52,0	13.012	1.297
Northern Capital Gateway, Moskau/Russland	(29,0)	-	- 4 ⁴⁾
operational services GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,0	3.523	3.398 ⁶⁾
Pantares Tradeport Asia Ltd., Hongkong/China	50,0	2.407	- 860
Perishable-Center Verwaltungs-GmbH Zentrum für verderbliche Güter Frankfurt, Frankfurt am Main	10,0	1.190	246 ⁶⁾
Perishable-Center Zentrum für verderbliche Güter Frankfurt GmbH & Co. Betriebs-KG, Frankfurt am Main	4,0	1.191	563 ⁶⁾
Philippine Airport and Ground Services Terminals Holdings, Inc., Pasay City/Philippinen (PTH)	40,0	- 1.406	764 ⁴⁾⁹⁾
Philippine Airport and Ground Services Terminals, Inc., Manila/Philippinen (PTI)	40,0	- 2.597	1.274 ⁴⁾⁹⁾
Philippine Airport and Ground Services, Inc., Manila/Philippinen (PAGS)	40,0	4.009	8 ⁴⁾⁹⁾
Philippine International Air Terminals Co., Inc., Manila/Philippinen (PIATCO)	30,0	87.319	4.365 ⁴⁾⁹⁾
Shanghai Frankfurt Airport Consulting Services Co., Ltd., Schanghai/China	50,0	230	5
Terminal for Kids gGmbH, Kelsterbach	(50,0)	590	292
Thalita Trading Ltd., Nicosia/Zypern	(29,0)	2	- 4 ⁴⁾
Tradeport Hongkong Limited, Hongkong/China	(18,75)	- 15.020	- 2.167
VCS Verwaltungsgesellschaft für Cleaning Service mbH, Frankfurt am Main	100,0	34	1
Xi'an Xianyang International Airport Co., Ltd., Xianyang/China	(24,50)	206.165	- 772
ZIV-Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH, Darmstadt	32,5	106	17

* In Klammern mittelbare Anteile, Berechnung gem. § 16 Abs. 4 AktG

- 1) Umrechnung zum respektiven Stichtagskurs
- 2) Umrechnung zum respektiven Jahresdurchschnittskurs
- 3) Jahresabschluss aufgestellt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS)
- 4) Gesellschaft inaktiv
- 5) Ergebnis vor Gewinn-/Verlustübernahme
- 6) Jahresabschluss 2007
- 7) Gesellschaft befindet sich in Liquidation
- 8) Konsolidierter Abschluss innerhalb des Teilkonzern-Abschlusses: FraSec
- 9) Untestierter Jahresabschluss 2005
- 10) Unbeschränkte persönliche Haftung
- 11) Geschäftsjahr endete am 31. März 2008
- 12) Konsolidierter Abschluss Fraport Malta Ltd. und Fraport Malta Business Services Ltd.
- 13) Ergebnis vor Verwendungsvertrag
- 14) Tochter der Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens GmbH
- 15) Anteil am gezeichneten Kapital 51 % am gesamten Kapital 34 %.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die

Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Wagenseil
Wirtschaftsprüfer

Grube
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber: Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide

Verantwortlich für den Inhalt: Investor Relations (VFI)

*Layout, Herstellung und Titelfoto: Unternehmenskommunikation (UKM-IK)
(03/09/0,1S/APC)*